

Besti Kirjameeste Seltsi Toimetused. Nr. 10.

Saksakeele
õppimise raamat koolidele.

Deutsches
Sprachbuch für den Schulgebrauch.

Kirja pannud

C. R. Jakobson.

Esimene jagu. — Teine parandatud trükk.

Tartus.

G. Mattieseni fuluga trükitud.

1890.

Saksakeele
õppimise raamat koolidele.

Deutsches
Sprachbuch für den Schulgebrauch.

Kirja pannud

C. R. Jakobson.

Esimene jagu. — Teine parandatud trükk.

Tartus.

C. Mattieseni fuluga trükitud.

1890.

Дозволено цензурою. — Дерптъ, 10-го Октября 1890 г.



Trükitud G. Mattieseni juures Tartus 1890.

Vorwort für den Lehrer.

Ein Leitfaden des Sprachunterrichts für Schulen kann entweder den Zweck verfolgen, den Lernenden in seine eigene Muttersprache einzuführen oder ihn zur Erlernung einer fremden Sprache anzuleiten. Im ersteren Fall hätten nachstehende Grundsätze zu gelten: Die erste Aufgabe des Sprachunterrichts in der Muttersprache ist die Bildung des Sprachgefühls für die Schriftsprache. Der Schüler, der seit seiner ersten Kindheit seine Gedanken in der Weise auszudrücken gewohnt ist, wie es in seiner Umgebung allgemein geschah, lernt sich jetzt in denjenigen Sprachformen bewegen, die die Schriftsprache vorschreibt. Hatte er die Sache schon lange, so fehlte derselben doch die Feile, die in der Schule gegeben werden soll. Da dieses in erster Reihe mittelst des Gebrauchs der richtigen Sprachformen geschieht, so beginnt man mit dem Sprechen, Schreiben und Lesen dieser Sprachformen und sucht erst in zweiter Reihe die Erkenntniß der Sprachgesetze zu erlangen, indem es nicht genug ist, daß der Schüler auf Grund des Gefühls seinen Gedanken die richtige Form giebt, sondern er auch das Bewußtsein haben muß, weshalb er die eine oder die andere Form zu gebrauchen hat.

Ein anderes Ding ist der Unterricht in einer fremden Sprache. Wenn der erste Unterricht in der Muttersprache die Bildung des Sprachgefühls für die Schriftsprache bezweckt, so müssen dem Lernenden beim Unterricht in einer fremden Sprache zu seinen Gedanken neue Ausdrucksweisen gegeben und er auf dem kürzesten Wege dahin gebracht werden, daß sein Denken und diese neuen Ausdrucksweisen, die fremde Sprache, zusammen schmelzen. Hatte er im ersteren Fall die Sache, die nur noch der Feile bedurfte, so soll er im zweiten Fall gleich zuerst mit einer ganz neuen Sache bekannt gemacht werden. Hier würde man also nur dann naturgemäß verfahren, wenn man beim Unterricht, mit den einfachsten Sprachformen beginnend und zu den zusammengesetzteren fortschreitend, dem Schüler zur Zeit wenig Material vorführte, dieses Material jedoch so lange verarbeitete, bis der Unterricht seinen Zweck wirklich erreicht, d. h. die zu er-

lernende Sprachform einen bleibenden Eindruck auf das Gemüth des Schülers gemacht hat. Und da der Schüler immer erst an die Form seiner Muttersprache denkt, wenn er etwas aussagen will, so soll er mit den neuen Sprachformen zugleich auch die Sprachformenkenntniß der neuen Sprache erhalten, d. h. er soll gleich die Gesetze kennen lernen, nach welchen sich diese fremden Formen bewegen, um sie selbständig benutzen und ohne Vermittelung der Muttersprache, die ihn hier nur auf falsche Fährten lenken muß, anwenden zu können.

Es wäre also ganz falsch, wenn man bei der Abfassung eines Leitfadens zur Erlernung einer fremden Sprache von dem Gesichtspunkte ausgehen wollte, daß, weil das Kind seine Muttersprache ohne alles grammatische Bewußtsein lernt und spricht, der Schüler beim Erlernen der fremden Sprache ebenfalls ohne Kenntniß der Sprachformen lernen müßte und daß man Leitfäden zur Erlernung einer fremden Sprache herausgeben dürfe, in denen schon in der ersten und zweiten Section durcheinandergemischt vorkommen: Anzeige-, Frage- und Befehlsform, Verneinungs- und Bejahungssätze, der einfache, erweiterte und zusammengesetzte Satz, Steigerungsgrade der Eigenschaftswörter, Declination und Conjugation zc. Nach einem solchen Leitfaden kann der Unterricht nur mechanisch betrieben werden.

Es sind, wie schon angedeutet, ganz verschiedene Dinge, ob ein Kind überhaupt nur sprechen lernt oder ein Schüler in einer fremden Sprache unterrichtet wird. Denn erstens: Das Kind sieht die Dinge, für welche es noch keine Benennungen hat, und faßt die Namen bald, die man ihm für dieselben giebt. Sobald es fernerhin an das Ding denkt, denkt es auch unmittelbar an den Namen desselben. Der Schüler, der eine fremde Sprache lernt, hat schon in seiner Muttersprache die Benennungen für die Dinge. Giebt man ihm die Benennungen in der fremden Sprache, so hat er sie nicht nur mit den Dingen, sondern auch mit den früheren Namen derselben zusammen zu bringen. Denkt er weiterhin an diese Dinge und will er sie in der fremden Sprache ausdrücken, dann muß er erst die Namen dafür in der eigenen Sprache zurückdrängen und Vergleiche zwischen der Muttersprache und der fremden anstellen. Dieses ist nicht nur der Fall bei einzelnen Benennungen, sondern auch bei ganzen

Sätzen. So lange er nicht die Regeln und Gesetze kennt, nach denen sich diese Sätze in der fremden Sprache bewegen, so lange sind seine Exercitien in dieser Sprache nur einfache wörtliche Uebersetzungen aus seiner Muttersprache. So würde der estnische Knabe z. B. nicht sagen: ich habe kein Brod — sondern: Ich nicht habe Brod, oder sogar: Mir nicht sein Brod (minul ei ole leiba).

Zweitens: Das Kind, welches seine Muttersprache zu reden anfängt, hört bei allen Gelegenheiten und in jedem Augenblick nur diese eine Sprache und es hört sie richtig aussprechen. So lange es überhaupt geht und steht, übt es sich nachahmend in dieser Sprache, übt sich jahrelang und hat sie endlich, in derselben auch denkend, mechanisch erlernt. Der Schüler, der eine fremde Sprache erlernt, kann nur wenige Stunden des Tages auf das Erlernen dieser Sprache verwenden; außer diesen Stunden spricht er seine Muttersprache und denkt in derselben. In diesem Fall eine fremde Sprache allein durch mechanische Uebungen erlernen wollen, ist eine Unmöglichkeit. Denkbar wäre das höchstens noch in der Schule, in welcher den Schülern das Reden in der Muttersprache bei strengen Strafen untersagt würde und sie sich nur in der fremden Sprache unterhalten dürften. Durch unsere mangelhaften Leitfäden beim Unterricht zur Verzweiflung getrieben, haben einige unserer Volkslehrer dieses radicale Mittel auch schon versucht. Man dürfte diesen Weg jedoch nur dann gelten lassen, wenn es darauf ankäme, durch unsere Volksschulen recht rasch eine möglichst große Anzahl von vagabondirenden Strolchen heranzuziehen, die sich für den Landbau zu gut halten und doch geistig die denkbar verwildertsten und verkommensten Subjekte sind. Unser Landmann nennt solche Zwittergestalten „huntsakad“ (ungefähr Wolfsseelen) und aus ihrer Anzahl recrutiren sich namentlich unsere Pferdediebe und das andere Gefindel in den Vorstädten. — Wo die Möglichkeit nicht vorhanden ist, den Unterricht in der deutschen Sprache (wie auch in jeder anderen fremden Sprache) in unseren Volksschulen in einer Weise zu ertheilen, daß er zugleich geistbildend ist, da sollte er lieber garnicht ertheilt werden.

Vor allen Dingen müssen wir wissen, was wir wollen, erst dann kann es uns klar werden, wie wir es wollen sollen. Mit dem deutschen Sprachunterricht in unseren höheren Volks-

schulen bezwecken wir für's Erste doch nur, daß diejenigen Schüler dieser Schulen, die zu einer höheren Bildungsstufe gelangen möchten und das in der Muttersprache bisher nicht können, eine Grundlage erhalten, auf der sie weiter bauen können. Zweitens sollen die übrigen Schüler, die höhere deutsche Schulen nicht besuchen wollen, diesen Unterricht gedoch mitgenossen haben, durch denselben in ihrer geistigen Entwicklung gefördert werden. Ging nun schon aus dem Vorhergehenden hervor, daß der Schüler beim Erlernen der fremden Sprache nur dann rasch und sicher zum Ziele gelangen kann, wenn er mit grammatischem Bewußtsein lernt, so bedarf es gar keines Beweises, daß der fremdsprachliche Unterricht bei dieser letzteren Lernmethode allein auch geistbildend sein kann.

Aus dem Obigen müßte hervorgegangen sein, daß sich der Lehrer beim Unterricht in einer fremden Sprache am wenigsten darauf beschränken darf, den Schülern Vocabeln und Sprachformen in den buntesten Combinationen mechanisch einzubläuen. Aber ebenso wenig darf er sich einseitig auf einen grammatischen Formalismus einlassen. Mein Buch giebt gleich Sprachformen, die ganze Gedanken ausdrücken. Diese Sprachformen werden mit Zuhilfenahme der Grammatik so lange verarbeitet, bis sie der Schüler ohne Vermittelung der Muttersprache in allen möglichen Wendungen anwenden, d. h. in ihnen denken kann. Deshalb kann mein Buch auch nicht „Sprachlehre“, „Sprachlehrer“, „Grammatik“ u. heißen, sondern der allein bezeichnende Titel ist „Sprachbuch“.

Wenn ich es nun für nöthig hielt, die Grundlage meiner Methode, nach welcher das vorliegende Buch ausgearbeitet ist, in Vorstehendem ausführlicher darzulegen, so kann ich mich über meine Anordnung des Lehrstoffes schon kürzer fassen. Vom Leichteren zum Schwereren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, erst die Sache und dann die Regel u., das sind Grundsätze, die ja zu unserer Zeit jeder Elementarlehrer kennt und nach denen ja auch mein deutsches Sprachbuch für estnische Schulen ausgearbeitet sein muß. Da das Sprachgefühl nur durch das Sprechen, Schreiben und Lesen der Sprachformen gebildet werden kann, so möchte ich den Lehrer nur noch darauf aufmerksam machen, daß möglichst jeder einzelne Satz, zuerst von jedem einzelnen Schüler,

dann im Chor richtig gelesen und ausgesprochen werde, und daß die schriftlichen Aufgaben, die am Schluß einer jeden Section angeführt stehen, schön und richtig auszuführen sind. Auch hat der Lehrer an den Sätzen der nachfolgenden Sectionen immer wieder die früheren Uebungen nach Bedürfniß zu wiederholen und sich nicht auf die einzelnen Fragen zu beschränken, die ich am Schluß einzelner Paragraphen nur deshalb angeführt habe, um die Aufmerksamkeit des Fragenden namentlich auf das Neue zu lenken, das der Abschnitt bringt. Wie gesagt, ist mein erster Grundsatz beim Unterricht in der fremden Sprache der, daß der Schüler zur Zeit wenig empfangt, dieses Wenige jedoch nach allen möglichen Richtungen hier verarbeite und so lange verarbeite, bis er dabei die Muttersprache nicht mehr als Vermittlerin braucht und in den gegebenen fremden Formen selbständig denken kann.

Ferner müssen bei unserer estnischen Jugend, der die Aussprache des Deutschen schwer fällt, Ohr und Mund in strenge Zucht genommen werden. Zu diesem Zweck bringen auch die Vorübungen Uebungsmaterial, an dem das Ohr für die Auffassung der Lautunterschiede geschärft und der Mund in der Darstellung derselben geübt werden können.

Auf einer fortgeschritteneren Unterrichtsstufe halte ich das Bilden einfacher Sätze in der fremden Sprache (z. B. §§ 114—123) für wichtiger, als das Uebersetzen aus der Muttersprache in die fremde, da der Lernende im ersteren Fall in der fremden Sprache eher selbständig denken lernt, als im zweiten. Das Uebersetzen aus der Muttersprache in die fremde setzt auch schon solche Fortschritte in dieser letzteren voraus, daß es auf den ersten Unterrichtsstufen nicht zur Anwendung kommen sollte. Da der Lernende möglichst bald dahin gebracht werden soll, in der fremden Sprache ohne Vermittelung der eigenen zu denken — wenn auch am Anfang in einem beschränkten Umfange — so können diese Uebersetzungen unter Umständen sogar das Gegentheil von dem bezwecken, was man erlangen wollte. Wie kann überhaupt ein Schüler richtig übersetzen, bevor er mit den Satzbildungen und der Wortfolge der fremden Sprache hinlänglich bekannt gemacht ist? Am wenigsten sollten die Anhänger des mechanischen Unterrichts Ursache haben, gleich anfangs zu solchen Uebersetzungen zu schreiten.

Am Schluß des Buches habe ich einen Anhang gebracht, der aus einigen leichten Lese-Stücken als Uebungsstoff zum selbständigen Sprechen besteht. Hatte der Lehrer bei den vorhergehenden Abschnitten dem Schüler gleichsam alles das in den Mund gelegt, was derselbe reden sollte, so soll er den Lernenden an diesem Uebungsstoff dahin leiten, daß er für seine Gedanken eigene Redeformen aufzufinden und anzuwenden lernt.

Kurgja, 1877.

C. R. Jacobson,

Oberlehrer für deutsche Sprache und Literatur.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die vorliegende zweite Auflage ist durchweg verbessert, in manchen Partien sogar vollständig verändert, und zwar nach dem Plane, den der Verfasser im Vorwort zur ersten Auflage entworfen, aber leider nicht immer consequent durchgeführt hat. Die trockenen Uebungen der ersten Unterrichtsstufe, die meist zusammenhangslose Wörter enthielten, sind nunmehr durch passende Sätze dem Lernenden fruchtbar und interessanter gemacht worden. Die dritte Unterrichtsstufe hat eine vollständige Umarbeitung erfahren; fast ebenso auch die vierte. Aus der fünften Unterrichtsstufe sind Stücke theils ganz gestrichen, theils aber auch, sofern sie für diese Stufe zu schwerverständliche Sätze enthielten, umgearbeitet worden. Im Anhang erschien es mir wünschenswert, einige Lieder, welche allgemein beliebte Melodien haben, an Stelle sehr schwieriger Prosa = Stücke zu setzen. Da zu allen diesen Stücken die Vocabeln fehlten, so hat dieses Sprachbuch durch das angehängte Vocabularium eine gewiß willkommene Bervollständigung erhalten. Ich habe mich bemüht bei der Umarbeitung den ursprünglichen Charakter des vorliegenden Sprachbuches möglichst zu wahren und nur da Veränderungen angebracht, wo es aus pädagogischen und methodischen Gründen unumgänglich nothwendig erschien. Was die Schreibschrift betrifft, so ist ein lithographirtes Blatt mit schulgemäßer Musterchrift eingefügt worden.

D o r p a t, August 1890.

P. Org.

Esimene õpetuse järk.

(Erste Unterrichtsstufe.)

I. Esharjutused.

(Vorübungen.)

1.

i u e o a ü ö ä.

ü ü ü ü ü ü ü ü.

au, ai, ei, ü, äü, oi, eu, ö, ü.

üü, üü, üü, üü.

2.

u m r.

ü ü ü.

ein, mein, neun, ei-ne, mei-ne, neu-ne, eu-re ma-ma,
mein na-me, rei-ner raum, räu-me nur ein, ma-ri-e!

üüü, üüüü, üüüü.

3.

f, l, b.

f l b.

au, lau, bau, fei=ne na=se, mei=ne ro=se, eu=re bäu=me,
ei=ne eu=le, neu=e säu=le, rei=se ei=ne mei=le.

übn lübn, lübn mübn!

4.

t d f.

t d f.

taub, laub, läu=te laut, dei=ne re=de, er ist mü=de,
fei=ne bu=de, ei=ne da=me, dei=ne tau=be, fei=me, saal!

übn laubn ist laub.

5.

i g p.

i g p.

je=der, jam=mer, gut, gü=te, gab, gieb, die klam=mer ist gut,
pau=te, rau=pe, die pal=me ist ein baum, neun ta=ge, mei=ne
gu=te gei=ge, ei=ne gu=te feu=le, ein pa=pa=gei.

übn mübn mübn mübn!

6.

f w v.

f w v.

fe=ge, we=ge, fei=le ei=sen, er war vor=bei, wa=te wei=ter,
lau=fe, af=fe, flie=ge, vo=gel, ei=ne fei=ne do=se, ru=fe den pa=pa,
wo war er?

Wissen Sie was das ist!

7.

z h s.

z h s.

zei=ge mir die zei=le, neu sind dei=ne zäu=ne, ho=le ei=ne hau=be,
mein haus, ei=ne maus, hier ist dei=ne gei=ge, das haus war
warm, hei=ze gut!

Zeigen mir dein faub!

8.

ck ff ch.

ck ff ch.

e=cke, he=cke, ha=cken, ba=cken, es=sen, mes=sen, ma=chen, la=chen,
hau=chen, brau=chen, wick=sen, wach=sen, re=cke dich, pa=cke
mich nicht!

wissen sie, ist backen brot.

9.

st ich s.

st sch s.

sto=he still, stür=me nicht, schau=e her, schrau=be fest, son=ne,
schei=ne, schwim=me rasch, ich muß wis=sen, du mußt schnei=den,
das war ein schuß!

st schst du schst schst?

10.

sp pf s.

sp pf s.

spie=le gut, spei=se bil=lig, spot=te nicht, sprin=ge hoch,
sto=pfe zu, klo=pfe laut, pfei=se bru=der, das was=ser ist
schmu=hig, das schim=pfen ist schlecht.

sp pfst gut.

11.

q r h.

q r h.

quä=ten, quel=le, qua=ten, quet=schen, he=gen, bo=gen, h=sop,
mhr=te.

maq hat nun apt.

12.

aa ee oo ie.

saal, saat, see=le, bee=re, das boot ist leer, gieb mir moos,
sie liebt die wie=se.

13.

ah eh ih oh uh äh öh üh.

wahr, gahr, er ist sehr froh, gieb ihm ei=ne kuh, er zahlt
sei=ne schuld, sie wohnt hier, der wind weht scharf.

14.

A B C.
A B C

Af=fe
pärdis
Ayt
kirves

Buch
raamat
Boot
lootsik

Ci=ce=ro
(nimi)
Cä=sar.
(nimi).

Affe, sei ruhig! Ayt, sei scharf! Buch, sei sauber! Boot,
sei leicht! Cicero und Cäsar waren klug.

15.

D E F.
D E F

Dach
katus
Dorf
küla

E=sche
saarepuu
E=cke
nurt

Fah=ne
lipp
Feu=er
tuli

Das Dach ist neu. Das Dorf ist weit. Die Esche ist ein
Baum. Die Ecke ist scharf. Die Fahne weht. Das Feuer
brennt.

16.

G S J.

G S J.

Gans
ani

Hahn
kutt

Impfer
röuge-paneja

Gast
wööräs

Hof
öu

Irrthum.
eksitus.

Die Gans schwimmt. Der Hahn kräht. Der Impfer impft.
Der Gast spricht. Der Hof ist mein. Das ist ein Irrthum.

17.

J K L.

J K L.

Jäger
kütt

Kaff
haganab

Lau=schen
kuulama

Jagd=hund
jahi=koer

Kopf=lohl
pääkapsas

Lym=phe.
limu.

Der Jäger schießt. Der Jagdhund läuft. Der Kaff ist leicht.
Die Lympe ist gut. Lausehe nicht!

18.

M N O.

M N O.

Macht
wöimus

O=pfer
ohwer

Nah=rung
toit

Ma=schi=ne
mastin

O=fen
ahi

Noth
häda

Die Macht ist groß. Das Opfer ist rein. Der Ofen ist heiß.
Die Maschine geht. Sieb mir Nahrung! Die Noth ist groß.

19.

P

Q

R

P

Q

R

Pferd
hobune

Quel=le
hallitas

Rech=nen
arwama

Pflug
ader

Quap=pe.
luts

Reich=thum.
riffus.

Der Pflug ist schwer. Das Pferd ist faul. Die Quelle ist hier. Die Quappe ist ein Fisch. Rechne rasch!

20.

S

Sch

T

S

Sch

T

Sack
kott

Schu=le
kool

Tbau
kaste

Salz
fool

Schlit=ten
jaan

Ty=phus.
töhu-töbi.

Der Sack ist klein. Das Salz ist salzig. Die Schule ist gut. Der Schlitten ist breit. Der Tbau ist kalt.

21.

U

V

W

U

V

W

Un=recht
ületohus

Va=ter=land
ijamaa

Waf=fe
jöjariist

Ur=wald
pöline mets

Beil=chen
kannikene

Wunsch.
soow.

Dein Unrecht ist groß. Der Urwald ist dicht. Das Vaterland ist theuer. Das Beilchen ist eine Blume. Waffe, sei scharf! Das ist mein Wunsch.

22.

X

Y

Z.

X

Y

Z.

Xer-ges
nimi

In-ca
nimi

Zopf
tutt

Xa-ver
nimi

Y-pfi-lon
ipfilon

Zweig.
ots.

Xer-ges, Xaver und Inca sind Namen. Der Zopf ist lang.
Der Zweig ist grün.

23.

Ue

De

Ue.

Ue

De

Ue

Ueh-re
wiljapää

Del
öti

Ue-bel
paha

Uer-mel
läis

De-sel
Saaremaa

Ue-bung.
harjutamine.

Die Uehre ist voll. Der Uermel ist kurz. Das Del ist
schlecht. Das Uebel ist groß. Die Uebung ist nützlich.

Ein hübscher Briefstempel.

a b c d e

f g h i j k

l m n o p

q r s t u v

w x y z

ä ö ü ß

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Ein großes Lüffterlein.

A B C D E

F G H I J

K L M N

O P Q R S

T U V W

X Y Z.

ä ö ü v

II. Mõned kõhtjamaad seadused healte wäljarääkimise kohta lugemise juures.

(Einige Regeln in Bezug auf die Aussprache der Laute beim Lesen.)

26.

a, ah, aa (räägi = aa).	der Schwan luit	der Stahl teras	die Saat seeme.
a (räägi = a).	der Dachs mähr	der Flach lina	der Lachs löhetala
e, eh, ee (räägi = ee).	der Meth mõdu	das Mehl jahu	der Klee riistikhein.
e (räägi = e).	das Fell nahk	das Fett rasw	der Mensch inimene.
o, oh, oo (räägi = oo).	der Tod surm	der Floh kirp	das Moos sammal.
o (räägi = o).	der Frosch konn	das Korn wili	der Knopf nõõp.
u, uh (räägi = uu).	das Blut weri	die Gluth kuum	die Kuh lehm.
u (räägi = u).	der Hund koer	der Bund leping	der Schuß püsti-pauf.
ä, äh (räägi = ää).	der Bär karu	die Mähr jutt.	
ä (räägi = ä).	die Wärme joe	wärmen soojendama.	
ö, öh (räägi = öö).	schön ilus	höhlen teutama.	
ö (räägi = ö).	möchte tahaksin	flöchte punufsin.	
ü, üh (räägi = üü).	grünen haljendama	sühnen lepitama.	

ii (räägi = ü).

die Mücke die Lücke
jääst kawalus.

i, ih, ie, ieh (räägi = ii). mir ihr das Bier das Vieh
minule female flu töbras

Der Schwan ist schön. Der Fuchs ist schlau. Der Frosch
quakt. Der Hund bellt. Der Bär brummt. Die Kuh
gibt Milch.

27.

Bahn Saluta	Lamm tall	lam tuli	Ramm lamm	Rath nõu	Rad rataš
Wahl walitfemine	Wall wall	Bahn tee	Bann wanne	Magd täbruk	Nacht wõimus
Herr herra	Heer šõja-wägi	Schooß rüpp	schooß laškis püäsi	roh toores	roch nunfutaš
schlug lõi	Schlucht išhustik	liegt on pitkali	Licht kõimal	schlies magas	schliff ihtus.

Der Wall ist hoch. Das Lamm ist lahm. Die Bahn ist
gut. Die Magd schlief. Das Heer ist groß. Der Herr ist
reich. Die Schlucht ist tief. Das Licht ist schön.

28.

bb.	die Ebbe mõõn	die Quabbe luts
dd.	der Widder jäär	die Troddel pääte
ff.	der Pfeffer pipar	der Kläffer weike loerake (lariseja)
gg.	die Egge ätte	die Flagge lipp
ll.	der Wille tahtmine	die Stille waikus

mm.	die Hummel maameffilane	der Stummel nudi
nn.	die Spinne ämbliß	die Rinne renn
pp.	die Lippe moff	die Treppe trepp
rr.	der Herr ifand (herra)	die Karre käru
ff.	die Drossel räästas	der Kessel fatal
tt.	die Mutter ema	die Butter wöi
ff.	die Mücke jääft	die Lücke auf (wabe)
tz.	die Stütze tugi	die Kage kafä.

Der Widder läuft. Die Hummel summt. Die Spinne spinnt. Die Drossel singt. Die Mücke sticht. Die Mutter kocht. Die Kage ist auf der Treppe. Die Quabbe ist im Wasser.

28.

Halb pool	bald pea	lang pitt	bang kartlit
das Kalb wasikas	der Wald meis	das Geld raha	der Korb korw
die Wand sein	das Land maa	der Berg mägi	der Zwerg härjapöwelane.

Komm bald! Die Wand ist lang. Ich bin bang. Das Kalb ist klein. Der Wald ist dicht. Der Berg ist groß. Der Zwerg ist klein.

30.

der Probst	das Obst	das Pferd	das Schwert
praust	puuwili	hobune	mööt

der Bart	die Art
habe	wiis.

Er jagt,	sagt,	hört,	legt,	trägt,	schlägt.
Tema ajab	üttele	kuuleb	paneb	kannab	lööb.

Der Probst hat ein Pferd. Der Herr trägt ein Schwert.
Die Mutter schlägt das Kalb. Die Magd trägt den Kessel.

31.

Ahle	alle	—	Ammen	Amen	—	Betten	beten	—
naastel	töit		ammed	aamen		woodid	palwetama	

Brettchen	Brätchen	—	Fuder	Futter	—	Grube	Gruppe	—
lauakene	praekene		koorem	toit		auf	fall	

Hütte	hüte	—	innen	ihnen	—	Kragen	krachen	—
urtfit	hoia		sees	neile		kaelus	rägifema	

Ofen	offen	—	Quelle	quäle	—	Rose	Rosse	—
ahi	wallali		hallikas	waewa		ros	hobused	

Roggen	Rogen	—	Schaden	Schatten	—	reif	Riff	—
rutis	kalamari		kahju	wari		käps	kimirühf	

Schiff	schief	—	vergießt	vergift	—	zerren	zehren	—
laew	wiltu		walab ära	unüstab		rapuētama	jööma.	

Gieb ihnen eine Ahle. Alle Kragen sind rein. Dieser Ofen ist offen. Diese Rose ist roth. Mein Roggen ist reif. Dein Schiff ist schief. Eure Hütte ist alt. Diese Quelle ist klar.

Se adusefs: Tee siget wahet **i ja ü, e ja ä, ai ja ei, ään ja ei, eu ja ei** wabel!

Beile	Beule	—	dingen	düngen	—	Kiste	Rüste	—
Kirwed	muhf		tingima,	rammutama		Kast	rand	
Riemen	rühmen	—	Breite	Bräute	—	spielen	spülen	—
rihm	küttema		laius	puudid		mängima	loputama	
Ziegel	Zügel	—	Heerde	Härte	—	weise	Waise	—
telliškw	ohjad		lari	töwaduš		tarf	waenelapš	
Eile	Eule	—	Feier	Feuer	—	Schieler	Schüler	—
rutt	šöfull		püha	tuli		tšersilm	foolipois.	

Die Beule ist groß. Die Beile sind stumpf. Die Kiste ist voll. Der Riemen ist kurz. Die Schüler spielen. Die Mädchen spülen. Hier ist die Eule. Ich habe Eile.

Toine õpetuse järk.

(Zweite Unterrichtsstufe.)

I. Nimi-õnad ja omadus-õnad lihtlusest.

(Hauptwörter und Eigenschaftswörter in einfachen Sätzen.)

33.

Der Knabe — pois	fleißig — usin.
Der Mensch — inimene	barmherzig — armuline.
Der Löwe — lõvi	stark — tugew.
Der Reiche — rikas	freundlich — lahke.
Der Arme — waene	dankbar — tänulik.
Der Gehülfe — abiline	treu — truu.
Der Riese — hiiglane	groß — suur.

Ütlused teatus-õnes: Sätze in der Anzeigeform:

Ainsus: Die Einzahl:

Der Knabe ist fleißig. (Pois on usin.)

Der Mensch ist barmherzig. — Der Löwe ist stark.
Der Reiche ist freundlich. — Der Arme ist dankbar.
Der Gehülfe ist treu. — Der Riese ist groß.

Mitmus: Die Mehrzahl:

Die Knaben sind fleißig. (Poisid on usinad.)

Die Menschen sind barmherzig. — Die Löwen sind stark.
Die Reichen sind freundlich. — Die Armen sind dankbar.
Die Gehülfen sind treu. — Die Riesen sind groß.

Küsimused: 1. Nimeta neis ütlustes kõit alused (subjektid). —
2) Mitmest sõnast on siin alused? Mis seltsi sõnad need on?
— 3) Nimeta kõit pealised (predikaadid). — 4) Mis on sibe
— ainsuses ja mitmuses?

Kirja liit ülesanne. Kirjuta neist ütlustest kõit alused ainsuses
üles.

34.

Ütlusjed küsimuskõnes: Sätze in der Frageform:

Uinsus: Ist der Knabe fleißig? (Kas pois on usin?)
 — Ist der Mensch barmherzig? — Ist der Löwe stark? —
 Ist der Reiche freundlich? — Ist der Arme dankbar? —
 Ist der Gehülfe treu? — Ist der Riese groß?

Mitmus: Sind die Knaben fleißig? (Kas poisid on usinad?) — Sind die Menschen barmherzig? — Sind die Löwen stark? — Sind die Reichen freundlich? — Sind die Armen dankbar? — Sind die Gehülften treu? — Sind die Riesen groß?

Küsimused: 1) Kuidas on ütluste=jagude järg küsimuskõnes?

— 2) Misjused kirjamärgid on küsimuskõnel?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik alused paljused üles.

35.

Ütlusjed soovkõnes: Sätze in der Wunschform:

Uinsus: Wäre doch der Knabe fleißig! (Oleks ommeti pois usin!) — Wäre doch der Mensch barmherzig! — Wäre doch der Löwe stark! — Wäre doch der Reiche freundlich! — Wäre doch der Arme dankbar! — Wäre doch der Gehülfe treu! — Wäre doch der Riese groß!

Mitmus: Wären doch die Knaben fleißig! (Oleksivad ommeti poisid usinad!) — Wären doch die Menschen barmherzig! — Wären doch die Löwen stark! — Wären doch die Reichen freundlich! — Wären doch die Armen dankbar! — Wären doch die Gehülften treu! — Wären doch die Riesen groß!

Küsimused: 1) Kuidas on ütluste=jagude järg soovkõnes?

2) Misjused kirjamärgid on soovkõnel? 3) Misjused wähe on küsimus= ja soovkõne wähe?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik pealised üles.

36.

Ütlusjed käskkõnes: Sätze in der Befehlsform:

Uinsus: Knabe, sei fleißig! (Pois, ole usin!) — Mensch, sei barmherzig! — Löwe, sei stark! — Reicher, sei freundlich! — Armer, sei dankbar! — Gehülfe, sei treu! — Riese, sei groß!

Paljus: Knaben, seid fleißig! (Poifid, olge ufinad)!
 — Menschen, seid barmherzig! — Löwen, seid stark! —
 Reiche, seid freundlich! — Arme, seid dankbar! — Gehülfen,
 seid treu! — Riesen, seid groß!

Küsimused: 1) Kuidas on ütluste-jagude järg kästõnes? 2) Mis-
 sugused kirjamärgid on kästõnel? 3) Misugune wähe on käst-
 ja soowõne wähe?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta eesseiswate ütluste nimisõnad ain-
 suses ja mitmuses üles, nagu neid ilma omadus-sõnata wälja
 räägitakse.

37.

Der Baum — puu	hoch — kõrge.
Der Fluß — jõgi.	tief — sügaw.
Der Stock — kepp	gerade — õige.
Der Arm — käewars	gesund — terve.
Der Halm — tõrs	dünn — õhukene.
Der Hund — koer	wachsam — walwas.
Der Tag — päaw	hell — hele.

Der Baum ist hoch. — Der Fluß ist tief. — Der Stock
 ist gerade. — Der Arm ist gesund. — Der Halm ist dünn. —
 Der Hund ist wachsam. — Der Tag ist hell.

Die Bäume sind hoch. — Die Flüsse sind tief. — Die
 Stöcke sind gerade. — Die Arme sind gesund. — Die Halme
 sind dünn. — Die Hunde sind wachsam. — Die Tage sind hell.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused küsimustõnes, ainsuses
 ja mitmuses? 2) Kuidas soowõnes? 3) Kuidas kästõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused kõik üles küsimus-,
 soow- ja kästõnes — ainsuses ja mitmuses.

38.

Der Berg — mägi	steil — järsk.
Der Wind — tuul	kühl — jahé.
Der Feind — waenlane	schwach — nõrk.
Der Freund — sõber	gut — hea.
Der Leib — ihu	vergänglich — kadum.

Der Geist — waim unsterblich — suremata.

Der Wald — mets dicht — tise.

Der Berg ist steil. — Der Wind ist kühl. — Der Feind ist schwach. — Der Freund ist gut. — Der Leib ist vergänglich. — Der Geist ist unsterblich. — Der Wald ist dicht.

Die Berge sind steil. — Die Winde sind kühl. — Die Feinde sind schwach. — Die Freunde sind gut. — Die Leiber sind vergänglich. — Die Geister sind unsterblich. — Die Wälder sind dicht.

Küsimused: Nagu § 37 juures.

Kirjalik ülesanne: Nagu § 37 juures.

39.

Die Maus — hiir klein — weikene.

Die Gans — hani langsam — pitkaline.

Die Nacht — öö finster — pime.

Die Mauer — müür dick — pakš.

Die Leier — kannel wohltönend — kenakõlav.

Die Faser — kiud fein — peenikene.

Die Fahne — lipp zweifarbig — kahelarwaline.

Die Maus ist klein. — Die Gans ist langsam. — Die Nacht ist finster. — Die Mauer ist dick. — Die Leier ist wohltönend. — Die Faser ist fein. — Die Fahne ist zweifarbig.

Die Mäuse sind klein. — Die Gänse sind langsam. — Die Nächte sind finster. — Die Mauern sind dick. — Die Leiern sind wohltönend. — Die Fasern sind fein. — Die Fahnen sind zweifarbig.

Küsimused: 1) Misfugustest sõnabest on siin alused? 2) Misfugune wähe on nende ja seemaalse aluste wähel? 3) Kuidas on need kästõnes — ainsuses ja mitmuses? 4) Kuidas soowkõnes? 5) Kuidas küsimuskõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütused küsimuskõne ainsuses ja soow- ja kästõne mitmuses üles.

40.

Das Brot — leib nährend — toidutaw.

Das Jahr — aasta lang — pitk.

Das Pferd — hobune	nützlich — tulus.
Das Reh — metskits	scheu — arg.
Das Kalb — wasikas	dumm — rumal.
Das Tuch — kalew	schön — ilus.
Das Kleid — kleit	hübsch — kena.
Das Kind — laps	gehorsam — sõnakuulelik.
Das Erz — ärts	schwer — raske.

Das Brod ist nährend. — Das Jahr ist lang. — Das Pferd ist nützlich. — Das Reh ist scheu. — Das Kalb ist dumm. — Das Tuch ist schön. — Das Kind ist gehorsam. — Das Erz ist schwer.

Die Bröte sind nährend. — Die Jahre sind lang. — Die Pferde sind nützlich. — Die Rehe sind scheu. — Die Kälber sind dumm. — Die Tücher sind schön. — Die Kinder sind gehorsam. — Die Erze sind schwer.

Küsimused: 1) Mis sugustest sõnadest on siin alused? 2) Mis sugune wähe on nende aluste ja aluste wahel §§ 38 ja 39 sees?
3) Kuidas on need ütlused soowõnes — ainsuses ja mitmuses?
4) Kuidas küsimustõnes? 5) Kuidas kästõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimus- ja soowõnes ja kästõnes ainsuses üles.

41.

Der Apfel — õun	rund — ümmargune.
Der Sohn — poeg	lernbegierig — õppimise himuline.
Der Oheim — onu	reich — rikas.
Die Blume — lill	duftend — lõhnaw.
Die Mutter — ema	lieblich — armurikas.
Die Tochter — tütar	gehorsam — sõnakuulelik.
Das Feld — põld	locker — kobe.
Das Heu — hein	trocken — kuiv.
Das Gras — rohi	grün — rohiline.

Ist der Apfel rund? — Ist der Sohn lernbegierig? — Ist der Oheim reich? — Ist die Blume duftend? — Ist die Mutter lieblich? — Ist die Tochter gehorsam? — Ist das Feld locker? — Ist das Heu trocken? — Ist das Gras grün?

Sind die Äpfel rund? — Sind die Söhne lernbegierig? — Sind die Onkel reich? — Sind die Blumen duftend? — Sind die Mütter liebevoll? — Sind die Töchter gehorsam? — Sind die Felder locker? — Sind die Gräser grün?

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused teatustõnes — ainsuses ja mitmuses? 2) Kuidas soovõnes? 3) Kuidas kästõnes? 4) Missugused alused on sin meeste = sugu, missugused naiste = sugu ja missugused asja = sugu sõnad?

Seadus: Kõik nimisõnad on Saksakeeles kas meeste = sugu, naiste = sugu ehk asja = sugu. Meeste = sugu nimisõnu tähendatakse sugusõnadega **der** ainsuses ja **die** mitmuses, naiste = sugu nimisõnu sugusõnaga **die** ainsuses ja mitmuses, asja = sugu nimisõnu sugusõnaga **das** ainsuses ja **die** mitmuses.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta eesseeiswad ütlused teatustõne mitmuses ja kästõne ainsuses üles.

42.

Der Vater — isa	gut — hea
Der Bruder — wend	wohlhabend — nõuukas.
Der Lehrer — koolmeister	freundlich — lahkemeeleline.
Die Schwester — õde	fröhlich — rõõmus.
Die Magd — ümmardaja	reinlich — puhtlik.
Die Thür — uk	schief — wiltu.
Das Mädchen — tüdruk	flink — wirwe (nobe).
Das Salz — sool	stärkend — kosutaw (karastaw).
Das Fleisch — liha	roh — toores.

Wäre doch der Vater gut! — Wäre doch der Bruder wohlhabend! — Wäre doch der Lehrer freundlich! — Wäre doch die Schwester fröhlich! — Wäre doch die Magd reinlich! — Wäre doch die Thür nicht schief! — Wäre doch das Mädchen flink! — Wäre doch das Salz stärkend! — Wäre doch das Fleisch roh!

Wären doch die Väter gut! — Wären doch die Brüder wohlhabend! — Wären doch die Lehrer freundlich! — Wären doch die Schwestern fröhlich! — Wären doch die Mägde rein! — Wären doch die Thüren nicht schief! — Wären doch die Mädchen flink!

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlushed teatustõnes? 2) Kuidas küsimustõnes? 3) Kuidas kästõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed teatus- ja kästõnes üles.

43.

Der Kopf — pää	bedeckt — kaetud.
Der Mund — suu	roth — punane.
Der Fuß — jalg	unermüdtich — väsimata.
Die Haut — nahk	weiß — walge.
Die Stirn — otsa=esine	glatt — file.
Die Nase — nina	krumm — kõwer.
Die Hand — käsi	weich — pehme.
Das Ohr — kõrw	breit — lai.
Das Kinn — lõug	spiz — teraw
Das Auge — silm	klar — selge.

Kopf, sei bedeckt! — Mund, sei roth! — Fuß, sei unermüdtich! — Haut, sei weiß! — Stirn, sei glatt! — Nase, sei krumm! — Hand, sei weich! — Ohr, sei breit! — Kinn, sei spiz! — Auge, sei klar!

Köpfe, seid bedeckt! — Füße, seid unermüdtich! — Häute, seid weiß! — Stirnen, seid glatt! — Nasen, seid krumm! — Hände, seid weich! — Ohren, seid breit! — Augen, seid klar!

Küsimused: Kuidas on need ütlushed teatustõnes? 2) Kuidas küsimustõnes? 3) Kuidas soovõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed teatus- ja soovõnes üles.

44.

Der Graben — kraaw	lang — pitk.
Der Wagen — wanger	breit — lai.
Der Brunnen — kaew	tief — sügaw.
Das Wasser — wesi	flüssig — wedel.
Das Silber — hõbe	glänzend — läikiv.
Das Pulver — püsfirohi	schwarz — must.
Der Regen — wihm	fruchtbar — sigitaw.
Der Schnee — lumi	flockig, lemmendaw.

Die Gräben sind lang. — Die Wagen sind breit. — Die Brunnen sind tief. — Die Wasser sind flüßig. — Das Silber ist glänzend. — Das Pulver ist schwarz. — Die Regen sind fruchtbar. — Der Schnee ist flockig.

Küsimused: Kuidas on need ütlushed küsimus, soow= ja kästkönes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed küsimus, soow= ja kästkönes üles.

45.

Das Kindlein — lapsukene	hold — kullas (gen. kulla).
Das Fischlein — kalakene	beweglich — lipakas (liikuv).
Das Bächlein — ojakene	frisch — wärske.
Das Neuglein — silmakene	blau — sinine.
Das Stöckchen — kepikene	schwach — nõrk.
Das Mädchen — rattakene	rund — ümmargune.
Das Mädchen — tütarlaps	fromm — waga.
Das Fädchen — lõngakene	zart — õrn.

Sind die Kindlein hold? — Sind die Fischlein beweglich? — Sind die Bächlein frisch? — Sind die Neuglein blau? — Sind die Stöckchen schwach? — Sind die Mädchen rund? — Sind die Mädchen fromm? — Sind die Fädchen zart?

Küsimused: 1) Misjugasest kõnes seisawad need ütlushed? 2) Kuidas on nad küsimuskõnes ainsuses? 3) Kuidas teatus, soow= ja kästköne mitmuses ja ainsuses?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed soowkõnes ainsuses ja kästköne mitmuses üles.

46.

Der Kaiser — keiser	gnädig — armuline.
Der König — kuningas	mächtig — wägew.
Der Koblkopf — kapjapää	blattreich — leherikas.
Die Erbsen — ernes	süß — magus.
Der Rettig — rõigas	bitter — wiha.
Der Kranich — kurg	langbeinig — pikkjalune.

Der Storch — toonekurg rothschnäblig — punanofaline.
 Der Weiberock — seelik bunt — kirju.

Wären doch die Kaiser gnädig! — Wären doch die Könige mächtig! — Wären doch die Kohlköpfe blattreich! — Wären doch die Erbsen süß! — Wären doch die Rettige bitter! — Wären doch die Kraniche langbeinig! — Wären doch die Störche rothschnäblig! — Wären doch die Weiberöcke bunt!

Küsimused: 1) Missuguses kõnes seisavad need ütlushed? 2) Kuidas on nad soovkõne ainsuses? 3) Kuidas on nad teatus-, küsimus- ja käskkõne, esmalt mitmuses ja siis ainsuses?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed teatuskõne ainsuses ja küsimuskõne mitmuses üles.

47.

Der Lehrling — õpipois	fleißig — usin.
Der Fremdling — võõras	schüchtern — argline.
Der Frühling — kevade	blühend — õitsev.
Der Schwächling — nõrgu- kene (hädalik inimene)	furchtsam — kartlik.
Der Jüngling — noormees	schlank — sirge.
Der Sperling — warblane	schlau — kaval.
Der Flüchtling — kaabakas	traurig — kurb.

Lehrlinge, seid fleißig! — Fremdlinge, seid nicht schüchtern! — Frühlinge, seid blühend! — Schwächlinge, seid nicht furchtsam! — Jünglinge, seid schlank! — Sperlinge, seid schlau! — Flüchtlinge, seid traurig!

Küsimused: 1) Missuguses kõnes seisavad need ütlushed? 2) Kuidas on nad käskkõne ainsuses? 3) Kuidas on nad teatus-, küsimus- ja soovkõne, esite mitmuses ja siis ainsuses?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed soov- ja küsimuskõne ainsuses ja teatuskõne mitmuses üles.

48.

Die Kenntniß — tundmine nützlich — kasulik.
 Die Finsterniß — pimedus dicht — tihed.

Die Fäulniß — mäendus	schädlich — kahjulif.
Das Gleichniß — mōistikōne	belehrend — ōpetlif.
Das Zeugniß — tunnistus	wahr — tōsi.
Das Gedächtniß — mälestus	scharf — teraw.
Das Bekenntniß — ülestunnistus	frei — prii (waba).
Die Erlaubniß — luba	erfreulich — rōōmustaw.
nicht — mitte, so	nii, wohl — küll.

Die Kenntniß ist nützlich. — Ist die Finsterniß dicht? — Wäre doch die Fäulniß nicht schädlich! — Gleichniß, sei belehrend! — Zeugniß, sei wahr! — Wäre doch das Gedächtniß scharf! — Ist das Bekenntniß frei? — Ist die Erlaubniß nicht erfreulich? — Ist die Kenntniß nicht nützlich! — Wäre doch die Finsterniß nicht so dicht! — Fäulniß, sei nicht schädlich! — Wäre doch das Zeugniß wahr! — Wohl ist das Gleichniß belehrend!

Kirjalit ülesanne: Kirjuta need ütlesed mitmuses üles.

49.

Die Schule — kool	nöthig — tarwis.	
Die Lehre — ōpetus	heilsam — tulus.	
Die Weisheit — tarkus	kostbar — juure hinna wääriline.	
Die Perle — pärli	theuer — kallis.	
Die Erde — maakerä	rund — ümmargune.	
Die Seele — hing	rein — puhas.	
Die Wahrheit — tõde	heilig — püha.	
Die Schönheit — iludus	anziehend — awatelelif.	
Die Grobheit — jämedus	verächtlich — põlgtaw.	
Die Frechheit — häbemataus	abscheulich — õude (ilge).	
überall — igalpool	wirklich — tõeste	alle — kõik
auch — ka	aber — aga.	

Die Schulen sind nöthig. — Die Lehren sind heilsam. — Weisheit, sei kostbar! — Wäre doch die Perle nicht so theuer! — Frechheiten sind abscheulich. — Wahrheiten, seid heilig! — Grobheit, sei verächtlich! — Wäre doch die Schönheit auch anziehend! — Ist die Erde auch wirklich rund? — Wären doch die Seelen alle rein! — Ist die Perle überall kostbar? —

Sind alle Lehren heilsam? — Wäre doch die Wahrheit überall heilig!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised kõit teatuskõne ainsuses üles.

50.

Die Krönung — kroonimine	prachtvoll — tore, ilus.
Die Meinung — arvamine	verschieden — mitmesugune.
Die Zeitung — ajaleht	neu — uus.
Die Auszehrung — tüsikus	schwächend — nõrgestav.
Die Heilung — parandus	vollständig — täieline.
Die Forderung — nõudmine	hoch — kõrge.
Die Versprechung — lubamine	sicher — kindel.
Die Erfüllung — täitmine	gewiß — julge (wististe).
Die Versöhnung — lepitamine	herzlich — südamelik.
war — oli, sehr — väga, endlich — wiimaks, theils — muist.	

Die Krönung war sehr prachtvoll. — Wäre die Meinung nicht so sehr verschieden! — Die Zeitung ist wirklich neu. — Die Auszehrung ist überall schwächend. — Die Versöhnung war sehr herzlich. — Ist die Erfüllung auch gewiß? — Ist die Versprechung wirklich sicher? — War die Forderung wirklich so hoch? — Heilung, sei endlich vollständig! — Wäre doch die Auszehrung nicht so schwächend! — Wäre doch die Versöhnung überall so herzlich!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised kõit mitmuses üles.

51.

Die Freundschaft — sõprus	innig — sügawsüdamelik.
Die Feindschaft — waen	gottlos — jumalakartmata.
Die Bürgschaft — tagatis	genügend — küllaline.
Die Wirthin — perenaine	geschäftig — tallitam.
Die Wäscherin — pesunaine	reinlich — puhtlik.
Die Königin — kuningana	großmüthig — suuremeeline.
Die Kaiserin — keiserina	gnädig — armuline.

Die Schmeichelei — libitus verächtlich — pölgaw.
 Die Kriecherei — roomamine widerlich — jäle.
 hier — siin dort — seal.

Die Freundschaft war hier sehr innig. — Wäre doch die Kriecherei überall widerlich! — Dort war die Bürgerschaft nicht genügend. — Wäre doch die Feindschaft überall gottlos! — Ist die Schmeichelei auch dort sehr verächtlich? — Königin, sei hier großmüthig! — Ist die Wirthin dort wirklich geschäftig? — Kaiserin, sei überall gnädig!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused ädit soowlõne mit-
 mused üles.

52.

Der Buchweizen — tatar — leicht — kerge.
 Der Hafer — kaer theuer — kallis.
 Der Roggen — rukis billig — odaw.
 Der Weizen — nisu schwer — raske.
 Die Kartoffel — kartohwel faul — mäda.
 Die Gerste — oder vierzeilig — neljatahiline.
 Die Butter — wõi gelb — kollane.
 Die Milch — piim süß — magus (rõõsk).
 Der Flachs — lina blühend — õitsew.
 Der Hanf — kanep reif — küps.
 Der Klee — ristikein welk — närtfind.

Küsimused: 1) Loo meist sõnades ütlused! 2) Kuibas on need teatusõnes sünnitad ütlused küsimus, soow- ja kästõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta ädit need sünnitad ütlused iga tõne ainsuses üles.

53.

Der Tisch — laud abgewischt — ärapühitud.
 Die Bank — järg beschmutzt — määritud.
 Das Heft — kirjutamise raamat neu — uus.
 Der Besen — luud abgenutzt — ärafulunud.
 Die Schulstube — koolituba erhellt — walgustatud.
 Das Fenster — akna gewaschen — pestud.

Die Scheibe — ruut gefroren — külmetanud.
Die Diele — pörand gestrichen — wärwitud.
Die Lage — lagi beschlagen — äralöödud.

Küsimused: Nagu § 52 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta kõik need sünnitatud ütlushed iga sõne mitmuses üles.

II. Nimi-sõnad ja omadus-sõnad laiendatud lihtütlustes. (Hauptwörter und Eigenschaftswörter in erweiterten einfachen Sätzen.)

54.

weise — tark der Rath — nõu nützlich — tululik.
groß — suur der Verstand — mõistus selten — arul-
dane.
gährend — käärim der Wein — joodaw wiin trübe — tume.
geschliffen — ihutud der Marmor — marmor glatt — file.
lau — leige der Wind — tuul angenehm —
meelepäraline.

Weiser Rath ist nützlich.

Großer Verstand ist selten.

Gährender Wein ist trübe.

Geschliffener Marmor ist glatt.

Lauer Wind ist angenehm.

Küsimused: 1) Mis sugune suur wähe on nende ütluste ja seismaale õpitud ütluste wahel? 2) Kuidas on omadussõnad, mis sugusõnade asemel nimisõnade ette saiwad, endid muutnud? 3) Kuidas on need ütlushed küsimus-, soow- ja käsklõnes?

Seadus: Omadussõnad, kui nemad ilma sugusõnata nimisõna ees seisawad, saawad sugusõna lõpu.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed küsimus-, soow- ja käsklõnes üles.

55.

streng — käre (wali) die Kälte — külm schädlich — kahjuline.
drückend — litsuw die Hitze — palaw beschwerlich — rasklik.

frisch — wärste die Nahrung — toit gesund — terwe.
 rein — puhas die Leinwand — li= nöthig — tarwis.
 nariie
 warm — soe die Kleidung — riie nothwendig — üli=
 ainult tarwis.

Ist strenge Kälte schädlich? — Ist drückende Hitze beschwerlich? — Wäre doch frische Nahrung gesund! — Wäre doch reine Leinwand nöthig! — Warme Kleidung, sei nothwendig!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised köit teatustõnes üles.

56.

schäumend — wahu. das Bier — õlu berauschend — joo=
 taw wastaw.
 kalt — külm das Wasser — wesi erquickend — kosutaw.
 reif — küps das Obst — puuwili gesund — terwe.
 stark — kange das Getränk — jook ungesund — terwise=
 kahjuline.
 unbedacht — mõtle= das Schwagen — lat. unerträglich — tüitu.
 mata ramine

Wäre doch schäumendes Bier nicht so sehr berauschend! — Ist kaltes Wasser überall erquickend? — Wäre doch reifes Obst auch wirklich gesund! — Starkes Getränk ist ungesund. — Unbedachtes Schwagen, sei überall unerträglich!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised teatustõnes üles.

57.

gebildet — haritud (koolitatud) geachtet — auustatud.
 kenntnißreich — teade=riikas halbgebildet — poolharitud.
 gefährlich — kardetaw roh — toores.
 unwissend — mõistmata (rumal).

Gebildete Menschen sind geachtet.

Kenntnißreiche Menschen sind nützlich.

Halbgebildete Menschen sind gefährlich.

Unwissende Menschen sind roh.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimustõnes üles.

58.

Der Himmel — taewas	der Fuchs — rebane.
Die Kirsche — wislapuu-mari	die Traube — wiina-mari (kobar).
Die Zeit — aeg	das Herz — süda.
gestirnt — sõraw	sauer — hapu.
unreif — toores	unersehtlich — tagasitasmata.
verloren — kadunud	menschlich — inimeselik.

Der reine Himmel ist blau.

Der gestirnte Himmel ist prachtvoll.

Der blaue Fuchs ist kostbar.

Die reife Kirsche ist süß.

Die unreife Traube ist sauer.

Die verlorene Zeit ist unersehtlich.

Das junge Gras ist zart.

Das kalte Wasser ist stärkend.

Das menschliche Herz ist schwach.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused küsimustõnes? 2) Mis sugune wähe on ühelt poolt § 54 kunni 57 ja teiselt poolt § 58 ütluste wähe? 3) Kuidas on enmast muutnud omadussõnad aluses sugu- ja nimisõnade wähe?

Seadus: Omadussõnad, kui nad sugu-sõnaga nimisõna ees seisawad, saawad ainsuses küsimuste kes ehk mis peale lõpuks e.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused ilma sugu-sõnata üles.

59.

Die Leute — rahwas (inimesed)	die Wünsche — soowid.
Die Sprüchwörter — wanasõnad	die Gedanken — mõtted.
thöricht — sõge	bedächtig — meeleline (järele-mõtlik).
beachtenswerth — tähelepanemise	wäärt.

Die jungen Leute sind fröhlich.
Die alten Leute sind bedächtig.
Die thörichten Wünsche sind schädlich.
Die alten Sprüchwörter sind beachtenswerth.
Die großen Männer sind selten.
Die guten Gedanken sind auch schön.
Die gebildeten Menschen sind geachtet.
Die unwissenden Menschen sind roh.

Küsimused: 1) Misfugune suur wähe on § 59 ja 58 ütluste wähe? 2) Kuidas on ennast omadussõnad, siin nimisõnade ees muutnud?

Seadus: Omadussõnad, kui nad sugusõnaga nimisõna ees seisawad, saawad mitmuses küsimuse peale kes? ehk mis? lõpuks en.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed ilma sugusõnata teatusõnes üles!

III. Asemikud lihtlülustes.

(Zürwörter in einfachen Sätzen.)

60.

Mein — minu	dein — siin.
Sein — tema (meeste- ja asja-sugu)	ihr — tema (naiste-sugu).
Der Glaube — usk	die Liebe — armastus.
Das Hoffen — lootmine	der Wunsch — soov.
Die Neigung — südamejoon	das Loos — eluosa.
Der Gang — käik	die Sehnsucht — igatsimine.
standhaft — kindlik	beständig — alatine (kestlik).
vergebens — muidu	umsonst — ilma-asjata.
falsch — wale	edel — kõrgelik.
empfindlich — wõtlik	unüberwindlich — ärawõitmata.

Mein Glaube ist stark. — Meine Liebe ist beständig. —
Mein Hoffen ist vergebens. — Dein Rath ist umsonst. —

Deine Meinung ist falsch. — Dein Loos ist traurig. — Sein Wunsch ist edel. — Seine Neigung ist stark. — Sein Herz ist empfänglich. — Ihr Gang ist leicht. — Ihre Sehnsucht ist unüberwindlich. — Ihr Auge ist schön.

Küsimused: 1) Misjugune suur wähe on nende ja kõikide seemaalsete ütluste wahel? 2) Kuudas muudawad endid siin asemilub „mein“, „dein“ ja „sein“, „ihr“ meeste = sugu, naiste = sugu ja asja = sugu nimisõnade ees?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed küsimustõnes üles.

61.

Unser — meie euer — teie ihr — nende.

Der Fürst — würst	die Landesmutter — riigi-ema.
Das Volk — rahwas	der Scharfsinn — meele-terawus.
Die Rede — kõne	das Gedächtniß — mälestus.
Der Wahn — jamps	die Erfahrung — teadu-kogu (elutarkus, elamine).
gerecht — õiglane	kräftig — jõudes (gen. jõudsa).
einfältig — halp	weitgehend — laugele-ulataw.

Unser Fürst ist gerecht. — Unsere Landesmutter ist edel. — Unser Volk ist kräftig. — Euer Scharfsinn ist groß. — Eure Rede ist schön. — Euer Gedächtniß ist treu. — Ihr Wahn ist einfältig. — Ihre Erfahrung ist weitgehend. — Ihr Herz ist rein.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed küsimus- ja soowõnes üles.

62.

Dieser — see jener — too.
Solcher — niisugune welcher — misjugune.

Der Gebrauch — pruuk	die Arbeit — töö.
Das Land — maa	der Eifer — õhin (ahin).
Die Gesinnung — oit (meel)	das Gefühl — tundmus.
Der Berg — mägi	die Gegend — maakohd.
Das Thal — org	das Glück — õnn.

lõblich — kiituslik
fruchtbar — sigiv
reizend — arivatelelit
uneigennüzig — omakasupüüdmata.
lohnend — kasuline.
öde — tühi (kole).
lobenswerth — kiiduväärt.
uneigennüzig — omakasupüüdmata.

Dieser Gebrauch ist löblich. — Diese Arbeit ist lohnend. — Dieses Land ist fruchtbar. — Jener Berg ist hoch. — Jene Gegend ist öde. — Jenes Thal ist reizend. — Solcher Eifer ist lobenswerth. — Solche Gesinnung ist edel. — Solches Gefühl ist zart. — Welcher Glaube ist schädlich? — Welche Liebe ist uneigennüzig? — Welches Glück ist beständig?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütused (ilma viimase kolme) küsimus- ja soovõnes üles.

IV. Ütlused arvu-õnadega*).

(Sähe mit Zahlwörtern.)

63.

Das Haupt — pea die Zunge — keel das Herz — süda
der Finger — sõrm der Sinn — meel der Mann — mees
das Gebot — käsik die Stunde — tund wie viel — kui palju
der Arbeitstag — tööpäev der Wochentag — nädalapäev.
eins — 1 zwei — 2 drei — 3 vier — 4 fünf — 5
sechs — 6 sieben — 7 acht — 8 neun — 9 zehn — 10
j. n. e.

Ein Haupt, eine Zunge, ein Herz, zwei Augen, drei Finger, vier Jahreszeiten, fünf Sinne, sechs Arbeitstage, sieben Wochentage, acht Pferde, neun Männer, zehn Gebote.

Wie viel Sinne hat der Mensch?

Wie viel Arbeitstage hat die Woche?

Wie viel Stunden hat ein Tag?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta siit kõik nimisõnad oma sugu-õnadega üles, ja siis kõik arvusõnad.

*) Sel kohal peavad kõige lastele põhi- ja kordarvud Saksa keeles vähemast tuhandeni saama tutvaks tehtud ja kätte harjutatud, enne kui nad ütlaste kallale lähevad.

64.

Der Sonntag — pühapääv	der Montag — esmaspääv
der Dienstag — teisipääv	der Mittwoch — keisnädal
der Donnerstag — neljapääv	der Freitag — reedi
der Sonnabend — laupääv	der Sommer — sui
der Winter — tali	der Frühling — kevade
der Herbst — sügis	der wie vielte — mitmes
der erste — esimene	der zweite — teine
der dritte — kolmas	der vierte — neljas
der fünfte — viies	der sechste — kuues
der siebente — seitsmes	der achte — kaheksas
der neunte — üheksas	der zehnte — kümnes j. n. e.

Die Wochentage:

Der Sonntag ist der erste Tag,
 der Montag ist der zweite Tag,
 der Dienstag ist der dritte Tag,
 der Mittwoch ist der vierte Tag,
 der Donnerstag ist der fünfte Tag,
 der Freitag ist der sechste Tag,
 der Sonnabend ist der siebente Tag.

Die Jahreszeiten:

Der Winter ist die erste Jahreszeit,
 der Frühling ist die zweite Jahreszeit,
 der Sommer ist die dritte Jahreszeit,
 der Herbst ist die vierte Jahreszeit.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed nii ütshaawalt üles,
 et alused ütluste tagaotsas seisawad.

65.

Jeder — iga	keiner — keegi	mancher — mõni
einige — mõningad	wenige — vähe	viele — palju
niemand — ükski	alle — kõik.	

Die Tugend — woorus
Die Quelle — hallikas
Gott — Sumal.

der Fehler — wiga.
der Jüngling — noormees.

sterblich — surelik
vollkommen — täeline
kleinmüthig — arglane
berufen — kutsjuma

endlich — löpelik
häßlich — inetu
vorsichtig — ettewaatlik
auserwählet — wäljawalitsetud.

Jeder Mensch ist sterblich. — Jede Freude ist endlich. —
Jedes Glück ist vergänglich. — Kein Mensch ist vollkommen.
— Keine Tugend ist häßlich. — Kein Fehler ist schön. —
Mancher Fuß ist breit. — Manche Quelle ist salzig. — Man-
ches Land ist groß. — Einige Menschen sind kleinmüthig. —
Wenige Jünglinge sind vorsichtig. — Viele sind berufen. —
Wenige sind auserwählet. — Alle Menschen sind Kinder
Gottes.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlujed küsimus kõnes üles.

Kolmas öpetuse järk.

(Dritte Unterrichtsstufe.)

I. Nimi-õnade ja sugu-õnade muutmised.

(Die Declination der Haupt- und Geschlechtswörter.)

66.

Miusus (Singular):

Mitmus (Plural):

Kes? (Nominativus): Der Knabe — pois Die Knaben — poisid.

Kelle? (Genitivus): Des Knaben — poisi Der Knaben — poiste.

Kellele? (Dativus): Dem Knaben — poisile Den Knaben — poistele.

Keda? (Accusativus): Den Knaben — poisii Die Knaben — poisja.

Muuda selle näituse järele: Der Mensch, der Löwe, der Reiche, der Arme, der Gehülfe, der Riese, der Russe — wenelane, der Deutsche — sakslane, der Prophet — prohvet j. t.

Sieb — anna,

sage — ütle,

beruft — kutsub.

Der Knabe ist unermülich. Der Verstand des Menschen ist groß. Sieb dem Reichen guten Wein. Rufe den Armen zu mir! Die Gehülfen sind vorsichtig. Die Arme der Riesen sind stark. Sage den Russen, ich bin hier! Gott beruft die Propheten.

Behme nimisõnade muutmine.

(Die schwache Declination oder die neue Form.)

(Meestefugu sugusõna „der“ muutmine.)

Ainsus (Sing.):

Mitmus (Plur.):

Nominativus (kes-munde):	der —	die — n, en
Genitivus (kelle-muude):	des — n, en	der — n, en
Dativus (kellele-muude):	dem — n, en	den — n, en
Accusativus (keda-muude):	den — n, en	die — n, en

R ü s i m u s e d: 1) Kuidas muudavad ennast siin sugusõnad igas üksikus muutes? — 2) Kuidas on selle seltsi nimisõnade lõpud?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „der Gehülfe“ igas muutes, ainsuses ja mitmuses üles.

A i n s u s (Singular):

M i t m u s (Plural):

Mis? (Nominativus):	Der Fluß — jõgi	Die Flüsse — jõed.
Mille? (Genitivus):	Des Flusses — jõe	Der Flüsse — jõgede.
Millele? (Dativus):	Dem Flusse — jõele	Den Flüssen — jõgedele.
Mida? (Accusativus):	Den Fluß — jõge	Die Flüsse — jõgesid.

M u u d a s e l l e n ä i t u s e j ä r e l e: Der Baum, der Stock, der Fuß, der Sohn, der Lohn — palk, der Bock — vinas, der Frosch — konn, der Gruß — terwitus, der Stamm — tüwi j. t.

bringe — too, biege — paenuta, führe — wea.

T ä h e n d u s. Selle liigi nimisõnade tüviwookaa **a** muudab ennast mitmuses **ä-ks, o — ö-ks** ja **u — ü-ks**.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja asjasõna lõpud nagu § 67 sees üles.

Der Fluß ist lang. Der Stamm des Baumes ist dick. Bringe dem Bocke Wasser! Biege den Stock nicht! Die Frösche sind schein. Die Grüße der Söhne sind herzlich. Die Arbeit ist den Menschen lohnend. Führe die Böcke her!

69.

Singular:

Plural:

Nominativus: das Tuch — rätif die Tücher — rätikud.
 Genitivus: des Tuches — rätiku der Tücher — rätikute.
 Dativus: dem Tuche — rätikule den Tüchern — rätikutele.
 Accusativus: das Tuch — rätikut die Tücher — rätikuid.

Muuda selle järele 1) asjasugu nimisõnadeft: das Buch, das Thal, das Volk, das Land, das Gras, das Kalb, das Feld, das Kind, das Kleid j. t.,

2) meestesugu nimisõnadeft: der Wald, der Leib, der Geist j. t.

vor — ees (ette), und — ja, mähe — niida, wirf — heida, wasche — pese!

Küsimused: Kuidas muudavad ennast need meeste- ja asjasugu sugusõnad igas üksikus muutes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja asjasõnade lõpud igast muutest ülesse, nagu § 67 sees.

Das Tuch ist theuer. Die Kleider sind billig. Sieb dem Kinde Brot! Die Bäume des Waldes sind schlank. Mähe das Gras ab und wirf es den Kälbern vor! Wasche die Kleider der Kinder rein!

70.

Singular:

Plural:

Nom.: das Auge — film die Augen — filmad.
 Gen.: des Auges — filma der Augen — filmade.
 Dat.: dem Auge — filmale den Augen — filmadele.
 Acc.: das Auge — filma die Augen — filmi.

Muuda selle järele: das Ende, der See, der Nachbar, der Stachel — oks.

sage — ütle, daß — et, ich komme — mina tulen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta sugusõnad ja üleväl seisva nimisõnade lõpud igast muutest üles, nagu § 67 sees.

Mein Auge ist scharf. Deine Augen sind schwach. Das Wasser des Sees ist rein. Wasche die Augen! Sage den Nachbarn, daß ich komme! Die Stacheln sind spiz.

71.

Singular.

Plural:

Nom.: der Strahl — kiirg	die Strahlen — kiired.
Gen.: des Strahles — kiire	der Strahlen — kiirgede.
Dat.: dem Strahle — kiirele	den Strahlen — kiirgedele.
Acc.: den Strahl — kiirge	die Strahlen — kiirgesid.

M u u d a s e l l e j ä r e l e : der Dorn — kibuwits, der Staat — riik, der Schmerz — walu, das Bett — woodi, das Ohr — kõrw.

trägt — kannab, hole — too, herein — siisse, reinige — puhassta, in — sees (siisse).

Das Land trägt Dornen. Die Staaten sind mächtig. Hole die Betten herein! Die Schmerzen im Ohre sind stark. Reinige deine Ohren!

72.

Singular:

Plural:

Nom.: der Apfel — õun	die Äpfel — õunad.
Gen.: des Apfels — õuna	der Äpfel — õunade.
Dat.: dem Apfel — õunale	den Äpfeln — õunadele.
Acc.: den Apfel — õuna	die Äpfel — õunu.

M u u d a s e l l e j ä r e l e : der Vater, der Bruder, der Lehrer, der Regen, der Wagen, das Wasser, das Segel — puri, das Fischlein j. t.

steigen — tõusewad, fällt — kukkub (sadab), nieder — maha.

K ü s i m u s e d : Kuidas muudawad ennast siin sugusõnad ja nimiõnad igas üffikus muutes?

K i r j a l i k ü l e s a n n e : Kirjuta sugusõnad ja ülewal seiswate nimiõnade lõpud igast muutest üles, nagu § 67 sees.

Die Wasser steigen hoch. Der Regen fällt nieder. Der Lehrer des Bruders ist gerecht. Bringe dem Vater die Segel. Die Räder der Wagen sind neu. Die Fischlein schwimmen im Wasser.

Kõwa nimisõnade muutmine.

(Die starke Declination.)

	Singular:			Plural:			
Nom.:	der, das	—	—	die	e, er, en, n	—	—
Gen.:	des	es	s	der	e, er, en, n	—	—
Dat.:	den	e	—	den	en, ern, en, n	n	n
Acc.:	den, das	—	—	die	e, er, en, n	—	—

Küsimused: 1) Kuidas muudavad ennast fiin meeste- ja asja-
sugu sugusõnad igas üksikus muutes?

2) Kuidas on selle seltsi nimisõnade lõpud?

Naistesugu nimisõnade muutmine.

(Die weibliche Declination.)

	Singular:		Plural:	
Nom.:	die Nase	— nina	die Nasen	— ninad.
Gen.:	der Nase	— nina	der Nasen	— ninade.
Dat.:	der Nase	— ninale	den Nasen	— ninadele.
Acc.:	die Nase	— nina	die Nasen	— ninasid.

Munda selle järele: die Lehre, die Stube, die Blume, die
Seele, die Kage — kass, die Scheibe, die Wahrheit, die Zeitung,
die Freundschaft, die Feindschaft, die Nahrung, die Kleidung,
die Schmeichelei, die Wäscherin j. t.

blühen — õitsewad, die Wurzel — juur, traue — usalda,
sprich — räägi, immer — ikka.

Küsimused: 1) Mis sugune wähe on nende ja seiemaale muu-
detud nimisõnade wähe? — 2) Kuidas muudavad ennast need
naistesugu sugusõnad ja nimisõnad igas üksikus muutes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja nimisõnade
lõpud igast muustest üles, nagu § 67 sees.

Deine Nase ist lang. Eure Seelen sind edel. Die
Blumen in unseren Stuben blühen. Die Nahrung der Wä-

scherinnen ist kräftig. Die Wurzeln dieser Blume sind gesund. Traue der Schmeichelei der Wäscherin nicht! Sprich immer die Wahrheit!

75.

Singular:

Plural:

Nom.:	die Maus	—	hiir	die Mäuse	—	hiired.
Gen.:	der Maus	—	hiire	der Mäuse	—	hiirte.
Dat.:	der Maus	—	hiirele	den Mäusen	—	hiirtele.
Acc.:	die Maus	—	hiirt	die Mäuse	—	hiiri.

Muuda selle järele: Die Gans, die Bank, die Hand, die Haut — naht, die Mutter, die Tochter j. t.

fiing — püüdis, lieben — armastawad, kaufe — osta!

Lähendus: Selle liigi nimisõnade tüwivokaal a muudab ennast mitmuses ä-ks, u — ü-ks, o — ö-ks.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need sugusõnad ja nimisõnade lõpud igast muutes üles, nagu § 67 sees.

Die Kaze fiing eine Maus. Die Mütter lieben ihre Töchter. Die Haut deiner Hand ist zart. Kaufe der Mutter eine Gans! Die Füße der Bänke sind schwach. Sieb den Sänsen Gerste!

76.

Naistesugu nimisõnade muutmine.

(Die weibliche Declination.)

Singular:

Plural:

Nom.:	die		—		die		n, en, e
Gen.:	der		—		der		n, en, e
Dat.:	der		—		den		n, en, en
Acc.:	die		—		die		n, en, e

Küsimused: 1) Kuidas muudawad siin ennast naistesugu sugusõnad igas ükifikus muutes?

2) Kuidas on selle feltfi nimisõnade lõpud?

77.

Järelseiswatel sõnadel oli wanast Nominativuses **en** lõpuks: der Glaube — usk, der Friede — rahu, der Gedanke — mõte, der Name — nimi, der Schade — kahhi, der Wille — tahtmine, der Fels — kalju, der Funke — säde, der Same — seeme, der Buchstabe — kirjatäh, der Haufe — unit, das Herz — süda.

Sellepärast muudetakse neid järgmiselt: Nominativus: der Glaube, Genitivus: des Glaubens, Dativus: dem Glauben, Accusativus: den Glauben.

Ich schlug — lõi, sprangen — kargasitwad, schreibe auf — kirjuta üles!

Kirjalik üles anne: Kirjuta sõnad: der Name, der Fels, der Gedanke, das Herz oma sugusõnadega ühtlasi kordamööda igas muutes — ainsuses ja mitmuses — üles.

Ich schlug den Felsen. Die Funken sprangen heraus. Schreibe die Namen auf! Was ist deines Herzens Wunsch? Sage mir deine Gedanken! Alles ist Gottes, der Wille ist dein.

II. Omadussõnade muutmise ühes nimisõnadega.

(Die Declination der Eigenschaftswörter zusammen mit den Hauptwörtern.)

78.

Singular:

Nom.: guter Mann — hea mees
 Gen.: guten (gutes) Mannes — hea mehe
 Dat.: gutem Manne — heale mehele
 Acc.: guten Mann — head meest.

Plural:

Nom.: gute Männer — head mehed
 Gen.: guter Männer — heade meeste
 Dat.: guten Männern — headele meestele
 Acc.: gute Männer — häid mehi.

Muuda selle järele: fleißiger Knabe, gährender Wein, großer Kopf, weiser Mann, treuer Freund j. t.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „gährender Wein“ igas muutes — ainsuses ja mitmuses — üles.

Weise Männer sind selten. Die Liebe treuer Freunde ist innig. Gieb Carl gährenden Wein! Großer Kopf, kleiner Mann. Fleißigen Knaben giebt der Lehrer gute Zeugnisse.

79.

Singular:

- N.: schöne Blume — ilus lill
 G.: schöner Blume — ilusa lilli
 D.: schöner Blume — ilusale lillile
 A.: schöne Blume — ilusat lilli.

Plural:

- N.: schöne Blumen — ilusad lillid
 G.: schöner Blumen — ilusate lillide
 D.: schönen Blumen — ilusatele lillidele
 A.: schöne Blumen — ilusaid lille.

Muuda selle järele: gute Frau, lustige Schwester, muntere Kaze, warme Stube, harte Feder j. t.

essen — sööwad, gern — hea meelega, schweigsam — walgune, niedlich — kena, das Spiel — mäng.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „süße Speise“ igas muutes — enne ainsuses ja siis mitmuses — üles.

Gute Frau, böse Magd. Schweigsame Brüder lieben fröhliche Schwestern. Das Spiel munterer Kazen ist niedlich. Die Kinder essen gern süße Speisen.

80.

Singular:

Plural:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| N.: gutes Kind — hea laps | gute Kinder — head lapsed |
| G.: guten(gutes) Kindes — hea lapse | guter Kinder — hea laste |
| D.: gutem Kinde — hea lapsela | guten Kindern — hea lastele |
| A.: gutes Kind — head last | gute Kinder — häid lapsi. |

Muuda selle järele: schäumendes Meer, neues Haus, schönes Auge, scheinues Reh j. t.

gefallen — on meelepärast, verfolge — aja taga, man macht — tehakse, die Freude — rõõm.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „blühendes Feld“ igas muutes — enne ainsuses ja siis mitmuses — üles.

Neues Haus, neues Leben. Schöne Augen gefallen Jedem. Verfolge scheinue Rehe nicht! Guten Kindern macht man Freude.

81.

Omadsõnade sõva muutmine.

(Die starke Declination der Eigenschaftswörter.)

	Meestejugu. Männlich.	Raistejugu. Weiblich.	Asjajugu. Sächlich.
S i n g u l a r :			
Nom.	— er	— e	— es
Gen.	— es (en)	— er	— es (en)
Dat.	— em	— er	— em
Acc.	— en	— e	— es
P l u r a l :			
Nom.	— e	— e	— e
Gen.	— er	— er	— er
Dat.	— en	— en	— en
Acc.	— e	— e	— e

82.

Singular:

Nom.: der gute Mann — hea mees

Gen.: des guten Mannes — hea mehe

Dat.: dem guten Manne — hea mehele

Acc.: den guten Mann — head meest.

Plural.

Nom.: die guten Männer — head mehed

Gen.: der guten Männer — hea meeste

Dat.: den guten Männern — hea meestele

Acc.: die guten Männer — häid mehi.

Singular:

Plural:

Nom.: ein treuer Freund — truu sõber (puudub).

Gen.: eines treuen Freundes — truu sõbra

Dat.: einem treuen Freunde — truu sõbrale

Acc.: einen treuen Freund — truud sõpra.

Muuda selle järele: Der große Hund, ein gebildeter Mensch, der gestirnte Himmel, ein neuer Besen j. t.

ich sage — mina ütlen, er gab — tema andis, er sieht — tema näeb, er fegt — tema pühib, der Dank — tänu.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „ein neuer Besen“ iga muute ainsuses ja „der gestirnte Himmel“ iga muute ainsuses ja mitmususes üles.

Dem guten Manne sage ich Dank. Er gab das Geld einem treuen Freunde. Einen gebildeten Menschen sieht Jeder gern. Du giebst dem großen Hunde viel Fleisch. Ein neuer Besen fegt gut.

83.

Singular:

Nom.: die gute Frau — hea naine

Gen.: der guten Frau — hea naise

Dat.: der guten Frau — hea naisele

Acc.: die gute Frau — head naist.

Plural:

Nom.: die guten Frauen — head naised

Gen.: der guten Frauen — hea naiste

Dat.: den guten Frauen — hea naistele

Acc.: die guten Frauen — häid naisti.

Singular:

Nom.: eine reife Beere — kups mari
 Gen.: einer reifen Beere — kups marja
 Dat.: einer reifen Beere — kupsle marjale
 Acc.: eine reife Beere — kupslet marja.

Plural:

(puudub).

Muuda selle järele: die rothe Kirsche, die verlorene Zeit, eine liebende Mutter.

Liebend — armaštaw, verloren — kadunud, schmachhaft — maitsew, die Birne — pirn.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „eine liebende Mutter“ iga muute ainsuses ja „die verlorene Zeit“ iga muute ainsuses ja mitmus-
 ses üles.

Eine liebende Mutter vergift nie ihr Kind. Die reifen Kirschen sind schmachhaft. Deiner zarten Hand ist dies zu schwer. Er gab seiner Mutter eine reife Birne.

84.

Singular:

Nom.: das gute Kind — hea laps
 Gen.: des guten Kindes — hea lapse
 Dat.: dem guten Kinde — hea lapsele
 Acc.: das gute Kind — head last.

Plural:

Nom.: die guten Kinder — head lapsed
 Gen.: der guten Kinder — hea laste
 Dat.: den guten Kindern — hea lastele
 Acc.: die guten Kinder — häid lapsi.

Singular:

Nom.: ein schönes Schloß — ilus loss
 Gen.: eines schönen Schlosses — ilusa lossi
 Dat.: einem schönen Schlosse — ilusale lossile
 Acc.: ein schönes Schloß — ilusat lossi.

Plural:

(puudub).

Muuda selle järele: Das junge Gras, das kalte Wasser, ein wohlerzogenes Kind.

wohlerzogen — hästi kasvatatud, saftig — sahtvine, kostet — maksab.

Üleüldine seadus: Omandussõnad muudavad endid kõwa muutmise järele, kui nad üksi asjasõnade ees seisavad, aga pehme muutmise järele, kui sugusõna (ehk ka asemik ja arvu- sõna) nende ees seisab.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta „ein wohlerzogenes Kind“ iga muute ainsuses ja „das junge Gras“ igu muute ainsuses ja mitmuses üles.

Die Eltern eines wohlerzogenen Kindes sind glücklich. Das junge Gras ist saftig. Das neue Kleid kostet viel Geld. Ein unbedachtes Schwaben ist überall unerträglich.

85.

Omandussõnade pehme muutmine.

(Die schwache Declination der Eigenschaftswörter).

	Meestefugu (männlich).	Naistefugu (Weiblich).	Asjasugu (Sächlich).
S i n g u l a r :			
Nom.	— e	— e	— e
Gen.	— en	— en	— en
Dat.	— en	— en	— en
Acc.	— en	— e	— e
P l u r a l :			
Nom.	— en	— en	— en
Gen.	— en	— en	— en
Dat.	— en	— en	— en
Acc.	— en	— en	— en

III. Asemikkude muutuine.

(Die Declination der Fürwörter.)

86.

Singular:

Plural:

Die erste Person (estmene oleja).	Die zweite Person (teine oleja).	Die erste Person (estmene oleja).	Die zweite Pers. (teine oleja).
N. ich -- mina	du -- sina	wir -- meie	ihr -- teie
G. meiner -- minu	deiner -- sinu	unser -- meite	euer -- teite
D. mir -- minule	dir -- sinule	uns -- meile	euch -- teile
A. mich -- mind	dich -- sind	uns -- meid	euch -- teid.

Singular:

Die dritte Person (kolmas oleja).

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. er -- tema	sie -- tema	es -- tema
G. seiner -- tema	ihrer -- tema	seiner -- tema
D. ihm) temale	ihr) temale	ihm) temale
} sich -- enesele, ennast	} sich -- enesele, ennast	} sich -- enesele, ennast
A. ihn) teda	sie) teda	es) teda.

Plural:

N.	sie -- nemad
G.	ihrer -- nende
D.	ihnen) nendele
	} sich -- enestele, endid
A.	sie) neid.

Du sollst -- sina pead, loben -- kiitma, wir wollen -- meie tahame, bauen -- ehitama, er will -- tema tahab, helfen -- aitama, er gedenkt -- tema mõtleb (kellegi peale), ich erinnere mich -- mina mälestan, du rühmst dich -- sina oled uhke (kiitled), ihr schämt euch -- teil on häbi, sie schaden -- nemad teevad kahju, er stärkt -- tema karastab.

Freund, ich sage dir, du sollst mich nicht loben.
Wir wollen uns ein Haus bauen. Er will mir helfen.
Sie ist ihm dankbar. Es ist ihr schwer euch zu helfen.
Er gedenkt meiner, ich erinnere mich seiner, du rüh-
mest dich ihrer, ihr schämt euch unser. Sie schaden
sich. Er stärkt sich.

Die Schnecke — tigu, das Fellschen — nahakene, die
Feder — sulg, der Schmetterling — liblik, das Flügelein —
tiwakene, du hast — sinul on, die Schuhe — tingad, die
Luft — rōöm, er hat gegeben — tema on annud, der Sand
— liim, grau — hall, die Luft — öht, blau — finine,
der Zwirn — nit, braun — pruum, das Blut — weri
der Weg — tee, schmal — kitfas.

Die Schnecke hat ein Haus, ein Fellschen hat die Maus,
der Sperling hat die Federn fein, der Schmetterling schöne
Flügelein. Nun sage mir, was hast denn du? Ich habe
Kleider und auch Schuh', und Vater und Mutter, Luft und
Leben; das hat mir der liebe Gott gegeben. (Hey.)

Der Sand ist grau, die Luft ist blau; weiß ist der
Schnee, grün ist der Klee. Der Zwirn ist fein, die Maus
ist klein; braun ist das Brot, das Blut ist roth. Das Feld
ist weit, der Weg ist breit; und hier die Bank ist schmal
und lang.

Heljas õpetuse järk.

(Vierte Unterrichtsstufe.)

I. Teguhk ajasõna muutused.

(Conjugationen.)

88.

sein — olema war — oli gewesen — olnud.

Olewif:

Minewif:

ich bin — mina olen

ich war — mina olin

du bist — sina oled

du warst — sina olid

er, sie, es ist — tema on

er, sie, es war — tema oli

wir sind — meie oleme

wir waren — meie olime

ihr seid — teie olete

ihr waret — teie olite

sie sind — nemad on

sie waren — nemad olivad.

89.

Ich bin stark.

Ich war jung.

Du bist freundlich.

Du warst leichtsinnig.

Er ist fleißig.

Er war herzlich.

Wir sind dankbar.

Wir waren thöricht.

Ihr seid verständig.

Ihr waret weise.

Sie sind reinlich.

Sie waren edel.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütused küsimustõnes üles.

90.

haben — olema (päriseks) hatte — oli gehabt — olnud.

Olewif:

Minewif:

Ich habe — minul on	Ich hatte — minul oli
du hast — sinul on	du hattest — sinul oli
er, sie, es hat — temal on	er, sie, es hatte — temal oli
wir haben — meil on	wir hatten — meil oli
ihr habet — teil on	ihr hattet — teil oli
sie haben — nendel on	sie hatten — nendel oli.

Ich habe eine Gans. Du hast eine wohlklingende Leier.
Er hat eine zweifarbige Fahne. Wir haben einen treuen Hund.
Ihr habet einen tiefen Fluß. Sie haben gute Freunde.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused ka minewikus üles.

91.

werden — saama wurde — sai geworden — saanud.

Olewif:

Minewif:

Ich werde — mina saan	Ich wurde — mina sain
du wirst — sina saad	du wurdest — sina said
er, sie, es wird — tema saab	er, sie, es wurde — tema sai
wir werden — meie saame	wir wurden — meie saime
ihr werdet — teie saate	ihr wurdet — teie saite
sie werden — nemad saavad	sie wurden — nemad saidwad.

Ich werde gesund. Du wirst krank. Er wird lernbegierig.
Sie wird gehorsam. Es wird gut. Wir werden wohlhabend.
Ihr werdet reich. Sie werden mächtig.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused ka minewikus üles.

92.

Loben — kiitma	lobte — kiitis	gelobt — kiitud
Kommen — tulema	kam — tuli	gekommen — tulnud.

Olewiß (Präsens):

Ich lobe — mina kiidan
 du lobst — fina kiidab
 er, sie, es lobt — tema kiidab
 wir loben — meie kiidame
 ihr lobet — teie kiidate
 sie loben — nemad kiidawad

Ich komme — mina tulen
 du kommst — fina tuled
 er, sie, es kommt — tema tuleb
 wir kommen — meie tuleme
 ihr kommet — teie tulete
 sie kommen — nemad tulewad

Minewiß (Imperfectum):

Ich lobte — mina kiitsin
 du lobtest — fina kiitsid
 er, sie, es lobte — tema kiitis
 wir lobten — meie kiitsime
 ihr lobtet — teie kiitsite
 sie lobten — nemad kiitsiwad.

Ich kam — mina tulin
 du kamst — fina tulid
 er, sie, es kam — tema tuli
 wir kamen — meie tulime
 ihr kamet — teie tulite
 sie kamen — nemad tuliwad.

93.

Täisolewiß (Perfectum):

Ich habe	} gelobt	mina olen	} kiitnud.
du hast		fina oled	
er, sie, es hat		tema on	
wir haben		meie oleme	
ihr habet		teie olete	
sie haben		nemad on	

ich bin	} gekommen	mina olen	} tulnud.
du bist		fina oled	
er, sie, es ist		tema on	
wir sind		meie oleme	
ihr seid		teie olete	
sie sind		nemad on	

Täis minewiß (Plusquamperfectum):

Ich hatte	} gelobt	mina olin	} kiitnud.
du hattest		fina olid	
er, sie, es hatte		tema oli	
wir hatten		meie olime	
ihr hattet		teie olite	
sie hatten		nemad oliwad	

Ich war du warst er, sie, es war wir waren ihr waret sie waren	} } } } } }	gekommen	mina olin fina olid tema oli meie olime teie olite nemad oliwad	} } } } } }	tulnud.
---	----------------------------	----------	--	----------------------------	---------

94.

Tulewil (Futurum):

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	} } } } } }	loben	mina saan fina saad tema saab meie saame teie saate nemad saawad	} } } } } }	kiitma.
---	----------------------------	-------	---	----------------------------	---------

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	} } } } } }	kommen	mina saan fina saad tema saab meie saame teie saate nemad saawad	} } } } } }	tulema.
---	----------------------------	--------	---	----------------------------	---------

Täistulewil (Futurum exactum):

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	} } } } } }	gelobt haben	mina saan fina saad tema saab meie saame teie saate nemad saawad	} } } } } }	kiitnud olema.
---	----------------------------	--------------	---	----------------------------	----------------

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	} } } } } }	gekommen sein	mina saan fina saad tema saab meie saame teie saate nemad saawad	} } } } } }	tulnud olema.
---	----------------------------	---------------	---	----------------------------	---------------

K ä s t t ö n e (Imperativ):

Lobe! — kiida! komme! — tule!
 Lobet! — kiitke! kommet! — tulge!

95.

M u u d a s e l l e j ä r e l e:

laben — kosutama	labte — kosutas	gelabt — kosutanud.
leben — elama	lebte — elas	gelebt — elanud.
regieren — walitsema	regierte — walitses	regiert — walitsenud.
lehren — õpetama	lehrte — õpetas	gelehrt — õpetanud.
lernen — õppima	lernte — õppis	gelernt — õppinud.
gehörchen — sõna kuulma	gehörchte — kuulis sõna	gehört — sõna kuulnud.

M i n s u s (Singular): M i t m u s (Plural):

Der Kaiser lobt.	Die Kaiser loben.
Der Mensch lebt.	Die Menschen leben.
Der Fürst regiert.	Die Fürsten regieren.
Der Lehrer lehrt.	Die Lehrer lehren.
Der Schüler lernt.	Die Schüler lernen.
Das Kind gehorcht.	Die Kinder gehorchen.
Ich labe mein Herz.	Wir laben unsere Herzen.

K ü s i m u s e d: Kuidas on need ütluised minewitus, täisolewitus, täisminewitus, tulewitus, täistulewitus ja kästtõnes?

K i r j a l i k ü l e s a n n e: Kirjuta need ütluised täisminewitus ja täistulewitus üles.

96.

arbeiten — tööd te-	arbeitete — tegi tööd	gearbeitet — tööd tei-
gema		nud.
hüpfen — hüppama	hüpfte — hüppas	gehüpft — hüppanud.
heulen — hulguma	heulte — hulguis	geheult — hulgunud.
klappern — plagis-	klapperte — plagis-	geklappert — plagis-
tama	tas	tanud.

der Frosch — konn der Wolf — hunt der Müller — mölder.

A i n s u s (Singular):

M i t m u s (Plural):

Die Mutter hat gearbeitet. Die Mütter haben gearbeitet.
 Der Frosch hat gehüpft. Die Frösche haben gehüpft.
 Der Wolf hat geheult. Die Wölfe haben geheult.
 Der Müller hat geklappert. Die Müller haben geklappert.

Küsimused: Kuidas on need ütlushed olewikus, täisolewikus, täis-
 minewikus, tulewikus, täistulewikus ja kästõnes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed olewikus ja kästõnes üles.

97.

tauchen— alla kastma tauchte— kastis alla getaucht — alla kast-
 nud.

brummen— ümifema brummitte — ümises gebrummt — ümi-
 senud.

jauchzen— hõiskama jauchzte — hõiskas gejauchzt — hõiska-
 nud.

gähnen— haigutama gähnte — haigutas gegähnt — haiguta-
 nud.

heilen — terweks te- heilte — tegi ter- geheilt — terweks
 gena weks teinud.

Der Schwan — luit, der Bär — karu, der Fröhliche —
 rõõmus (inimene), der Schläfrige — unine (inimene),
 der Arzt — arst.

A i n s u s (Singular):

M i t m u s (Plural):

Schwan, tauche ins Wasser! Schwäne, tauchet ins Wasser!

Bär, brumme! Bären, brummet!

Fröhlicher, jauchze! Fröhliche, jauchzet!

Schläfriger, gähne nicht! Schläfrige, gähnet nicht!

Arzt, heile! Aerzte, heilet!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed olewikus ja tulewikus üles.

98.

i a u.

singen — laulma	sang — laulis	gesungen — laulnud.
finden — leidma	sand — leidis	gefunden — leidnud.
trinken — jooma	trank — jõi	getrunken — joonud.
binden — siduma	band — sidus	gebunden — sidunud.
zwingen — sundima	zwang — sundis	gezwungen — sun- dinud.

Der Suchende — otfija, der Durstige — janune (inimene),
das Leiden — kannatus.

Singular:

Plural:

Das Mädchen singt.	Die Mädchen singen.
Der Suchende findet.	Die Suchenden finden.
Der Durstige trinkt.	Die Durstigen trinken.
Das Leiden zwingt.	Die Leiden zwingen.

Küsimused: Kuidas on need ütlesed teistes aegades?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed täisolewikus ja täis-
tulewikus üles.

99.

i, e (o) a o

pinnen — kedrama	spann — kedras	gesponnen — kedranud.
brechen — murdma	brach — murdis	gebrochen — murdnud.
stechen — pistma	stach — pistis	gestochen — pistnud.

Der Wirth — peremees, der Habgierige — ahne, der Leicht-
sinnige — kergemeeline.

beginnen — alustama.	Der Frühling beginnt.
sprechen — rääkima.	Der Arzt spricht.
sterben — surema.	Der Kranke stirbt.
schelten — tõrelema.	Der Wirth schilt.

nehmen — wõtma. Der Habgierige nimmt.

werfen — wiškama. Das Kind wirft.

Die Magd spinnt. Die Biene sticht. Der Baum bricht.

Küsimused: 1) Kuidas on nende ajasõnade kolm peaaega?
 Näitusets wastus: beginnen, begann, begonnen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed täisolewiku küsimus-
 tões üles.

100.

i (ie, u)

e (ä, ö, au)

o

o.

erklimmen — üles erklimm — ronis erklimmen — üles
 ronima üles roninud.

friechen — roomama froch — roomas gekrochen — rooma-
 nud.

fechten — wehklema focht — wehkles gefochten — weh-
 kelnud.

fliehen — põgema floh — põges geflohen — põgenud.

gießen — walama. Die Tochter gießt.

schwören — wanduma. Der Sohn schwört.

heben — tõstma. Der Arbeiter hebt.

ziehen — tõmbama. Das Pferd zieht.

schließen — lukku panema. Das Schloß schließt.

verlieren — kautama. Der Fremdling verliert.

Der Feind flieht. Der Wurm kriecht. Der König sicht.

Der Jüngling erklimmt den Berg.

Küsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed täisminewikus üles

101.

e, i

a

e.

lesen — lugema las — luges gelesen — lugenud.

bitten — paluma bat — palus gebeten — palunud.

sehen — nägema sah — nägi gesehen — näinud.

Der Wohlthäter — heategija, der Landmesser — maamõõtja.

fressen — sööma.	Das Thier frisst.
essen — sööma.	Der Mensch isst.
geben — andma.	Der Wohlthäter giebt.
vergessen — unustama.	Der Reiche vergißt.
messen — mõõtma.	Der Landmesser mißt.
treten — astuma.	Das Pferd tritt.
sehen — istuma.	Die Wirthin sieht.

Die Königin sieht. Das Kind liest. Der Arme bittet.

Rüsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tuleriikus, täistuleriikus ja käsklõne ainsuses ja mitmuses üles.

102.

ei, i i.

beißen — hammus-	bis — hammustas	gebissen — hammus-
tama		tanud.
weichen — taganema	wich — taganes	gewichen — tagane-
		nud.

Der Krebs — wähi, der Schnitter — leikaja, der Husar — husaar, der Gelehrte — õpetatud mees.

gleiten — libistama.	Das Boot gleitet auf dem Wasser.
begreifen — aru saama.	Der Schüler begreift.
pfeifen — wilistama.	Die Maus pfeift.
kneifen — näpistama.	Der Krebs kneift.
gedeihen — edenema (figinema)	Der Kettig gedeiht.
leiden — kannatama.	Der Kranke leidet.
schneiden — lõikama.	Der Schnitter schneidet.
reiten — ratsa sõitma.	Der Husar reitet.
vergleichen — võrdlema.	Der Gelehrte vergleicht.

Der Hund beißt. Der Schwächling weicht.

Rüsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused mineriikus ja täis-

tuleriikus üles.

103.

ei ie ie.

bleiben — jääma, blieb — jäi, geblieben — jäänud.
Der Dampf — aur, der Mühlstein — westikiwi, der Dichter — laulik, der Kluge — tark.

treiben — ajama.	Der Dampf treibt.
reiben — veruma.	Der Mühlstein reibt.
scheinen — paistma.	Die Sonne scheint.
schreiben — kirjutama.	Der Dichter schreibt.
leihen — laenama.	Der Fürst leiht.
schweigen — wait olema.	Der Kluge schweigt.

Die Schwester bleibt.

Küsimused: Nagu § 99 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused käsklõnes, minewikus ja tulewikus, üles.

104.

a, au, u ie a, au, u.

fallen — kukkuma fiel — kukkus gefallen — kukkunud.
(fadama)

laufen — jooksuma lief — jooksis gelaufen — jooksnud.

Der Kuckuck — kagu, der Bock — oinas, der Strick — köis,
der Stein — kiwi.

blasen — löötsuma. Der Wind hatte geblasen.

rufen — kutsuma. Der Kuckuck wird rufen.

stoßen — tšukama. Der Bock wird stoßen.

halten — hoidma. Der Strick hat gehalten.

fangen — püüdma. Rake, fange!

schlafen — magama. Müder, schlafe!

Der Stein ist gefallen. Der Fuchs ist gelaufen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja olewikus üles.

a u a.

schlagen — lööma schlug — löi geschlagen — löönud.

Der Dachs — mäger, der Schiffer — laewnik,
die Natur — loodus, der Dchse — härg.

graben — kaewama.

Der Dachs gräbt.

laden — laduma.

Der Schiffer hatte geladen.

schaffen — looma.

Die Natur wird schaffen.

tragen — kandma.

Der Dchse wird getragen haben.

waschen — pesema.

Wäscherin, wasche!

Der Vater schlägt.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja täis-
olewikus üles.

II. Kokkuseatud ajasõnade muutmise.

(Die Conjugation der zusammengesetzten Zeitwörter.)

Der Kaufmann — kaupmees, die Ruhe — rahu (hingus).

ent-rinnen — lahti peasema.

Der Dieb entrinnt.

er-quicken — karastama.

Die Ruhe erquickt.

miß-lingen — nurja minema.

Die Arbeit mißlingt.

ver-gehen — kaduma.

Die Zeit vergeht.

zer-reißen — latki rebima.

Das Kleid zerreißt.

ver-zeihen — andeks andma.

Der Bruder verzeiht.

Küsimused: Kuidas on need ütlused minewikus, täisolewikus ja
tulewikus?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta ajasõnad „zerreißen, verzeihen“
olewikus, minewikus ja tulewikus üles.

107.

Der Spion — jalakuulaja, der Betrüger — petja,
das Heer — sõjavägi.

durch-suchen — läbiotsima. Der Spion durchsucht alle Räume.
hinter-gehen — petma. Der Betrüger hintergeht die Men-
schen.

über-setzen — tõlkima. Der Schüler übersetzt die Sprich-
wörter.

um-ringen — ümberpiirama. Das Heer umringt den Feind.
wieder-holen — kordama. Der Lehrer wiederholt seine Worte.

Küsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ajasõnad kolmes peajas
üles, ja need ütlesed täisolevikus ja täistulevikus.

108.

Der Pfeil — nool, der Fremde — võõras, der Löwe — lõvi.
beistehen — ligiaitama. Der gute König steht den Elenden bei.

herkommen — seietulema. Der Fremde kommt her.

hinfliegen — sinna lendama. Der Pfeil fliegt hin.

angreifen — külge hakkama. Der Löwe greift an.

Küsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ajasõnad kolmes peajas üles
ja ütlesed tulevikus.

109.

Das Kameel — kaamel, die Pflanze — taim.

nachlaufen — järel jookrema. Der Hund läuft nach.

niederknien — põlviliheitma. Das Kameel kniet nieder.

absterben — ära karmama. Die Pflanze stirbt ab.

(ära karmama).

Küsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ajasõnad kolmes peajas üles
ja ütlesed tulevikus.

110.

Der Bliß — wälk, der See — järw.

unterfinken — allawajuma. Der Stein sinkt unter.
 zufrieren — linnikülmetama. Der See friert zu.
 einschlagen — sißselööma. Der Bliß schlägt ein.

Rüsimused: Nagu § 106 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta ajaõnad kolmes peajas üles ja
 ütlused täisolewikus ja täistulewikus.

111.

bringen — tooma	brachte — tõi	gebracht — toonud.
denken — mõtlema	dachte — mõtles	gedacht — mõtelnud.
rennen — jooksuma	rannte — jooksis	gerannt — jooksnud.
brennen — põlema	brannte — põles	gebrannt — põlenud.
nennen — nimetama	nannte — nimetas	genannt — nimetanud.
senden — saatma	sandte — saatis	gesandt — saatnud.
wenden — pöörama	wandte — pööras	gewandt — pööranud.
kennen — tundma	kannnte — tundis	gekannt — tundnud.
thun — tegema	that — tegi	gethan — teinud.

recht — õigeste (õigust), scheuen — kartma, Niemand — ei keegi.

Bringe mir Brot! Denke scharf! Kenne rasch! Es
 brennt stark. Kenne mir deinen Namen! Ich sende dir
 meinen Bruder. Wende das Blatt! Er kennt mich nicht.
 Thue recht und scheue Niemand!

Rüsimused: Kuidas on nende ajaõnade kolm peaaega?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused üles minewikus, täis-
 olewikus ja tulewikus.

112.

glühen — õõguma, das Weilchen — kannikene, blühen — õit-
 sema, schlagen — lööma (laulma), sich regen — liikuma,
 sich fürchten — kartma, bei — juures.

Gott ist, wo die Sonne glüht; Gott ist, wo das Veilchen blüht; Gott ist, wo der Vogel schlägt; Gott ist, wo der Wurm sich regt. Ist kein Freund, kein Mensch bei dir, fürchte nichts: Gott ist bei dir. (Hey.)

113.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind des guten Gottes Kinder, bringen uns des Guten viel: Blumen, Früchte, frohes Spiel.

III. *Abi-ajasonade muutmine ja nende tarwitamine.*

(Die Conjugation der Hülfszeitwörter und deren Anwendung.)

114.

riechen — haistma, stoßen — puskama, rauschen — kohilema.
können — wõima konnte — wõis gekonnt — wõinud.

Ich kann sehen.	Der Ochse kann stoßen.
Du kannst essen.	Der Fluß kann rauschen.
Er kann riechen.	Der Bär kann brummen.
Wir können lernen.	Die Biene kann stechen.
Ihr könnt arbeiten.	Das Pferd kann schlagen.
Sie können rufen.	Der Hund kann beißen.

Küsimused: Kuidas on need ütlused olewikus, minewikus ja tulewikus?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused küsimuskõnes üles.

115.

dürfen — tohtima durfte — tohtis gedurft — tohtinud.

Ich darf singen.	Wir dürfen springen.
Du darfst spinnen.	Ihr dürft fahren.
Er darf essen.	Wir dürfen trinken.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus ja tulewikus üles.

116.
mögen — wõima mochte — wõis gemocht — wõinud
(suutma) (suutfin) (suutnud).

Ich mag nicht lesen. Wir mögen nicht schlafen.
Du magst nicht schreiben. Ihr möget nicht hungern.
Er mag nicht rechnen. Sie mögen nicht arbeiten.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised minevitus üles.

117.

müssen — pidama mußte — pidi gemußt — pidanud.
vergeben — andeks andma, scheiden — lahkuma, meiden —
ennast eemale hoidma, warten — ootama, handeln — toi-
metama, gewinnen — wõitma.

Ich muß vergessen und vergeben.

Du mußt scheiden und meiden.

Er muß schwimmen oder sterben.

Wir müssen stehen und erwarten.

Ihr müßt gehen und handeln.

Sie müssen bleiben und gewinnen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised minevitus ja tule-
witus üles.

118.

sollen — pidama sollte — pidi gesollt — pidanud.
reden — kõnelema, genießen — sõbma (pruukima).

Ich soll lesen und schreiben

Du sollst schweigen und hören.

Er soll kommen und sehen.

Wir sollen denken und reden.

Ihr sollt gehen und genießen.

Sie sollen kommen und gewinnen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluised küsimuskõnes üles.

119.

wollen — tahtma wollte — tahtis gewollt — tahtnud.
Der Hungrige — näljane, der Träge — laisk, der Ehr-
süchtige — auahne, feiern — püha pidama, herrschen — wa-
litsema.

Ich will essen.	Der Müde hat ruhen wollen.
Du willst trinken.	Der Durstige hat trinken wollen.
Er will rufen.	Der Hungrige hat essen wollen.
Wir wollen singen.	Der Fleißige hat arbeiten wollen.
Ihr wollet waschen.	Der Träge hat feiern wollen.
Sie wollen schlafen.	Der Ehrsüchtige hat herrschen wollen.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikus ja tule-
wikus üles.

120.

Es donnert — pitkne käib	es blizt — wälku lööb
es hagelt — rahet sajab	es stürmt — tormab
es schneit — lund sajab	es thaut — sulab
es regnet — wihma sajab	es rauscht — kohiseb,
	es stümt — tuiskab.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütluſed minewikus, tulewikus ja
täistulewikus? 2) Kuidas on pea- ja kaasajad küsimuskönes?
Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed üles täisolewikus ja
täisminewikus.

121.

Die Hauptstadt — pealinn, die Festung — kindlus, die See-
stadt — merelinn, die Handelsstadt — kaubalinn, die Uni-
versitätsstadt — ülikoolilinn.

Petersburg ist eine Hauptstadt.

Kronstadt ist eine Festung.

Reval ist eine Seestadt.

Bernau ist eine Handelsstadt.

Dorpat ist eine Univerſitätsstadt.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed küsimuskönes üles.

122.

Der Kaufmann — kaupmees, der Künstler — kunstnik,
der Retter — peastja.

Ich bin Soldat. Wir sind Freunde.
Du bist Kaufmann. Ihr seid Nachbarn.
Er ist Meister. Sie sind Künstler.
Sie sind mein Retter! Sie sind mein Engel!

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlosed üles olewiku küsimus-
kõnes ja minewiku küsimuskõnes.

123.

zu — juure, vor — ees (ette), schon — juba (küll),
nur — kuid, das Huhn — kana.

„Komm her zu mir“, so rief dem Kind die Mutter,
„komm, hier ist ein Buch für dich. Nimm es und lies mir vor.“

Das Kind sah in das Buch. „Ach“, sagte es, „das
kann ich nicht; das ist zu schwer für mich!“

„Ei, ei, es wird schon gehn, nur frisch!“

Da las das Kind ein Wort und noch ein Wort und
dann noch eins. Es ward ganz roth vor Freude und las
vom Hund, vom Huhn und auch vom Fuchs. Ist das nicht
schön?

124.

pflücken — noppima, schmecken — maitsema.

Im Frühling bin ich weiß wie Schnee, dann werd' ich
grün, so grün wie Klee; doch später werd' ich roth wie
Blut, dann pflückst du mich; ich schmecke gut.

Täieline tegu- ehk ajasõna muutmine.

A. Tegewik (Activum).

Indicativus.

Sch lobe
du lobst
er, sie, es lobt
wir loben
ihr lobet
sie loben.

Conjunctivus.

Sch lobe
du lobest
er, sie, es lobet
wir loben
ihr lobet
sie loben.

Praesens:

Imperfectum:

Sch lobte
du lobtest
er, sie, es lobte
wir lobten
ihr lobtet
sie lobten.

Sch lobete
du lobetest
er, sie, es lobete
wir lobeten
ihr lobetet
sie lobeten.

Perfectum:

Sch habe
du hast
er, sie, es hat
wir haben
ihr habt
sie haben

gelobt.

Sch habe
du habest
er, sie, es habe
wir haben
ihr habet
sie haben

gelobt.

Plusquamperfectum:

Sch hatte
du hattest
er, sie, es hatte
wir hatten
ihr hättet
sie hatten

gelobt.

Sch hätte
du hättest
er, sie, es hätte
wir hätten
ihr hättet
sie hätten

gelobt.

Indicativus.

Conjunctivus.

Futurum simplex:

Ich werde
du wirst
er, sie, es wird
wir werden
ihr werdet
sie werden

} loben.

Ich werde
du werdest
er, sie, es werde
wir werden
ihr werdet
sie werden

} loben.

Futurum exactum:

Ich werde
du wirst
er, sie, es wird
wir werden
ihr werdet
sie werden

} gelobt haben.

Ich werde
du werdest
er, sie, es werde
wir werden
ihr werdet
sie werden

} gelobt haben.

Imperativus:

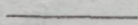
lobe!
lobet!

Infinitivus:

Praesens: loben.
Perfectum: gelobt haben.
Futurum: loben werden.

Participium:

Praesens: lobend.



B. Tehtawif (Passivum).

Indicativus.

Conjunctivus.

Praesens:

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	}	gelobt.	}	Ich werde du werdest er, sie, es werde wir werden ihr werdet sie werden	}	gelobt.
---	---	---------	---	--	---	---------

Imperfectum:

Ich wurde du wurdest er, sie, es wurde wir wurden ihr wurdet sie wurden	}	gelobt.	}	Ich würde du würdest er, sie, es würde wir würden ihr würdet sie würden	}	gelobt.
--	---	---------	---	--	---	---------

Perfectum:

Ich bin du bist er, sie, es ist wir sind ihr seid sie sind	}	gelobt worden.	}	Ich sei du seiest er, sie, es sei wir seien ihr seiet sie seien	}	gelobt worden.
---	---	----------------	---	--	---	----------------

Plusquamperfectum:

Ich war du warst er, sie, es war wir waren ihr wäret sie waren	}	gelobt worden.	}	Ich wäre du wärest er, sie, es wäre wir wären ihr wäret sie wären	}	gelobt worden.
---	---	----------------	---	--	---	----------------

Indicativus.

Conjunctivus.

Futurum simplex:

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	}	gelobt werden.	Ich werde du werdest er, sie, es werde wir werden ihr werdet sie werden	}	gelobt werden.
---	---	----------------	--	---	----------------

Futurum exactum:

Ich werde du wirst er, sie, es wird wir werden ihr werdet sie werden	}	gelobt wor- den sein.	Ich werde du werdest er, sie, es werde wir werden ihr werdet sie werden	}	gelobt wor- den sein.
---	---	--------------------------	--	---	--------------------------

Imperativus:

werde gelobt!
 werdet gelobt!

Infinitivus:

Praesens: gelobt werden.
Perfectum: gelobt worden sein.
Futurum: werden gelobt werden.

Participium:

gelobt.

Viies õpetuse järk.

(Fünfte Unterrichtsstufe.)

I. Sarjutused laiendatud ütlusles.

(Übungen im erweiterten einfachen Satz.)

127.

Der Hirte hütet die Schafe.

Das Pferd zieht den Wagen.

Der Hund bewacht das Haus.

Die Magd melkt die Kühe.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused minewikus, täisolewikus, täisminewikus, tulewikus, täistulewikus ja käsklõnes — ainsuses ja mitmuses? 2) Mis sugune wähe on nende ja seie maale õpitud ütluste wähe? 3) Nimeta kõik alused, kõik pealised ja kõik sihitused (objektid).

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewiku mitmuses üles!

128.

Der Diener sattelt das Pferd.

Der Fischer fängt Fische.

Der Schüler schreibt einen Brief.

Der Müller mahlt das Getreide.

Der Tischler hobelt die Bretter.

Küsimused: Nagu § 127 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisolewikus ja täisminewikus üles.

129.

Die Dachse graben Gruben.
Die Kennthiere ziehen den Schlitten.
Die Vögel bauen Nester.
Die Habichte rauben Hühner.
Die Maikäfer fressen das Laub ab.
Die Hasen benagen die Bäume.
Die Eichhörnchen legen Vorräthe an.
Die Mongolen trinken Pferdemicl.

Küsimused: 1) Kuidas on need ütlused, kui nende alused ainsused seisawad? 2) Kuidas on need ütlused küsimustönes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus üles.

130.

Die Winde reinigen die Luft.
Die Stürme entwurzeln die Bäume.
Die Blitze durchzucken die Wolken.
Die Donner erschüttern den Erdboden.
Die Sonnenstrahlen beleben das Pflanzenreich.

Küsimused: Nagu § 129 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused minewikus üles.

131.

Der Thau erquickt die Pflanzen.
Die Bäche bewässern den Wald.
Der Regen erfrischt die Gräser.
Der Schnee bedeckt die Saaten.
Die Sterne erhellen die Nacht.
Die Thurmuhre verkündigt die Stunden.

Küsimused: Kuidas on need ütlused minewiku, täisolewiku, täisminewiku, tulewiku ja täistulewiku küsimustönes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused täisolewikus üles.

132.

1. Müde bin ich, geh' zur Ruh, schließe meine Augen zu.
Vater, laß die Augen dein über meinem Bette sein.
2. Hab' ich Unrecht heut' gethan, sieh' es, lieber Gott, nicht an!
Deine treue Vaterhuld schenke mir die Sündenschuld.
3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruh'n in deiner Hand!
Alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein.
4. Kranken Herzen sende Ruh', müde Augen schließe zu!
Wenn mich dunkle Nacht umgiebt, bist du's, Vater, der
mich liebt.

133.

Adam benannte die Thiere.

Noah baute die Arche.

Moses führte Israel aus.

Josua schlug die Kananiter.

David erschlug den Goliath.

Salomo baute den Tempel.

Columbus hat Amerika entdeckt.

Berthold Schwarz hat das Schießpulver erfunden.

Die Russen haben den Kaukasus erobert.

Alexander I. hat die Leibeigenschaft aufgehoben.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed küsimustõnes üles.

134.

Der Kranke wird von den Verwandten gepflegt.

Der Fleißige wird für seine Arbeit belohnt.

Das Zimmer wird durch den Ofen erwärmt.

Der Verbrecher wird vom Gewissen gefoltert.

Der faule Schüler wird vom Lehrer getadelt.

Der ehrgeizige Schüler wird durch Lob angespornt.

Der Feind wird durch Liebe gewonnen.

Der Freund wird in der Noth erkannt.

Küsimused: Kuidas on need ütlesed täisolewikus, minewikus,
täisminewikus, tulewikus ja täistulewikus?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlesed täistulewikus üles.

135.

Ich beherrsche mich.	Der Weise beherrscht sich.
Du schonst dich.	Der Kränkliche schonst sich.
Er setzt sich.	Der Verfolgte fürchtet sich.
Wir freuen uns.	Der Arme betrübt sich.
Ihr stärkt euch.	Der Schwache stärkt sich.
Sie waschen sich.	Die Menschen irren sich.

Küsimused: Kuidas on need ütlushed minewikus, täisolewikus, täisminewikus, tulewikus, täistulewikus ja kästkönes?

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed tulewikus üles.

136.

Ich ziehe mich zurück.	Du stellst dich vor.
Er kleidet sich an.	Wir ziehen uns aus.
Ihr vergesset euch nicht.	Sie verkennen sich sehr.

Küsimused: Nagu § 135 juures.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed täisolewikus üles.

Anmerkung: Der Lehrer muß an dieser Stelle die Conjugation des Verbum reflexivum einüben.

137.

1. Der Frühling hat sich eingestellt; wohlan, wer will ihn seh'n? der muß mit mir ins freie Feld, ins grüne Feld nun geh'n.
2. Er hielt im Walde sich versteckt, daß niemand ihn mehr sah; ein Vöglein hat ihn aufgeweckt, jetzt ist er wieder da.
3. Drum frisch hinaus ins freie Feld, ins grüne Feld hinaus! Der Frühling hat sich eingestellt; wer bliebe da zu Haus?

138.

Der Blinde bedarf des Führers.
Der Weise gedenkt des Todes.
Der Arbeiter ist des Lohnes werth.
Der Schwermüthige ist des Lebens überdrüssig.
Der Weise ist des Todes gewärtig.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlushed tulewikus üles.

139.

Der Eroberer bemächtigt sich eines Landes.
Der Tapfere erwehret sich seiner Feinde.
Der Gerechte erbarmt sich des Viehes.
Der Ehrliche schämt sich des Betrugses.
Der Gerechte freut sich des Lebens.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikus ja tulewikus üles.

140.

Der Knecht dient dem Herrn.
Der Sklave gehorcht seinem Gebieter.
Das Heer folgt seinem Führer.
Die Bewegung nützt dem Leibe.
Der Rauch schadet den Augen.
Die Kinder gleichen den Eltern.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikus üles.

141.

Die Wärterin ist dem Kinde lieb.
Der Hund ist seinem Herrn getreu.
Der Greis ist dem Grabe nahe.
Regen ist dem Reisenden lästig.
Hagel ist der Saat nachtheilig.
Maikäfer sind dem Baume schädlich.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed tulewiku mitmusjes üles.

142.

1. Aus dem Himmel ferne, wo die Englein sind, schaut doch Gott so gerne her auf jedes Kind. Höret seine Bitten, treu bei Tag und Nacht, nimmt's bei allen Schritten väterlich in Acht.
2. Sieht mit Vaterhänden ihm sein täglich Brot, hilft an allen Enden ihm aus Angst und Noth. Sagt's den Kindern allen, daß ein Vater ist, dem sie wohlgefallen, der sie nie vergißt. (Heg.)

143.

Der Knecht beschuldigt die Magd eines Diebstahls.
Der Wirth klagt die Magd des Diebstahls an.
Die Magd überzeugt den Richter von ihrer Unschuld.
Der Richter spricht die Magd der Schuld los.
Der Wirth entläßt den Knecht des Dienstes.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed minewikus üles.

144.

Des Herren Hand ist nicht verkürzt.
Das Auge ist des Leibes Licht.
Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang.
Müßiggang ist des Teufels Ruhebank.
Gott kennt das Herz des Menschen.
Der Gesang erhebt den Geist des Menschen.
Die Hoffnung erleuchtet des Sulders Bahn.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütluſed küſimustõnes üles.

145.

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n! Kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n. Christus, der Herr, ist heute geboren, den Gott zum Heiland euch hat erkoren. Fürchtet euch nicht.
2. Laſſet uns sehen in Betlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall. Was wir dort finden, laſſet uns künden, laſſet uns preisen in frommen Weisen. Halleluja.
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut' Betlehems Hirtenvolf gar große Freud'. Nun soll es werden Frieden auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott.

II. Gesfönad ja uende farwitamine.

(Die Präpositionen und ihre Anwendung.)

146.

Wo her komme ich? Kust mina tulen?

Ich komme aus dem Walde. (Mina tulen metfast.)

„ aus dem Hause. (— majast.)

„ aus der Schule. (— koolist.)

Wo her kommst du? Kust fina tuled?

Du kommst von dem Felde. (Sina tuled põllult.)

„ von dem Markte. (— laadalt.)

„ von der Mühle. (— veskilt.)

Wo hin geht er? Kuhu tema läheb?

Er geht nach der Mutter. (Tema läheb ema järele.)

„ nach den Pferden. (— hobuste järele.)

„ nach dem Gelde. (— raha järele.)

Wo hin gehen wir? Kuhu meie läheme?

Wir gehen zu der Mutter. (Meie läheme ema juure.)

„ zu den Schwestern. (— õdede juure.)

„ zu dem Lehrer. (— koolmeistri juure.)

Wo wohnet ihr? Kus teie elate?

Ihr wohnet bei dem Vater. (Teie elate isa juures.)

„ bei den Tanten. (— tädide juures.)

„ bei der Mutter. (— ema juures.)

Mit wem spielen sie? Kellega nemad mängivad?

Sie spielen mit der Katze. (Nemad mängivad kassiga.)

„ mit den Hunden. (— koeradega.)

„ mit den Lämmern. (— talledega.)

147.

Er spricht mit mir. Er folgt nach mir. Er wohnt bei mir. Du sprichst zu mir. Er erzählt von dir. Er geht dir entgegen. Nächst meinen Eltern bist du mir der Liebste. Komme nebst deinem Bruder zu mir! Gott hat mich sammt allen Creaturen geschaffen. Seit einer Woche warte ich auf einen Brief. Dein Bruder hat meinem Wunsche zuwider gehandelt. Außer mir waren nur noch zwei Menschen im Garten.

148.

Seadus: Schreib' mit, nach, nächst, nebst, sammt, bei, seit, von, zu, zuwider, **Entgegen, außer, aus** stets mit dem Dativ nieder.

149.

Ich segle gegen den Wind. (Ma purjutan wastu tuult.)
 Du reitest durch den Wald. (Sa söidad ratsa läbi metsa.)
 Er kämpft wider den Feind. (Tema södib waenlase wastu.)
 Sie sorgt für die Kinder. (Tema muretses laste eest.)
 Wer nicht für mich ist, der ist wider mich. (Kes mitte minuga ei ole, see on minu wastu.)
 Wir spazieren um den Teich. (Meie jalutame ümber tiigi.)
 Ihr seid ohne Eltern. (Teie olete ilma wanemateta.)
 Sie reisen bis ans Meer. (Nemad rändawad kunni mereni.)

150.

Ich spreche für dich. Wir erlangen es auch ohne dich.
 Du zeugst gegen mich. Ihr erhaltet es durch mich.
 Er handelt wider dich. Sie versammeln sich um dich.
 Der gläubige Christ denkt sonder Furcht und Grauen an den Tod. Das ist eine Tapferkeit sondergleichen.
 Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulewikus üles.

151.

Se adus: Bei **durch, für, ohne, um,**
 Auch **sonder, gegen, wider**
 Schreib stets den Accusativ
 Und nie den Dativ nieder.

152.

Wo stehst du? Kus sa seisad?

Ich stehe an der Quelle. (Ma seisän hallika ääres.)
 " auf dem Dache. (— katukse peal.)
 " unter dem Baume. (— puu all.)
 " im Garten. (— aia sees.)
 " vor dem Richter. (— kohtumõistja ees.)
 " neben der Wand. (— seinä kõrwäl.)
 " zwischen den Bäumen. (— puude wahel.)
 " über dem Wasser. (— peal wee.)
 " hinter dem Hause. (— maja taga.)

Wo hin gehst du? Kuhu sa lähed?

Ich gehe an die Quelle. (Mina lähen hallika ääre.)
 " auf das Dach. (— katukse peale.)
 " unter den Baum. (— puu alla.)
 " in den Garten. (— aida.)
 " vor den Richter. (— kohtumõistja ette.)
 " neben die Wand. (— seinä kõrwale.)
 " zwischen die Bäume. (— puude wahela.)
 " über das Wasser. (— üle wee.)
 " hinter das Haus. (— maja taha.)

153.

Dativus (wo?)

Accusativus (wohin?)

Ich gehe neben dir. Ich trete neben dich.
 Du sprichst hinter mir. Du gehst hinter mich.
 Er steht unter dir. Er kommt unter dich.

Wir stehen vor ihm.

Wir gehen vor ihn.

Ihr steht über mir.

Ihr kommt über mich.

Sie wandeln zwischen mir und dir.

Sie treten zwischen mich und dich.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulewitus üles.

154.

Seadus: **An, auf, hinter, neben, in,
Ueber, unter, vor** und **zwischen**

Stehen mit dem Accusativ,

Wenn man fragen kann: wohin? —

Bei dem Dativ steh'n sie so,

Daß man nur kann fragen: wo?

155.

statt — asemel. Statt des Jammers lautes Lachen.

Statt der Klage frohes Sauchzen.

anstatt — asemel. Anstatt des Geldes leere Worte.

Anstatt des Muthes eitles Prahlen.

halben — pärast. Meinet halben kannst du reiten, deinet halben mag's geschehen.

Ehrenhalber dienen, Altershalber ruhen.

wegen — poolest. Seines Fleißes wegen wird er gelobt, seines Ruhens wegen wird er geschätzt.

Meinetwegen magst du weinen, seinetwegen muß ich leiden.

156.

außerhalb — wäljaspool. Außerhalb des Hofes weiden Schafe.

innerhalb — seespool. Innerhalb des Gartens liegt ein Haus.

oberhalb — pealpool. Oberhalb des Wasserfalles sind zwei Brücken.

unterhalb — allpool. Unterhalb des Teiches pflügen drei Bauern.

diesseit — sinpool. Diesseit des Flusses reiten Kosaken.

jenseit — sealpool. Jenseit des Baches fahren Menschen.

unweit — ligidal. Unweit der Stadt liegt das Meer.

157.

kraft — päraft (poolest). Kraft meines Amtes verbot ich es.
vermöge — päraft. Vermöge deiner Entschiedenheit hast
 du das Ziel erreicht.

laut — päraft. Laut des Beschlusses bist du gewählt.

ungeachtet — hoolimata. Ungeachtet des Verbotes gin-
 gen die Knaben spazieren.

um — willen — päraft. Um des Friedens willen schweige ich.

mittelft — läbi. Mittelft des Geldes kauft man Waaren.

während — ajal. Während des Sommers war ich am
 Strande.

158.

längs — mööda. Längs des Flusses fährt man in den Wald.
zufolge — päraft. Zufolge deiner Bitte wurdest du aus
 dem Dienste entlassen.

trog — hoolimata. Trog meiner Vorsicht bin ich doch ge-
 fallen.

159.

**Seadus: Unweit, mittelft, kraft und während,
 Laut vermöge, ungeachtet,
 Oberhalb und unterhalb,
 Innerhalb und außerhalb,
 Diesseit, jenseit, halben, wegen,
 Statt, auch längs, zufolge, trog**
 Stehen mit dem Genitiv,
 Oder auf die Frage: wessen?
 Doch ist hier nicht zu vergessen,
 Daß bei diesen letzten drei
 Auch der Dativ richtig sei.

160.

1. Du lieber, heil'ger frommer Christ, der für uns Kinder
 kommen ist, damit wir sollen fromm und rein und rechte
 Kinder Gottes sein.

2. O Licht, vom lieben Gott gesandt in unser dunkles Erdenland, du Himmelskind und Himmelschein, damit wir sollen himmlisch sein.
3. Du lieber, heil'ger frommer Christ, weil heute dein Geburtstag ist, drum ist auf Erden weit und breit bei allen Kindern frohe Zeit.
4. O segne mich, ich bin noch klein, o mache mir das Herze rein, o bade mir die Seele hell in deinem reichen Himmelsquell;
5. Daß ich wie Engel Gottes sei in Demuth und in Liebe treu; daß ich dein bleibe für und für, du heil'ger Christ, das schenke mir.

III. Määräsfönad ja nende tarwitamine ja omadus- ja määrasfönade wördlemine.

(Die Adverbien und ihre Anwendung und die Comparation der Eigenschaftswörter und der Adverbien.)

161.

A. Määrasfönade tarwitamine.

Die Blüthe ist oben; die Wurzel ist unten.

Leben ist hier; Verderben ist dort.

Das Wohnhaus ist rechts; das Schlafzimmer liegt links.

Diesseits ist Krieg; jenseits ist Frieden.

162.

Die Post kommt heute an. Die Nachricht erhältst du morgen.

Der Hahn kräht früh. Die Singdrossel schlägt spät.

Der Abend kommt bald. Die Nacht tritt plötzlich ein.

Die Uhr schlägt eben.

Kirjalik ülesanne: Kirjuta need ütlused tulewikus üles.

163.

Wir gehen oft zu euch. Sie kommen selten zu uns.
Die Zeit wechselt immerfort. Täglich sterben Menschen.
Der Dumme hat zuweilen Recht.
Man lebt nur einmal in der Welt.
Man speist gewöhnlich dreimal des Tages.
Man wäscht die Hände täglich mehrmals.
Durch oftmals wiederholte Streiche fällt auch zuletzt die
stärkste Eiche.

164.

Das Eisen schmilzt schwer. Der Apfelbaum blüht röthlich.
Der Schnee schmilzt leicht. Der Hund ist sehr gelehrig.
Der Stahl ist überaus hart. Der Fuchs ist ungemein schlau.

165.

Ich trat unversehens herein.
Du wurdest zusehens besser.
Er lief flugs aus dem Hause.
Wir werden sicherlich mitgehen.
Ihr werdet schriftlich anfragen.
Sie werden mündlich eingeladen.

166.

Die Sonne schien hell. Der Knabe schrieb schön.
Der Honig schmeckte süß. Der Wind wehte kalt.
Der Hase lief schnell. Der Hund bellte laut.
Die Berge stiegen hoch. Der Wirth schlief tief.

B. Wördlemine (Comparison).

167.

Wördlemine on omadus - ja määrasõnade muut-
mine kolmes wördlusastmes, näit.: 1. wördlusaste (Posi-
tivus): tief; 2. wördlusaste (Comparativus): tiefer

— sügawam; 3. wördlusaste (Superlativus): der tiefste
 — kõigesügawam ehf: am tiefsten. 2. wördlusastme löpp
 on: **er**, mis sõna tüwe otsa pannakse, ja 3. wördlusastme löpp
 on: **est** ehf **st**; peale selle muutub juurema hulga ühejargu-
 liste omadussõnade tüwivokaal **a** = **ü**-ks, **o** = **ö**-ks, **u** = **ü**-ks,
 näit.: lang — länger, am längsten; roth —
 röther, am röthesten; jung — jünger, am
 jüngsten.

Näitused:

Positivus:	Comparativus:	Superlativus:
gut	besser	am besten (der, die das beste)
hoch	höher	am höchsten (der, die, das höchste)
nah	näher	am nächsten
viel	mehr	am meisten
recht	richtiger	am richtigsten
	(von „richtig“)	
bald	eher	am ehesten
gern	lieber	am liebsten
oft	öfter, öfters	am öftersten

Peale selle wõrreldakse omadussõnula sel teel, et
 löppude **er** ja **st** asemel määrasõnad wõrreldama sõna ette
 pannakse, näit.: bequem — awar, Comp.: **mehr** bequem
 — awaram, Superl.: **am meisten** bequem — kõige
 awaram j. t.

168.

Der jüngere Bruder ist auf der Reise, der jüngste ist zu
 Hause; dem jüngeren schrieb ich einen Brief, den jüngsten
 liebe ich nicht. Ich will dich mit meinem älteren Bruder zu-
 sammen besuchen. — Von meiner ältesten Schwester erhielt
 ich einen Brief.

169.

Der Baum ist ebenso hoch **wie** das Haus; der Thurm
 ist höher **als** das Haus; dieser Berg aber ist höher **als** die
 höchsten Thürme der Erde. Ich gehe schnell; du gehst schnel-
 ler **als** ich; er geht am schnellsten von uns allen.

170.

Diese Wohnung ist mehr bequem als schön. Eine mehr
bequeme als schöne Wohnung gefällt auch mir. Unser See
ist mehr lang als breit.

171.

Gott ist mein Lied,
Er ist der Gott der Stärke!
Herr ist sein Nam' und groß sind seine Werke!
Und alle Himmel sein Gebiet.

R i s a.

(Anhang.)

Harjutused iseseiswas kõnelemises.

(Übungen im selbständigen Reden.)

172. Iku on kaduv.

An einem lieblichen Maimorgen öffnete eine Tulpe ihren prächtigen Kelch. Bald war ihre Schönheit völlig entfaltet. Da dachte sie: Bin ich nicht die schönste Blume im Garten? Welche übertrifft mich? Mein Farbenschmuck erfreut Alle. Die Morgenröthe mit ihrem Purpur ist nicht so herrlich! Ich bin das höchste Geschöpf der Natur! So sprach die eitle Pflanze. — Am Abend kam die Besitzerin des Gartens. Sie war eine große Blumenfreundin. Sie ging an dem Beete vorüber und brach die Tulpe ab. — Die Schönheit verwelkt, die Weisheit ist unvergänglich.

173. Ohakas.

Der Gärtner war eben bemüht, eine Distel auszureißen. Da sprach der gekränkte Distelstrauch: Wie? mich willst du entfernen! Mich allein, und der Rosenstock soll bleiben! Trägt er nicht Stacheln, wie ich? — Freilich, erwiderte der Gärtner; aber bringst du duftende Rosen, wie er?

174. Wanderlied der Schwalben.

1. Fort, fort, fort und fort an einen andern Ort! Nun ist vorbei die Sommerzeit, drum sind wir Schwalben jetzt bereit, von einem Land zum andern zu wandern.

2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leute lebet wohl! Ihr gabt zur Herberg euer Dach, und schütztet uns vor Ungemach, drum sei euch Glück und Frieden beschieden.

3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schöner Ort! Du hast in deinen Straßen oft verlieh'n, was unser Herz gehofft; dein denken wir von ferne noch gerne.

4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Mücken lebet wohl! Ihr habt uns oft recht satt gemacht und uns mit manchem Schmaus bedacht. Lebt wohl auf Wiedersehen! wir gehen.

175. *Mesilane ja melekas.*

Ein Bietchen fiel in einen Bach. Das sah von oben eine Taube; sie brach ein Blättchen von dem Baume und warf's ihm zu. Das Bietchen schwamm darnach und half sich glücklich aus dem Bach. — Nach kurzer Zeit saß die Taube in Frieden wieder auf dem Baume. Ein Jäger hatte schon den Hahn auf sie gespannt. Unser Bietchen kam. Puck! stach's ihn in die Hand. Puff! ging der ganze Schuß in die Luft. Die Taube flog davon. — Wem dankte sie ihr Leben?

Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.

176. *Tark kuldnokk.*

Ein durstiger Staar wollte aus einer Wasserflasche trinken. Er konnte aber das Wasser in der Flasche nicht erreichen; sein Schnabel war zu kurz. Er hakte in's dicke Glas, aber er konnte es nicht zerbrechen. Er stemmte sich gegen die Flasche und wollte sie umwerfen, aber dazu war er zu schwach. Was sollte er nun machen? Lange dachte er nach. Endlich kam er auf einen glücklichen Einfall. Er las Steinchen zusammen und warf sie in die Flasche. Dadurch stieg das Wasser so hoch, daß er es erreichen konnte. Da war er sehr froh und löschte seinen Durst.

177. *Ettewaatlík rebane.*

Hinter einem dichten Gebüsch hatte sich ein Löwe aufgestellt. Er lauerte auf Beute. Ein Fuchs ging diesen Weg und bemerkte in der Ferne die Spitze des Löwenschweifes; er war jedoch ungewiß, ob es nicht der Schwanz eines Ochsen wäre. Dennoch flüchtete er eilig zurück, indem er dachte: Es

ist besser, daß meine Freunde über meine zu große Vorsicht spötteln, als über meinen Tod weinen.

178. Tark hobune.

Ein junges Pferd weidete unweit eines Waldes. Ein Wolf wollte es mit List fangen. Er trat aus dem Dickicht heraus, grüßte aus einiger Ferne das Pferd und gab sich für einen Arzt aus. Das Pferd sagte: Sehet doch nach meinem Hufe, der mich seit einigen Tagen schmerzt. Als sich der Wolf lüstern genähert hatte, gab ihm das Pferd mit seinen Hinterfüßen einen solchen Schlag an den Kopf, daß er betäubt niederstürzte. Lustig wiehernd rannte das Pferd davon.

179. Das Haidenröslein.

1. Sah ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der Haiden, war so jung und morgenschön; lief er schnell es nah zu seh'n, sah's mit vielen Freuden. Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Haiden.

2. Knabe sprach: „Ich breche dich, Röslein auf der Haiden!“ Röslein sprach: „Ich steche dich, daß du ewig denkst an mich, und ich will's nicht leiden.“ Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Haiden.

3. Und der wilde Knabe brach 's Röslein auf der Haiden; Röslein wehrte sich und stach; half ihm doch kein Weh' und Ach, muß' es eben leiden. Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Haiden. (Göthe.)

180. Hans.

Hans wollte nichts lernen: „Ich bin ja noch klein, wenn ich größer bin, will ich schon fleißiger sein.“ Das bleibt ein Dummkopf, der jung so spricht: Hans wurde wohl größer, doch fleißiger nicht.

181. Ismaegne körkus.

Eine hoch aufgeschossene Pappel stand an der Straße, auf einer kleinen Erhöhung. In der Nähe dehn-

ten sich Fruchtfelder und Wiesen aus, sowie eine Anzahl Gemüseländer und Obstgärten. Die Pappel glaubte, weil sie so hoch stände, wäre sie ein Aufseher und Jugendwächter für die übrigen Gewächse und Pflanzen. Doch der Erdboden brachte die Erzeugnisse hervor, die der Fleiß der Besitzer anpflanzte; die Bäume trugen Obst und die Blumen blühten, ohne daß die Pappel einen Einfluß darauf ausübte. Breitete sie ihre Aeste mit gar zu vielem Geräusch aus, dann flog der Specht über sie her, hackte in ihr faules Holz und sagte: „Man muß sich nie für wichtiger halten, als man ist. Thatkraft im Leben bei wirklich frommer Gesinnung giebt den wahren Werth!“

182. Kinderfreude.

1. Stille, sanfte Freude, wann erblick' ich dich? In der Unschuld kleide bist du schön für mich.

2. Wenn ich fromm und stille wandle als ein Christ; wenn des Lehrers Wille auch mein Wille ist.

3. Wenn ich Tugend übe; wenn ich, wie ich soll, meine Brüder liebe: O, dann ist mir wohl.

4. Dann, o sanfte Freude, dann erblick' ich dich, mehr als Gold und Seide machst du glücklich mich.

183. *Quidas lillid kahjulikud wöiwad olla.*

Eine Magd hatte im Garten blühende Blumen gepflückt, diese in einen Topf mit Wasser gesetzt und in ihre Schlafkammer gestellt. Abends legte sie sich gesund zu Bette und schlief ein. Nach einigen Stunden erwachte sie beklommen unter Athmungsbeschwerden und Schwindel. Zum Glück öffnete sie rasch das Fenster und bald fühlte sie sich wieder wohl. — Blühende Pflanzen entwickeln Nachts Kohlensäure, die in engem Raume und nach verbrauchtem Sauerstoff der Luft für Menschen sogar tödtlich werden kann.

184. *Mis kasu riidlemine toob.*

Unter einem stattlichen Nußbaume, der an der Straße außerhalb eines Dorfes stand, fanden zwei Knaben eine Nuß. Der eine rief: „Sie gehört mir, denn ich habe sie zuerst gesehen.“ Der andere sprach: „Sie ist mein, weil ich sie aufgehoben habe.“ Beide geriethen nun in einen heftigen Streit darüber. — Ein Knecht, der dazu kam, sagte: „Ich will euren Streit schlichten!“ Er öffnete die Nuß und sprach: „Diese Hälfte der Schale gehört dem, welcher die Nuß aufhob; die zweite Hälfte gehört dem, welcher sie zuerst bemerkt hat. Den Kern aber behalte ich für meinen Urtheilspruch!“

185. *Mislugused kiwid on kallimad.*

Ein junger eitler Mann zeigte in einer Gesellschaft mehrere goldene Ringe mit eingefassten Edelsteinen. Ein verständiger Landwirth, dem diese Prahlerei zuwider war, fragte ihn: „Was bringen Ihnen diese Steine jährlich ein? Ich besitze einige Steine, die mir jeden Monat 50 Rubel eintragen.“ — Da jener Herr neugierig war, diese zu sehen, so führte ihn der Landwirth in eine ihm gehörige Mühle und zeigte ihm die Mühlsteine.

186. *Kui kava igavene aeg kestab.*

Ein frommer und weiser Mann dachte gerne über die Ewigkeit nach und er mußte gestehen, daß ein Mensch den Begriff Ewigkeit nicht fassen könne. Als er einmal gefragt wurde, wie lange die Ewigkeit währe, sagte er: „In einem weit entfernten Lande liegt ein Berg von Diamant, der ist zwei Werst lang und ebenso hoch und breit. Alle hundert Jahre kommt ein Vögelein und schärft sein Schnäbelchen daran. Wenn nun der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Secunde der Ewigkeit vorbei.“ — Der Fragende verstummte.

187. Soowimised.

Vier Knaben saßen beisammen und sagten einander ihre Wünsche. Der erste sprach: Ich wollte, ich wäre ein König. Dann wohnte ich in einem prächtigen Schlosse, hätte viele Diener, Pferde und Wagen. Die Soldaten ließe ich alle Tage marschiren. Zum Mittagsmahle müßte mir eine lustige Musik gespielt werden und Abends besuchte ich das Theater. Auch wäre ich der vornehmste Mann im ganzen Lande. Das wäre ein herrliches Leben!

Der zweite sprach: Ich wollte, ich wäre ein Bauer und hätte eine hübsche Erbstelle. Dann besäße ich Aecker, Wiesen, Gärten und Wald. Meine Ställe enthielten Pferde, Kühe, Ochsen und Schafe. Auf meinen Feldern pflanzte ich Roggen, Gerste, Hafer, Weizen und Klee in Menge. An Brod, Mehl, Milch und Butter fehlte es mir nie. Die Bäume trügen mir Obst. Die Bienen sammelten mir Honig und Wachs, und meine Knechte und Mägde sollten es gut haben, wenn sie fleißig und treu wären. Ich führte ein nützlich und freies Leben. Dies gefiele mir mehr, als deine Krone.

Der dritte sprach: Ich möchte ein Kaufmann werden. Dann reisete ich selber dahin, wo der Kaffee, Zucker, Pfeffer und die Baumwolle wächst. Ich würde fremde Länder, Leute und Sitten kennen lernen. Wenn ich durch den Handel reich und durch meine Erfahrungen weise geworden wäre, so bliebe ich in einer größeren Stadt, lebte von meinen Zinsen und würde auch die Armen unterstützen.

Der vierte schloß: Ich möchte ein Lehrer werden. Mir machte es Vergnügen, recht viele schöne Bücher zu lesen und recht viele Kinder zu unterrichten. Diese Kinder würden dann später tüchtige Männer werden, und das würde mich doch sehr glücklich machen.

Jeder Stand hat seinen Werth, seine Freuden und seine Beschwerden; aber treue Pflichterfüllung und Frömmigkeit zieren jeden Beruf.

188. **Stuhl.**

Der Stuhl ist ein hölzernes Zimmergeräth. Er hat einen breiten, starken Sitz, eine schiefstehende Lehne, vier Füße. Derselbe wird vom Tischler aus hartem Holz gefertigt und dient zum Sitzen. Mancher Stuhl ist mit Oelfarben angestrichen oder polirt. Es giebt auch Stühle von künstlicherer Form.

189. **Mess.**

Messer sind Schneidwerkzeuge. Sie sind aus verschiedenen Theilen zusammengesetzt. Sie haben ein Hest, eine Klinge, einen Rücken, eine Schneide, eine Spitze. Die Klinge wird aus Stahl, das Hest aus Holz, Horn, Perlmutter, Metall gefertigt. Sie können lang, stumpf, breit, klein, scharf, spiz, theuer sein. Es giebt Messer mit mehreren Klingen, einer kleinen Säge und einem Korkenzieher. Die Messer dienen zum Schneiden, Schnitzeln, Stechen, Schaben, Trennen, Hacken.

190. **Tisch.**

Der Tisch ist ein allgemeines Hausgeräthe, worauf man allerlei Dinge legen und stellen kann und woran man zu arbeiten, zu essen und zu spielen pflegt. Derselbe besteht aus Füßen, einer Platte und einer Schublade. Füße sind es meistens vier; runde Tische haben nur einen einzigen Fuß mit einem schweren, breiten Untergestell. Die Form der Tischplatte ist viereckig, länglich oder auch rund; die Größe und Farbe ist überhaupt verschieden. Es giebt einfache Tische aus Tannen- oder Fichtenholz, und theurere aus hartem Holz und kunstvoller gearbeitet.

191. **Einkehr.**

1. Bei einem Wirthte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste; ein goldner Apfel war sein Schild an einem langen Aste.

2. Es war der gute Apfelbaum, bei dem ich eingekehrt; mit süßer Kost und frischem Schaum hat er mich wohlgenährt.

3. Es kamen in sein grünes Haus viel leichtbeschwingte Gäste; sie sprangen frei und hielten Schmaus und sangen auf das Beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh auf weichen grünen Matten; der Wirth, er deckte selbst mich zu mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun frag' ich nach der Schuldigkeit, da schüttelt' er den Wipfel. Gesegnet sei er allezeit von der Wurzel bis zum Gipfel! (Uhland.)

192. Randsulg.

Die Stahlfeder, welche einer geschnittenen Gänsefeder nachgebildet ist, dient zum Schreiben. Fast alle Stahlfedern sind etwa einen Zoll lang und haben entweder nur einen Spalt oder auch mehrere solcher Einschnitte. Beim Gebrauch steckt man diese Feder in einen besonders dazu eingerichteten Halter. Gegenwärtig ist die Fabrikation der Stahlfedern sehr vollkommen. Die neueren Stahlfedern sind weich, elastisch, wohlfeil und deshalb mit Recht allgemein verbreitet. Die ersten Stahlfedern wurden in England gefertigt. Von Farbe sind die Stahlfedern verschieden, blau, weiß, gelblich, braun. Ihr Preis beträgt für das Duzend 5 bis 10 Kopfen. Will man die Stahlfedern schonen, so muß man sie, weil sie leicht rosten, jedesmal nach der Benutzung reinigen.

193. Des Knaben Berglied.

1. Ich bin vom Berg der Hirtenknab', seh' auf die Schlöffer all herab; die Sonne strahlt am ersten hier, am längsten weilet sie bei mir. Ich bin der Knab' vom Berge!

2. Hier ist des Stromes Mutterhaus, ich trink' ihn frisch vom Stein heraus; er braust vom Fels in wildem Lauf, ich fang' ihn mit den Armen auf. Ich bin der Knab' vom Berge!

3. Der Berg, der ist mein Eigenthum, da ziehn die Stürme rings herum; und heulen sie von Nord und Süd, so überschallt sie doch mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge!

4. Sind Bliß und Donner unter mir, so steh' ich hoch im Blauen hier; ich kenne sie und rufe zu: laßt meines Vaters Haus in Ruh! Ich bin der Knab' vom Berge!

5. Und wann die Sturmglock' einst erschallt, manch Feuer auf den Bergen wallt; dann steig' ich nieder, tret' ins Glied, und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge! (Uhländ.)

194. *Lehm.*

Die Kuh ist ein höchst nützlichcs Hausthier. Sie hat zwei ausgebogene Hörner, eine breite Stirn, große Augen, ein breites Maul, im Unterkiefer 8 Schneidezähne, einen plummen Körper, an der Kehle eine herabhängende Haut, kurze Füße mit zwei Klauen, einen Büchelschwanz. Die Kuh frist Gras, Klee, Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben und leckt Salz. Sie nützt durch Milch, Fleisch, Haut, Knochen, Dung. Die Kuh vertheidigt sich durch Stoßen; ihre Stimme ist ein Muehen. Dieses Thier gehört zu den Wiederkäuern.

195. *Sobune.*

Das Pferd zeichnet sich durch eine edle stolze Haltung aus und übertrifft an Ausdauer, Schnelligkeit und Muth jedes andere Hausthier. Sein Kopf ist abwärts gesenkt. Es hat in jeder Kinnlade 6 Schneide-, 2 Eck- oder Reiß- und 12 Backenzähne (der Hengst 40, die Stute 36 Zähne). Sein großes Auge glänzt voll Feuer; die Ohren sind spiz; am Halse hängt eine wallende Mähne. Sein Körper ist mit kurzen Haaren bedeckt; seine Höhe beträgt 5 bis 6 Fuß. Der Schweif, eine Bierde des Pferdes, besteht aus langen Haaren. Die Füße haben einen Huf, den man mit Eisen beschlägt. Das Pferd wiehert oft voll Ausdruck seiner innern Stimmung. Sein Gang ist Schritt, Trab und Galop. Es vertheidigt sich mit seinen Hinterfüßen und durch Beißen. Das Pferd frist Hafer, Brod, Heu, Gras, Klee. Groß ist

seine Anhänglichkeit und Treue gegen den Menschen. Das Pferd verdient eine sanfte, milde Behandlung und die sorgfältigste Pflege.

196. *Lammas.*

Das Schaf findet man über den größten Theil der Erde verbreitet. Es hat einen zugespitzten Kopf, einen runden Leib, schwache Füße, gespaltene Klauen, einen herabhängenden Schwanz, statt der Haare Wolle. Die Schafe sind sanfte, gutmüthige, folgsame Thiere. Sie nähren sich von Gräsern, Kräutern, Wurzeln, Blättern, Salz. Das Schaf nützt den Menschen hauptsächlich durch Wolle, Fleisch und Dung, sodann durch Gedärme, Haut und Knochen. Es giebt grobwoilige und feinwoilige Schafe. Ihr gegerbtes Fell giebt den Pelz. Die Schafe verlangen reichlich frisches Trinkwasser, trockene Ställe, überhaupt eine aufmerksame Pflege. Gegen Kälte sind sie sehr empfindlich.

197. *Siga.*

Das Schwein wird wegen seines fetten, schmackhaften Fleisches als Hausthier gehalten. Haut, Borsten, Blut und Gedärme des Schweines werden ebenfalls bennzt. Der Rüssel desselben ist länglich, abgestumpft und zum Wühlen eingerichtet; seine zwei hervorstehenden Hautzähne (Hauer) sind zur Vertheidigung bestimmt. Die kurzen Füße haben 4 Klauen; das Thier geht aber nur auf den zwei vordersten. Die Vorderfüße sind kürzer, als die Hinterfüße; der Schwanz ist dünn und geringelt. Das Männchen heißt Eber, das Weibchen Sau und die Jungen heißen Ferkel. Die Schweine fressen Klee, Milch, gesottene Kartoffeln, Wurzeln und Insekten. Das Schwein ist träg, widerspenstig, unreinlich; es wälzt sich gern im Koth. Es giebt röthliche, schwarze, bunte und weiße Schweine. Das Fleisch genießen wir frisch, eingesalzen oder geräuchert.

198. *Hoer.*

Der Hund hat sich als ein treuer Genosse an den Menschen gewöhnt. Er begleitet seinen Herrn, kennt die Nach-

barn, wacht bei Nacht und macht die Runde um das Haus, spürt das Wild auf und jagt es; er ist gelehrt, anhänglich, dankbar, folgsam. Manche Hunde verdienen durch ihre Klugheit, Freundlichkeit und Zutraulichkeit die beste Behandlung. — Der Hund hat einen länglichen Kopf, eine Schnauze, hängende oder aufrechte Ohren, eine weiche Zunge, 42 Zähne, etwas höhere Hinterbeine, an den Vorderfüßen 5, an den Hinterfüßen 4 Zehen. Man zählt über 50 Hunderassen, die durch Gestalt, Größe und Behaarung unter sich abweichen. Durch Züchtung sind die Rassen oft sehr vermischt. Der Hund erträgt zwar jedes Klima, verliert aber sowohl in der heißen Zone, als in den Polargegenden seine laut bellende Stimme. Den Lappländern und Kamtschadalen dient er sogar als Zugthier. Die Tollwuth ist eine schreckliche Krankheit des Hundes.

199. Jänes.

Der Hase ist ein Nagethier. Er lebt durch ganz Europa im Walde und auf dem Felde. Sein Fell ist graugelb, am Bauche weiß, die Augen sind groß, die Ohren, Böffel genannt, sind lang, der Schwanz ist kurz. Seine Hinterfüße sind bedeutend länger als die Vorderfüße. Ist der Hase ein paar hundert Schritte gesprungen, so setzt er sich hin, spitzt die Ohren und schaut sich um, worauf er eilig seinen Weg in immerwährenden Querläufen fortsetzt. Der Hase ist ein furchtsames und fast wehrloses Geschöpf. Den Tag über liegen die Hasen meist ruhig mit offenen Augen schlafend in ihrem Lager. Durch Benagen der jungen Bäume werden sie schädlich. Im Spätherbst und Winter erlegt man sie in Treibjagden. Das Fleisch wird geschätzt, das Fett als Heilmittel verwendet, der Balg dient als Pelzwerk, das Haar zu Hüten, die Hinterfüße braucht man zuweilen als Wischer.

200. Kana.

Die H e n n e ist ein nützlicher Hausvogel. Sie hat einen rothen fleischigen Kamm, nackte Ohren, doppelte Kehllappen, einen Schnabel, zwei Flügel, kurze Füße mit drei Vorderzehen,

einen etwas aufrechten Schwanz. Sie ist mittelgroß, fleißig, für ihre Jungen sorgsam. Sie frißt Gerste, Hafer, Erbsen, Brod, Würmer. Sie nützt den Menschen durch ihre Eier und durch ihr Fleisch. Ihr Männchen heißt der Haushahn. Die Jungen heißen Küchlein. Sie vertheidigt sich durch Stoßen mit ihrem Schnabel. Ihre Stimme ist ein Gackern. Füchse, Marder und Habichte stellen den Hühnern nach.

201. **Aukk.**

Der **H a h n** unterscheidet sich von der Henne oder dem Huhn besonders durch seinen rothen fleischigen Kamm, durch seine schönen Hals- und Schwanzfedern und seine bespornten Beine. Die Schwanzfedern sind sichelförmig gekrümmt und glänzen in verschiedenen Farben. Der Hahn ist ein lebhafter, wachsamere Vogel. Unter seinen Hühnern schreitet er sorgsam und stolz einher und beschützt sie gegen Feinde. Schon in der Frühe beginnt er lustig zu krähen und weckt gleichsam die Leute zur Arbeit. Ruft ein Hahn im Hofe, so antwortet ihm bald ein anderer in der Nähe. Im Kampf mit einem andern Hahn bedient er sich außer seines Schnabels auch der Sporen. Unterliegt er, so schleicht er beschämt davon, während der Sieger dem Ueberwundenen zum Hohne lustig nachkräht.

202. **Auldnokk.**

Der **S t a a r** verdient in hohem Grade den Schutz der Menschen. Er wird dadurch nützlich, daß er der größte Feind der Raupen, Käfer, Schmetterlinge, Heuschrecken, Schnecken und Regentwürmer ist. Der verständige Landmann gewährt ihm gern ein gastliches Obdach, indem er ihm Holzkästchen zum Wohnen auf die Bäume stellt. Dafür reinigt er Gärten, Bäume, Wiesen und Aecker vom Ungeziefer. Der Staar ist ein munterer, geselliger, zutraulicher, reinlicher, kluger und drolliger Vogel und leicht zu zähmen. Das Gefieder des Männchens schillert in Grün und Purpur; das Weibchen legt im Frühling 4 bis 7 blaßgrüne Eier. Im Winter lebt der Staar im Süden, kehrt jedoch schon im März zu uns zurück.

203. Kucku.

Der Kuckuck hat ungefähr die Größe einer Laube, sein Schwanz ist jedoch länger. Er ist ein Zugvogel und lebt von Insekten und Raupen. Daß der Kuckuck nicht selbst seine Eier ausbrütet und seine Jungen aufzieht, ist äußerst merkwürdig. Das Weibchen legt seine Eier in die Nester kleinerer Vögel. Dieses Geschenk scheint ihnen Freude zu machen; denn sie hüpfen, wenn der Kuckuck ihrem Neste sich nähert, lustig zwitschernd herum. Dem jungen gefräßigen Kuckuck schaffen die Pflegeeltern Mücken und Raupen in Menge herbei, während sich die rechte Mutter garnicht um ihn bekümmert. Kann er ausfliegen, so setzt er sich auf einen Ast und auf sein Geschrei tragen ihm die Vögelein Futter herzu, bis er ihrer Hülfe nicht mehr bedarf. Anfang Mai erscheint der Kuckuck bei uns und läßt alsbald seinen Ruf ertönen.

204. An den Mai.

1. Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün, und laß uns an dem Bache die kleinen Beilchen blühen! Wie möchten wir so gerne ein Blümchen wieder sehn! ach lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel, man kann im Schnee eins traben und treibt manch Abend Spiel: baut Häuserchen von Karten, spielt Blindkuh und Pfand, auch giebt's wohl Schlittensfahrten auf's liebe freie Land.

3. Doch wenn die Vögelein singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding! Drum komm' und bring' vor allen uns viele Rosen mit, bring' auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit!

205. Wesilased.

Die Bienen sind geflügelte Insekten, die man Hautflügler nennt. Sie haben vierhäutige, durchsichtige, zarte Flügel, sechs Füße, einen Saugrüssel, am Hinterleib einen

Stachel und kaltes weißes Blut. Sie sind gesellig, arbeitsam, geschäftig, ordnungsliebend. Sie nähren sich vom Blüthenstaub der Pflanzen und von den süßen Säften der Gewächse, die sie zu Honig bearbeiten. Sie haben ihre Wohnungen in hohlen Baumstämmen oder in künstlichen Kästen. Sie nützen uns nicht nur durch ihren Honig und ihr Wachs, sondern die Pflanzen, die von Bienen besucht werden, tragen mehr Samen. Sie leben mit ihrer Königin in Schwärmen beisammen. Man unterscheidet in jedem Schwarm die Königin (die Mutter), die Arbeitsbienen und die Drohnen (Männchen).

206. **Ämblik.**

Die Spinne ist zwar ein für den Menschen unschädliches Geschöpf, aber wegen ihrer Gestalt ein widerliches Thier. Sie hat 2 (oder 4) Paar Augen, 2 Fresszangen, 2 Fühlhörner und an der Brust 8 Füße von ungleicher Länge. Am Hintertheil ihres Leibes hat sie 4 Wärzchen, aus welchen ihre Fäden hervorkommen. Die jungen Spinnen kriechen schon ausgebildet aus den Eiern, ohne erst in Larven und Puppen sich umzuwandeln. Die Spinnen weben ihr Netz theils wagrecht, theils von oben nach unten. Hat sich ein Insekt, etwa eine Fliege, in ihrem Gewebe verwickelt, so eilt die Spinne eilig herbei und saugt die Beute aus. Die Spinnen häuten sich alle Vierteljahre. Die größten Spinnen leben in heißen Ländern.

207. **Vöglein im hohen Baum.**

1. Vöglein im hohen Baum, klein ist's, ihr seh't es kaum, singt doch so schön, daß wohl von nah und fern alle die Beute gern horchen und steh'n, horchen und steh'n.

2. Blümlein im Wiesengrund blühen so lieb und bunt, tausend zugleich. Wenn ihr vorübergeh't, wenn ihr die Farben seh't, freuet ihr euch, freuet ihr euch.

3. Wässerlein fließt so fort immer von Ort zu Ort wieder ins Thal. Dürstet nun Mensch und Vieh, kommen zum Bächlein sie, trinken zumal.

4. Habt ihr es auch bedacht, wer hat so schön gemacht alle die drei? Gott, der Herr, machte sie, daß sich nun spät und früh Jedes dran freu', Jedes dran freu'. (Hey.)

208. **Tamm.**

Der kräftigste und schönste Baum unserer Waldungen ist die Eiche. Auf starken, tief eingewachsenen Wurzeln erhebt sich ihr dicker, mit einer rauhen Rinde versehener Stamm, welcher oft mehr als 80 Fuß hoch wird. An ihrer oberen Hälfte strecken große Aeste ihre Arme aus und tragen Zweige, Blätter, Blüthen und Früchte. Der beträchtliche Umfang ihrer Krone, das dunkle Grün ihrer gelappten, zackigen Blätter ergöht das Auge des Menschen; der kühlende Schatten ihrer dichten Belaubung erquickt an heißen Tagen. Ein Sinnbild der Kraft, der Stärke, der Ausdauer steht die Eiche da und troht Jahrhunderte lang den Stürmen und Wettern. — Die Eiche liefert uns das festeste Holz zu Schiffen, Möbeln, Fässern zc. Die getrocknete Rinde wird zerstampft, heißt alsdann Bohe und dient zum Gerben des Leders. — In früheren Zeiten gab es bei uns ausgedehnte Eichenwälder, von denen keine Spur mehr vorhanden ist, außer den estnischen oder deutschen Ortsnamen, die auf diese Wälder hinweisen.

209. **Kask.**

Die Birke gehört zu den schöneren Laubbäumen. Sie gedeiht in jedem guten Boden, und schon mit 40 Jahren erlangt sie einen stattlichen Wuchs. Wegen ihres schönen hellgrünen Laubes gebraucht man die Birken bei Frühlingsfesten, namentlich zu Pfingsten, als Maien. Die Rinde ist weiß. Das Holz giebt ein vortreffliches Brenn- und Werkholz. Seiner Zähigkeit wegen benutzen es Wagner, Drechsler und Tischler. Wenn man im Frühjahr die Birken anbohrt, bevor die Blätter ausschlagen, so fließt ein süßer Saft heraus.

210. *Kannikene.*

Das Weilchen erfreut uns schon in den ersten Tagen des Frühlings. Jedermann liebt dieses Blümchen wegen seines Wohlgeruchs und seines frühen Erscheinens. Von Farbe ist es blau oder violett. Es hat eine fünfblättrige Blumenkrone, deren unterstes Blatt in einen Sporn endigt, und dunkle, fast herzförmige Blätter. Man findet es in Hecken, im Gebüsch und an Rainen, wo es verborgen blüht, weshalb man es auch das Blümchen der Bescheidenheit nennt.

211. *Wißfl.*

Der Löwenzahn wächst überall bei uns, im Grase und im Klee, an Rainen und an Gräben. Die Blätter sind alle grundständig, länglich und buchtig gezähnt. Seine aus zungenförmigen Blättchen bestehende Blüthe ist gelb, der Schaft derselben hohl, glatt, nackt und leicht zerbrechlich. Die Kinder machen Kettchen aus den Stengeln. Die Samen mit ihren fedrigen, gestielten Haarkronen bilden eine weiße Kugel. Die spindelförmige Wurzel ist wie das ganze Kraut saftreich, hat einen bitter-süßlichen Geschmack und blutreinigende Eigenschaften. Diese Blume frisst das Vieh sehr gern.

212. *Linataim.*

Die Flachspflanze treibt aus dünner, faseriger Wurzel einen runden, nach oben sich verästelnden Stengel, der zwei bis drei Fuß hoch wird; derselbe ist mit schmalen lanzettförmigen Blättern besetzt. Am Ende eines jeden Aestchens erscheint eine Blüte, die aus 5 Kelchblättern und 5 blauen Blumenblättern besteht. Die Frucht entwickelt sich zu einer erbsengroßen Kapsel, die glatte, braune Samen enthält. Der Flachs wird auch Lein genannt. Die Bastfasern des Stengels geben den Stoff zu Gespinnsten; aus dem Samen preßt man das zu Firnissen verwendbare Leinöl. Der Livländische Flachs ist in Europa allgemein als ein vorzüglicher bekannt. Die Aussaat geschieht bei uns im Mai. Das Ausreißen, Dörren, Brechen, Schwingen, Hecheln und Spinnen des Flachses erfordert manche Mühe und Geschicklichkeit.

213. Rukis.

Der Roggen wird als Sommer- und Winterfrucht angebaut. Der Halm ist gegliedert, jedes Glied vom andern durch eine Anschwellung oder einen Knoten geschieden. An jedem Gliede sitzt ein Blatt, dessen unterer Theil das Stengelglied dicht umfaßt und verdeckt. Die Aehren stehen an der Spindel in zwei Reihen, je zweiblühig oder gedoppelt. Die Spalzen sind mit Grannen versehen. Die Körner sind sehr mehreich; die Halme liefern das beste Stroh zur Unterstreu. Die alten Strohdächer werden in neuerer Zeit mit Recht durch die billigeren Schindeldächer verdrängt. Der Roggen verträgt ein kälteres Klima, als die übrigen Getreidearten und liebt einen leichten, sandgemischten Boden. Das Mutterkorn, ein schwarzbrauner Auswuchs oder eine Entartung des Korns, ist ein giftiger Pilz.

214. Kartoffelid.

Die Kartoffeln treiben krautartige Stengel. Die Blüten sind weißlich oder bläulich; die grünen runden Beeren sind die eigentlichen Früchte. Die Kartoffeln sind Knollen, aus deren Augen die Wurzeln entstehen. Es giebt mancherlei Arten Kartoffeln, bald längliche, bald rundliche, bald gelbe, bläuliche und rothe. Ihre Reife erkennt man daran, daß das Kraut gelb wird und abstirbt. Die Kartoffeln sind ein gesundes und schmackhaftes Nahrungsmittel, sowohl auf dem Tisch des Reichen, als auf dem des Armen. Unter 100 Theilen Kartoffeln sind 60 Theile Wasser. Die Kartoffeln werden im Mai gesteckt, müssen vor der Blüthe oft gehäufelt werden und sind im September und October auszugraben. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Kartoffeln aus Südamerika nach Europa gebracht. Bei uns wird die Kartoffel seit 100 Jahren angebaut.

215. Meie käst.

Wie bewunderungswürdig und kunstvoll ist unsere Hand eingerichtet! Beweglichkeit und Kraft vereinigen sich in ihr.

Sie führt die kleinsten, wie die schwierigsten und großartigsten Geschäfte aus. Alle Werkzeuge, die wir in allen Lebensverhältnissen anwenden, sind mittelst der Hände und Finger gemacht. Durch ihre Hülfe bauen wir Wohnungen, Straßen und Brücken, bereiten wir unsere Wohnung, Kleidung und alle Hausgeräthe. Unsere Hände pflanzen Feldfrüchte und Bäume, dringen in die Erde und holen Steine und Metalle hervor, verfertigen und lenken die Feuersprizen gegen die Flammen, werfen Dämme auf gegen die Fluthen, zimmern Schiffe und bestiegen das wildeste Raubthier. Wer vollendet die prächtigen Gemälde in Kirche und Haus, die schönen Bildsäulen aus Erz und Marmor? Wer zeichnet die Gedanken des Geistes, die Wahrheiten der Tugendlehre auf und überliefert sie der Nachwelt? Dies alles thut das unschätzbar nützliche Glied, die menschliche Hand.

216. *Jaat.*

Zur Abhaltung des Marktes schlägt man auf einem geräumigen, geeigneten Plage in der Nähe der Stadt oder auf dem Lande eine Reihe hölzerner Buden auf. Von den benachbarten Orten kommen dann Männer und Weiber, um allerlei Waaren anzubieten oder einzukaufen. Das Gedränge ist gewöhnlich sehr groß, Vieh und Pferde werden hin und her geführt und die Leute laufen bald hierher bald dorthin. Ein lebhafter Handel wird auch mit Kleiderstoffen, Kleidungsstücken und den verschiedensten Hausgeräthen getrieben. Ein solcher Markt bringt manche Vortheile: Es ist Gelegenheit gegeben, die Bedürfnisse des Lebens beliebig und zweckmäßig zu decken, die Erzeugnisse der Landwirthschaft abzusehen und Neues zu sehen und kennen zu lernen. Deshalb gestalten sich unsere Märkte gewöhnlich zu halben Volksfesten, auf denen Jung und Alt vertreten ist.

217. *Kewade.*

Im Frühling belaubt sich der Wald, während zuvor Feld und Berg mit Schnee bedeckt waren. Die Wiesen und

Getreidefelder erhalten ein frisches Grün. Auf den Aeckern arbeitet eifrig der fleißige Landmann und bestellt die Saat. In den Gärten werden die Beete zugerichtet. Die Obstbäume treiben herrliche Blüthen; die Vögel bauen Nester. Die Kinder spielen im Freien oder theilnehmen an den Geschäften. Des Sonntags suchen sie Blumen auf den Wiesen, oder gehen in Gesellschaft der älteren Geschwister auf's Feld spazieren. Da erfreuen sie sich jubelnd an den freundlichen Gestalten, die der Frost uns entrisen hatte. Der Lenz ist wieder da und mit ihm neues Leben in festlichem Schmuck überall ausgebreitet. Willkommen, anmuthiger, holder Frühling!

218. *Pitkse wihm.*

Welch ein heißer Sommertag! Vom unbewölkten Himmel herab strahlt brennend die Sonne. Der Morgen war so angenehm, die Wärme stieg, die Hitze wurde lästig, kein kühlendes Lüftchen wehte. Den im Freien beschäftigten Menschen standen große Schweißtropfen auf der Stirn. Da steigen im Westen dunkle Wolken auf, sie sammeln sich bald und werden dichter und schwärzer. Blitze zucken endlich aus den Wolken, Donner rollen. Die Leute eilen nach Hause, um sich vor dem beginnenden Regen zu verbergen. Welch ein Getöse auf einmal, Welch ein Aufruhr in der Luft! Ein Gewitterregen ergießt sich vom Himmel. Wassergüsse nezen das Land, fließen auf den Straßen und in den Gräben und schwellen den Bach an. Doch eilt das Gewitter ohne Schaden vorüber, der Donner verhallt in der Ferne. Nun weht warmer Wind und die Flur mit ihren Gewächsen erholt sich und ist erquickt.

219. *Seinategemine.*

In einigen Tagen soll die *Heuernte* beginnen, denn das Gras ist reif und die Witterung erscheint günstig. In der Frühe begeben sich die Mäher auf die Wiese. Sie schwingen kräftig und gewandt die Sensen und legen Schwade an Schwade. Jede Schwade wird darauf mit dem Stiel der Sense ausgebreitet, damit das Gras besser dörre. Ist das

Heu trocken, dann wird es zusammen geharkt und in kleine Heuschober, „Saden“, gesetzt, unter die man Baumäste gebreitet hatte. An diese Nester befestigt man einen langen Strick und fährt nun die Heuschober mit Hilfe eines Pferdes vor die Heuscheune, in der das Heu bis zum Winter aufbewahrt wird. Bisweilen droht ein Regen und Gewitter, dann verdoppelt sich die rege Geschäftigkeit. Bleibt das Heu mehrere Tage im Regen oder in der Nässe liegen, so verliert es an Farbe, an würzigem Geruch und nährender Kraft.

220. Jöikus.

Ende Juli oder Anfang August beginnt unsere Getreide-Ernte. Die Hitze des Sommers hat die Getreidearten rasch ihrer Reife entgegengebracht. Selb steht und prangt namentlich das Roggenfeld. Früh Morgens gehen die Schnitter auf den Acker, schneiden die Roggenhalme mit der Sichel ab und legen sie in Reihen auf die Stoppel, damit Halme und Aehren darin abtrocknen und das Gras darin verdorrt. Des Abends werden die Halme in Garben gebunden und in Haufen gestellt. So anstrengend die Arbeiten zur Erntezeit sind, so freut sich doch der Landmann dieser Zeit des vollen Segens. Nach der Ernte wird bald die Flur kahler, der Wind streicht über die Stoppeln, und später werden die Felder vollends abgeleert. Der Mensch ist jedoch wiederum versorgt mit einem reichen Vorrath von Lebensmitteln.

221. Pöslumehe kööd sūgise.

Welches sind die wichtigsten Geschäfte und Arbeiten des Landmannes im Herbst? Nach den arbeitsreichen Sommertagen giebt es im Herbst noch mancherlei Feldarbeiten. Die wichtigste Arbeit ist wohl die Bestellung der Roggenfelder. Das Trocknen oder Bleichen des Flachses nimmt auch einige Aufmerksamkeit in Anspruch. Des Morgens wird gewöhnlich gedroschen, theils um Saatkorn oder Streumaterial zu erhalten, theils um neue Vorräthe zum Mahlen oder zum Verkauf zu gewinnen. Die Kohl- und

Gemüsegärten werden geleert und die letzten Kartoffeln aufgenommen. Mit Ende October stellen sich die rauhen Tage ein; noch etliche Wochen — und der Winter breitet seine harte Herrschaft wiederum aus.

222. **Talw.**

Die strengste Jahreszeit ist bei uns der Winter vom November bis März. Die Tage sind kurz und häufig trüb, die Nächte lang, wenn auch ein klarer Sternenhimmel strahlt. Die Kälte steigt oftmals auf einen lästigen Grad. Der Schnee bedeckt gleich einem weißen Teppich Hügel und Wiese, Feld und Wald. Der Boden erstarrt im Frost; Fluß und Teiche gefrieren. Raue Stürme toben bisweilen um unsere Wohnungen, welche jedoch uns und den Hausthieren Schutz und Wärme verleihen. Die hungrigen Vögel nähern sich jetzt den Häusern und es zeugt von Mitgefühl, ihnen Körner und Brotsamen vor die Fenster zu streuen. Doch selbst der Winter bietet Freuden. Die Jugend ergötzt sich mit Schneebällen und Schlittensfahren und die Erwachsenen verschaffen sich sonstige erheiternde Vergnügungen.

223. **Sinn und falsche That.**

Wenn an Wintertagen ein tiefer Schnee unsern heimathlichen Boden bedeckt, dann soll der Mensch seine Freundlichkeit gegen die Vögel, welche alsdann keine Nahrung finden, dadurch anzeigen, daß er ihnen an schneefreien Stellen Brotsamen, Körner, weiche Kartoffeln und Heublumen hinstreut, damit sie in dieser strengen Zeit nicht verhungern. Durch ihre Dienste im Frühjahr und Sommer vergelten sie diese Sorgfalt reichlich; denn sie verzehren dann zahllose gefräßige Käfer, Raupen und Würmchen. Ueberhaupt giebt es Menschen, welche Vögel und andere Thiere aus Unverstand verschrecken und verfolgen, wo sie dieselben antreffen, ohne zu bedenken oder zu ahnen, daß diese Thiere dem Betriebe der Landwirthschaft höchst ersprießlich sind. Die Jugend aber soll eine verständige Ansicht über sie haben.

224. Vögel vor der Scheune.

Im Felde draußen da giebt's nichts mehr; der Schnee deckt alles weit umher. Da hörten wir euren Drescherschlag und ziehen dem lieben Klange nach. Manch' Körnlein springt wohl aus der Tenne; das könnt ihr uns armen Vögeln gönnen.

Die Drescher drin schlugen nach dem Takt. Manch' Scheffel Korn ward eingesackt; das gab wohl Brot genug fürs Haus. Manch' Körnlein sprang auf den Hof hinaus; das ließen die Vögel auch nicht liegen; sie holten es schnell mit Hüpfen und Fliegen.

225. Puhas öhk elumajades.

Das Oeffnen und Lüften der Wohnstuben und Schlafkammern ist des Morgens zu jeder Jahreszeit durchaus unerläßlich, damit eine frische, gesunde Luft hineinströme. Es ist bisweilen unbegreiflich, welche Scheu manche Leute haben, die Fenster zu öffnen. Die reine Luft röthet die Wangen, erfrischt das Blut und macht Leib und Geist rüstig und heiter. Die verdorbene Luft in den Stuben verursacht ein bleiches Aussehen, macht träge und stimmt das Gemüth mißmuthig. Selbst wo Kranke liegen, dürfen und sollen die Fenster von Zeit zu Zeit geöffnet werden, was allerdings mit Vorsicht geschehen muß. Um die Luft in den Wohngelassen zu verbessern, pflegte man sonst mit Wachholderstrauch zu räuchern.

226. Die Sonnenstrahlen.

Die Sonne war aufgegangen und stand mit ihrer schönen glänzenden Scheibe am Himmel. Da schickte sie ihre Strahlen aus, um die Schläfer im ganzen Lande zu wecken. Ein Strahl kam zu der Lerche. Die schlüpfte aus ihrem Neste, flog in die Luft hinauf und sang: Liri, liri, li, schön ist's in der Früh!

Der zweite Strahl kam zu dem Häschen. Das rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang aus dem Walde in die

Wiese und suchte sich zartes Gras und saftige Kräuter zu seinem Frühstück.

Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: Kikiriki! Und die Hühner flogen von ihrer Stange herab und hackerten in dem Hofe, suchten sich Futter und legten Eier in das Nest.

Und ein vierter Strahl kam an den Taubenschlag zu den Täubchen. Die riefen: Ruckedicku, die Thür ist noch zu! Und als die Thür aufgemacht war, da flogen sie alle in das Feld und liefen über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf.

Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienehen. Das kroch aus seinem Bienenkorbe hervor und wischte sich die Flügel ab. Dann summte es über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug den Honig nach Hause.

Da kam der letzte Strahl an das Bett des Faulenzers und wollte ihn wecken. Allein der stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte, während die andern arbeiteten.

227. Der Hirsch, der sich im Wasser sieht.

Ein Hirsch bewunderte sein prächtiges Geweih
Am Spiegel einer klaren Quelle.

„Wie prächtig! auf derselben Stelle,

Wo Königskronen steh'n! Und wie so stolz, so frei!

Auch ist mein ganzer Leib vollkommen, nur allein

Die Beine nicht, die sollten stärker sein!“

Und als er sie sieht mit ernstlichem Gesicht,

Hört er im nahen Busch ein Jägerhorn erschallen,

Sieht eine Jagd von dem Gebirge fallen,

Erschrickt und flieht. Nun aber hilft ihm nicht

Das prächtige Geweih dem nahen Tod entflieh'n,

Nicht sein vollkomm'ner Leib, die Beine retten ihn,

Die reißen wie ein Pfeil die prächtige Gestalt

Mit sich durch's weite Feld und fliegen in den Wald.

Hier aber halten ihn im vogelschnellen Lauf
An starken Zweigen oft die vierzehn Enden auf.
Er reißt sich los und flieht darauf,
Lobt seine Beine nun und lernet noch im Flieh'n
Das Nützliche dem Schönen vorzuzieh'n. (S. W. L. Gleim.)

228. Der Perser und seine drei Söhne.

Von Jahren alt, an Gütern reich,
Theilt' einst ein Perser sein Vermögen
Drei Söhnen aus nebst seinem Segen,
Und theilt' es unter alle gleich.

„Noch einen Demant“, sprach der Alte,
„Seh't hier, den ich für den behalte,
Der mittelst einer edlen That
Darauf den größten Anspruch hat.“

Um diesen Anspruch zu erlangen,
Ließ er die Söhne sich zerstreu'n.
Die Prüfungszeit war kaum vergangen,
So stellten sie sich wieder ein.

„Hör't“, sprach der älteste der Brüder,
„In Balk vertraut' ein fremder Mann
Sein Gut ohn' allen Schein mir an,
Ich gab es ihm getreulich wieder.“

War diese That nicht lobenswerth?“

„Du hast gethan, was sich gehört“,
Ließ sich der Vater hier vernehmen,
„Wer anders thut, der muß sich schämen;
Denn Ehrlichkeit ist uns're Pflicht.“

Gut ist die That, doch edel nicht.“

Der zweite sprach: „Auf meiner Reise
Sah ich, daß unachtsamer Weise
Ein armes Kind in einen See

Vom Ufer fiel. Ich ritt daneben;
Schnell sprang ich nach, zog's in die Höh'
Und rettete des Kindes Leben.

Ein ganzes Dorf kann Zeugniß geben.“ —

„Du thatest“, sprach der Greis, „mein Kind,
Was wir als Menschen schuldig sind.“ —
Der jüngste sprach: „Bei seinen Schafen
Fand ich an eines Abgrund Rand
Einst meinen Feind fest eingeschlafen:
Sein Leben war in meiner Hand.
Ich weckt' ihn auf, zog ihn zurücke.“ —
„O!“ rief der Greis mit holdem Blicke,
„Dein ist der Ring! ein edler Muth
Thut Gutes dem, der Böses thut.“ (Kamler.)

229. Gottes Auge.

Böglein spielen in der Luft,
Blümlein geben süßen Duft;
Schmetterling schwebt leise fort;
Ruh und Schäflein weiden dort.
In dem Wald steht Baum und Strauch,
Springen Hirsch und Rehlein auch;
Gottes Auge sieht auf sie
Schützt und nähret spät und früh. (Sev.)

230. Des Herrn Einzug.

1. Tochter Zion, freue dich! jauchze laut Jerusalem!
Sieh', dein König kommt zu dir! ja, er kommt der Friede-
fürst!
2. Hosianna, Davids Sohn! sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ew'ges Reich! Hosianna, in der Höh!
3. Hosianna, Davids Sohn! sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ew'gen Vaters Kind!

231. Eihawötte pühad.

Es hat eine tiefe Bedeutung, daß am O s t e r f e s t e seit
den ältesten Zeiten Eier verschenkt werden. Diese sind ein
sehr passendes Sinnbild der Auferstehung. Man betrachte ein
Ei, seine Kalkschale, das zähe Eiweiß und den gelben Dotter.

Unter bestimmten Bedingungen und Einflüssen der Wärme entwickelt sich bekanntlich daraus ein Vögelein. Der menschliche Körper gleicht in seinen Grundstoffen einem Ei. Knochen, Fleisch, Schleim und Blut sind die Behälter und Träger eines in uns verborgenen Wesens, des fühlenden, denkenden, erkennenden und wollenden Geistes. Wie der Vogel beim Ausbrüten zuletzt die Schale durchbricht, so entsteht aus dem Leibe seiner Zeit — beim Tode — ein neues Geschöpf, unsterblich und höher organisirt. Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, ist das erhebende, freudige Fest unserer geistigen Fortdauer.

232. *Idulu iustus.*

Einst deckte die Menschheit düstere Nacht,

Die Völker lenkte der Wahn.

Da ging ein Stern auf in himmlischer Pracht,

Und wies die richtige Bahn:

Ein Gott lebt, welcher das All erschuf:

Ihn treu zu ehren, ist dein Beruf,

Und weil du ein Kind der Unsterblichkeit,

Sei dein Streben dem Guten geweiht.

Das ist's, was die Erde herrlich schmückt

Und das sehnende Herz unendlich beglückt.

233.

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, zur Krippe herkommet in Bethlehems Stall, und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh; die redlichen Hirten knien betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der Engeln Chor.

3. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie; erhebet die Händchen und danket wie sie; stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

4. O nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin; wir geben sie froh dir in kindlichem Sinn. O mache sie heilig und selig wie deins, und mach' sie auf ewig mit deinem in Eins.

234.

1. Großer Gott wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir beugt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir in sel'ger Ruh: Heilig, heilig, heilig zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Kriegesheere! Starcker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm, Alles ist dein Eigenthum.

4. Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Sieh, daß wir von Sünden heut' und von Unfall sind befreit.

5. Herr, erbarm', erbarme dich! Auf uns komme, Herr, dein Segen. Deine Güte zeige sich Allen der Verheißung wegen. Auf dich hoffen wir allein; laß uns nicht verloren sein.



S o n a s t i k .

(Vocabularium.)

127. Der Hirte — karjane, das Schaf — lammas, hüten — hoidma, ziehen — tömbama, bewachen — walwama, melken — lüpsma.
128. Der Diener — teener, der Fischer — kalamees, der Müller — mölber, das Getreide — wili, das Brett — laud, jatteln — jadulasse panema, fangen — püüdma, mahlen — jahwatama, hobeln — hööweldama.
129. Der Dachs — mäger, die Grube — auf (kaewand), das Nest — pesa, das Laub — lehed (lehestik), der Hase — jänés, das Sighörnchen — orawakene, der Borrath — tagawara, das Rennthier — pöder, der Habicht — kull, der Mongole — Mongol, graben — kaewama, fressen — sööma, benagen — náríma, rauben — rööwima, riisuma.
130. Der Sturm — torm, der Blitz — wálf, die Wolke — pilw, der Donner — pitkne, der Erdboden — maapind, der Sonnenstrahl — päitejekirg, das Pflanzenreich — taimeriik, reinigen — puhastama, entwurzeln — juurtega wálja kiskuma, durchzucken — lábi lööma, erschüttern — pörutama, beleben — elustama.
131. Der Thau — kaste, die Saat — seeme (wili), die Thurmuhre — tornitunnifell, erquicken — kofutama, erfrischen — wárskeks tegema, verkündigen — kuulutama.
132. Die Ruh — hingus, zuschließen — kinni panema, über — üle (kohal), das Unrecht — ülekohus, ansehen — peale waatama, die Vaterhuld — isaarm, die Sündenschuld — patujüüd, verwandt — sugulane, befehlen — andma (kátte), müde — wástinud, wenn — kui, dunkel — pime, umgeben — ümberpiirama.
133. Benennen — nimetama, die Arche — laew, ausführen — wáljawiima, entdecken — ülesleidma, das Schießpulver — püstitrohi, erfinden — leidma (wálja mõtlema), erobern — ára wõitma, die Leibeigenschaft — pärisorjus, aufheben — ára kautama.
134. Pflegen — hellama (rawitsema), belohnen — tafuma, das Zimmer — tuba, erwärmen — sovjendama, tadeln — laitma, ehrgeizig — auuahne, anspornen — kihutama, gewinnen — wõitma, erkennen — ára tundma.
135. Sich beherrschen — enese üle walitsema, sich schonen — enesest hoolima (kallistama), der Versolgte — tagakiusatud, sich betrüben — kurwastama (ennast), sich irren — ekkima.
136. Sich zurückziehen — taganema, sich vorstellen — ennast tutvustama, sich anheiden — ennast riidesje panema, sich ausziehen — ennast riidest lahti wõtma, sich vergessen — ennast ára unustama, sich verkennen — teineteisest mitte aru jaama.

137. Sich einstellen — tulema, wohlan — nüüd (flis), hielt sich versteckt — oli peitusel, aufweden — aratama, drum — flis (jellepärast), frisch — priiseste.
138. Der Blinde — pime, bedürfen — tarwitama, der Führer — wedaja, der Tod — surm, der Lohn — palk, der Schwermüthige — raskeemeeline, überdrüssig — ära tüdinenüd, gewärtig — walmis.
139. Der Eroberer — wõitja, sich bemächtigen — enese alla wõtma, sich erwehren — ennast kaitsema, sich erbarmen — halastama, der Ehrliche — ausameeeline, sich schämen — häbi tundma, der Betrug — petis.
140. Der Sklave — pärisori, der Gebieter — isand (käskija), folgen — järel käima, die Bewegung — liikumine, nützen — tulu tooma, der Rauch — suits, schaden — kahju saatma, gleichen — jarnane olema, die Eltern — wanemad.
141. Die Wärterin — lapseoidja, der Greis — wanamees, das Grab — kalm, lästig — takistaw (foormaw), der Hagel — rahe, nachtheilig — kahjulik, der Waidfäher — lehestikas, schädlich — kahjulik.
142. Fern — kaugel, schauen — waatama, gern — heameelega, die Bitte — palwe, der Schritt — samm, väterlich — isalik, in Acht — hoiu alla, täglich — igapäewane, das Ende — ots (pool), die Angst — ahastus, wohlgefallen — meelepärast olema, vergessen — unustama.
143. Der Knecht — fulane, beschuldigen — süüd ajama, der Diebstahl — wargus, anklagen — kaebama, überzeugen — selgeks tegema, der Richter — kohtumõistja, die Unschuld — süütatus (wagadus), die Schuld — süüd, entlassen — lahti lastma, der Dienst — teenistus.
144. Die Gottesfurcht — jumalakartus, der Anfang — hakatus, der Müßiggang — laiskus, der Teufel — kurat, die Ruhebank — puhkepink (peapadi), kennen — tundma, der Gesang — laul, erheben — ülendama, die Hoffnung — lootus, erleuchten — valgustama, der Duldber — kannataja, die Bahn — tee.
145. Geboren sein — sündima, der Heiland — Snnistegija, erkiesen — wälja walima, laßt uns sehen — lähme waatama, der Stall — laut, Verheissen — tõutama, himmlisch — taewalik, der Schall — heal (kõla), künden — teada andma, kuulutama, preisen — kiitma, die Weise — wiis, wahrlich — tõeste, das Hirtenvolk — karjased (karjarahwas), nun — nüüd, der Friede — rahu, der Wohlgefallen — meelehea, die Ehre — auu.
147. N ä c h s t — peale, n e b s t — ühes (tellega?), s a m m t allen Creaturen — kõige loodasjadega, schaffen — looma, s e i t einer Woche — nõdal aega, z u w i d e r — wasta, außer — peale, handeln — tegema (toimetama).
150. Für — eest, gegen — wastu, zeugen — tunnistama, wider — wastu, erlangen — kätte saama, erhalten — saama, durch — läbi, sich versammeln — endid kokku koguma, um — ümber, gläubig — usklik, sonder — ilma, das Grauen — hirm (kohke), sondergleichen — kelle jarnast pole olemas.
155. Der Jammer — hädakija, die Klage — kaebus, das Sauchzen — hõiskamine, der Muth — julgus, eitel — tühi, das Prahlen — kiitlemine, das Alter — wanadus, schäzen — auusaks (kaliks) pidama, weinen — nutma, leiden — kannatama.
156. Der Wasserfall — koss (kõke, joa), die Brücke — sild, der Bauer — talupoeg, der Kosak — Kasak.
157. Das Amt — ammet, verbieten — ära keelama, die Entschiedenheit — kindel wain, das Ziel — määr, erreichen — kätte saama (sõudma), schweigen — wait olema, die Waare — kaup, der Strand — mereäär.
158. Die Vorsicht — ettewaatamine.

160. Heilig — püha, recht — õige, dunkel — pime, der Himmelschein — taewa-
paiste, himmlisch — taewalik, der Geburtstag — sündimise-päew, segnen —
õnnistama, baden — pesema (suplema), der Himmelsquell — taewahallikas,
die Demuth — alandus, für und für — ikka (igaweste), schenken — kinkima.
161. Die Blüthe — õis, oben — ülemel, die Wurzel — juur, unten — all, das
Verderben — hukatus, das Bohnhaus — elimaja (elumaja), rechts — pare-
mat kät, links — pahemat kät, der Krieg — sõda.
162. Die Post — posti, die Nachricht — teade (teadustus), morgen — homme,
die Singdrossel — laulu-räästas, plötzlich — äkitselt, eintreten — tulema,
eben — praegu.
163. Oft — sagebaste, selten — aruldaste, wechseln — waheldama, immerfort —
alati, täglich — igapäewane, zuweilen — mõnikord, die Welt — maailm,
speisen — sõmma, gewöhnlich — harilikul wiisil, dreimal — kolm korda,
mehrmals — mitulorda, oftmals — sagebaste, wiederholen — kordama, der
Streich — löök (hoop), zuletzt — wiimaks, die Eiche — tamm.
164. Schmelzen — sulama, röthlich — punakalt, der Stahl — teras, überaus —
üli, hart — kalg, gelehrig — õpetuse wastuwõtija, ungemein — üli (wäga).
165. Unberhofft — ootamata, zusehend — silma nähtawalt, flugs — kiireste,
sicherlich — kindlaste, schriftlich — kirjalikult, anfragen — küsima, mündlich
juusõnaga, einladen — paluma (kutsuma).
166. Der Honig — mesi, schmecken — maitsema.
168. Besuchen — waatama minema (wõersits minema, käima).
170. Die Wohnung — elumaja, bequem — awar.
171. Das Lied — laul, die Stärke — wägewus (tugewus), das Gebiet — wald.
172. Lieblich — armas, der Maimorgen — leheuu hommik, öffnen — lahti te-
gema, die Tulpe — tuulipan, der Kelch — karikas, völlig — täieste, entfal-
ten — lahti minema, übertreffen — üle saama, der Farbenschmuck — wär-
wide ehe, herrlich — tore, das Geschöpf — loom, die Natur — loodus, die
Besitzerin — perenaene, das Beet — peenar, vorüber — möõdas.
173. Der Gärtner — aednik, bemüht sein — hooles olema, die Distel — ohakas
(ohjas), ausreißen — wälja kiskuma, gekränkt — kurwastatud, der Distel-
strauch — ohtjapõõsas, entfernen — ära saatma, der Rosenstock — roosipuu,
der Stachel — oas, freilich — muidugi.
174. Das Wanderlied — rändamise laul (reisilaul), die Schwalbe — pääjukene,
bereit sein — walmis olema, lebet wohl — jumalaga, die Herberge — korter,
das Dach — katust, das Ungemach — õnnetus, bescheiden — oaks andma,
die Straße — uulits, verleihen kinkima, die Mücke — sääsk, satt machen —
sõõnaks tegema, der Schmaus — pidusõõmaag, bedenken — andma, auf
Wiedersehen — jälle nägemise peale.
175. Die Biene — mesilane, die Taube — tui, der Bach — oja, der Jäger —
kütt, der Hahn — kulk, spannen — üles tõmbama, danken (Jemand etwas)
— saama (kellegi käest), ein Zeglicher — igauks, die Gabe — anne, empfan-
gen — saama.
176. Der Staar — kuldnokk, die Wasserflasche — weepudel, die Flasche — pudel,
der Schnabel — nokk, hacken — peksuma, das Glas — klaas, sich stemmen —
ennast toetama, umwerfen — ümber lüktama, der Einfall — mõte, zusam-
menlesen — kokku korjama, steigen — tõusma, löschen — kustutama.

177. Vorsichtig — ettewaakfik, das Gebüsch — pööjas, sich aufstellen — ajet wöima, lauern — luurima, die Spitze — ots, der Löwenschweif — löwi saba, ungewiß — mitte julge, flüchten — pögenema, eilig — rutuste, spötteln — pillama (teutama).
178. Weiden — sööma, (söötma), die List — kawalus, das Dickicht — patjustil (räga, tihudik), grüßen — terwitama, gab sich aus — ütles ennast olewat, der Arzt — arst, der Huf — tahi, lustern — himufalt, sich nähern — ligis-tama, der Hinterfuß — tagumine jalg, der Schlag — hoop, betäubt — uimafelt, niederstürzen — maha kukkuma, wiehern — hirnuma, davon rennen — ära jootöma.
179. Das Haidenröslein — nömmeroosike, die Haide — nömm, nachsehen — jä-rele waatama, strechen — nöelama, ewig — igaweste, leiden — kannatama, wild — metsik (ülemeelne), sich wehren — wastu panema, das Weh' und Ach — hädakija.
180. Der Dummkopf — rumal (rumalake), bleiben — jääma.
181. Unnüz — ilmaaegne, der Hochmuth — kõrtus, aufgeschossen — üles kaswa-nud, die Pappel — jaksamaa-haab (papel), die Erhöhung — kõrgustil (tink), sich ausdehnen — ennast laiali laotama, die Fruchtfelder — wiljapõllud, die Anzahl — arw (hulk), das Gemüseland — aiawiljamaa (feediwiljamaa), der Obsthgarten — wiljapuuaed (õunapuuaed), der Aufseher — ülewaataja, der Tugendwächter — woorusewahi, der Erdboden — maapind, das Erzeugniß — sünnitus (anne), anpflanzen — istutama, Einfluß ausüben — mõju olema, das Geräusch — kahin, der Specht — rähn, das Holz — puu, sich für wichtig halten — enesest lugu pidama, die Thatkraft — tegewus, die Gefinnung — meel, der Werth — wäärtus.
182. Still — waike, sanft — tasane, erblicken — nägema, wandeln — käima (elama), wohl — hea, die Seide — siid.
183. Pflücken — noppima, der Topf — pott, setzen, stellen — panema, einschlafen — magama jääma, erwachen — ärkama, bekommen — tusalik (ahastuses), die Athmungsbescherde — hingamise tatiustus, der Schwindel — peapööritus (uimatus, werewirwetus), entwickeln — sünnitama, die Kohlen säure — söehapu, der Sauerstoff — hapnik, verbrauchen — ära pruukima, eng — kitsas, der Raum — ruum, sogar — pealegi, tödtlich — surmasaati.
184. Der Streit — riidlemine, stattlich — tore (ilus), der Nußbaum — sarapuu, die Nuß — pähel, gehören — päralt olema, aufheben — üles tõstma, gerathen — saama (minema), heftig — läre, der Zank — tüli, schlichten — otja tegema, die Hälfte — pool, die Schale — koor, der Kern — tuum, der Urtheilspruch — otjus.
185. Die Gesellschaft — seltskond, einfassen — siäse panema, der Edelstein — kalliskivi, verständig — mõisilik, der Landwirth — põllumees, die Brählerei — hooplemine (kiitlemine), zuwider — wastumeelt, jährlich — aastast, ein-tragen — siäse tooma (kasu tooma), neugierig — uudishimuline, die Mühle — mesi, der Mühlstein — mesikivi.
186. Die Ewigkeit — igawene aeg (igawdus), gestehen — tunnistama, der Begriff — mõiste, fassen — arusaama, wahren — lestimä, der Diamant — teemandi-kivi, die Werst — werst, schärfen — ihkuma, abwezen — ära ihkuma verstimmen — wait jääma.
187. Beisammen — koos, das Mittagmahl — lõunajööl, die Musik — muusika, das Theater — teater (näitemaja), vornehm — suurtjugu (uhke), die Erb-stelle — pärisoht, der Acker — põld, die Menge — hulk (palju), der Kaffe

- kohn, der Zucker — sukur, der Pfeffer — pipar, die Baumwolle —
 poomwill, die Sitte — komme, der Handel — kauplemine (kauplus), der
 Zins — intress (kasu), unterstützen — aitama, das Vergnügen — rōm,
 unterrichten — ōpetama, tüchtig — tubli, die Beschwerde — raskus, die
 Pflichterfüllung — kohnjetätimine, zieren — ehitama, der Verus — ammet.
188. Hölzern — puune, das Zimmergeräth — toariist, der Sitz — iete, schieffe,
 hend — wiltsufeisaw, die Lehne — lori (seljatugi), die Delfarbe — ōsiwärw,
 poliren — puleerima, künstlich — kunsilik, die Form — kaju (nāgu).
189. Das Schneidewerkzeug — leikamiseriiti, der Theil — jagu, das Heft — pea-
 die Klinge — tera, der Rücken — selg, die Schneide — teraw tera, die
 Spitze — ots, das Horn — sarw, die Perlmutter — perlmuter, stumpf —
 nūri, die Säge — saag, der Korkenzieher — korgiraud, schnitzeln — westma,
 schaben — kaapima (woolima), trennen — ōhtuma, haften — haffima.
190. Allgemein — ūleūldine, das Hausgeräth — majariist, allerlei — kōitjugu,
 derselbe — jeesama, bestehen — kōtkupandud olema, die Platte — laud, die
 Schublade — juhwel, das Untergestell — alumine jagu, überhaupt — ūleūldise,
 einfach — lihtlabane, das Tannenholz — männipuu, das Fichtenholz —
 kuusepuu, kunstvoll — kunsilik.
191. Die Einkehr — siiseminek (wōersiks), wundermild — imebelde, zu Gaste
 sein — wōersiks olema, das Schild — silt (silp), der Ast — oks, die Kost —
 ōōk, der Schaum — waht, wohlgenährt — hästi toidetud (toitnud), leicht-
 beschwingt — kergetiwakas, der Schmaus — piduōōmaaeg, die Matte —
 aas, der Schatten — wari, die Schuldigkeit — wōlig, schütteln — raputama,
 der Wipfel — latw, segnen — ōnnistama, der Gipfel — latw.
192. Die Stahlfeder — terasjulg, die Gänsefeder — hanijulg, nachgebildet — jā-
 rele tehtud, etwa — umbes, der Spalt — lõhe, der Einschnitt — lõhe (siise-
 leige), stecken — pistama, einrichten — siiseseadima, der Halter — pea (jule-
 pea), die Fabrikation — tegemine, vollkommen — täeline, elastisch — wed-
 run, wohlfeil — odaw, England — Inglismaa, gelblich — kollakas, das
 Duzend — tosin, der Kopeke — kopik, schonen — armama (hoidma), rosten
 roostetama, die Benutzung — pruutimine.
193. Strahlen — kirjama, weilen — wiibima, der Arm — käewars, das Eigen-
 thum — omandus, heulen — hulguma, der Nord — pōhi, der Süd —
 lõune, überschallen — ūle kōlama, die Sturmglöcke — tormikell, erschallen —
 helima, wallen — liituma (kāima), in's Glied treten — ridasse astuma,
 schwingen — keerutama, das Schwert — mõõk.
194. Die Kuh — lehm, ausgebogen — kōwer, das Maul — juu, der Unterkiefer
 alumine lõualuu, die Schneidezähne — esimesed hambad, plump — pakš,
 die Kehle — kael (kurk), die Klaue — ōrg, der Büschelschwanz — wihtjaba,
 die Rube — naeris, der Dung — ōnnik, sich vertheidigen — ennast kaitšma,
 der Wiederkäufer — mäletseja.
195. Sich auszeichnen — tunda olema, die Haltung — keha olek, die Ausdauer —
 wastupidamine, die Schnelligkeit — kermus, abwärts — allapoole, senken —
 wjutama, die Kinnlade — lõualuu, der Eckzahn — silmabammaš, der Reiß-
 zahn — kihw, die Backenzähne — purimise hambad, der Hengst — tāk, die
 Stute — mārā, die Mähne — latt, die Höhe — kōrgus, der Schweif —
 jōhwjaba, der Ausdruck — rōht, innere Stimmung — siimine mееleford
 (tuju), der Schritt — samm, der Trab — traam, der Galopp — tuhat nelja
 (ūle jala), die Unhänglichkeit — poelehoidmine, die Behandlung — ūber-
 kätimine, sorgfältig — hoolas, die Pflege — rawitsemine (hellamine).

196. Zug-spizt — terawa ofsaga, rundlich — ümmarit, die Wolle — will, gutmüthig — heafjüdamega, folgsam — järele andja (fönauleit), hauptsächlich — löige pealt, das Gedärm — foolifud, grobwoilig — jämeda willaga, gerben — parkima, reichlich — rohleste, die Masse — niistud, empfindlich — heffit.
197. Fett — rakwane (wägew), schmachthast — maitfew, die Borste — harjas, der Rüssel — kärs, länglich — pitergune — abgestumpft — tömp, wühlen — tubnima (songima), der Hauer — kihw, hervorstehend — pitf (wäljapoole), die Vorderfüße — esimesed jalad, geringelt — röngas, das Männchen — ifane, der Ober — kult, das Weibchen — emane, die Sau — emmis, das Junge — poeg, das Ferfel — pörfas, gejotten — feedetud, das Insect — putufas, träg — laist, widerpenstig — wastuforkuja, unreinlich — ropp, sich wälzen — pübedama, der Roth — muda, röthlich — punafas, eingesalzen — sišesoolatud, geräuchert — suitsutatud.
198. Der Genosse — seltsiline, sich gewöhnen — harjuma, begleiten — saatma (ühes käima), aufspüren — jälgi mööda üles ofsima, das Wild — jahloomad (metjalinnud), die Freundlichkeit — lahkus, die Zutraulichkeit — usaldamus, hängend — rippuw, aufrecht — püsti, die Race — selts, die Fehaarung — karwad, die Züchtung — sigitus, vermischen — segama, das Klima — kliima, die heiße Zone — palaw maawöö, die Polargegend — pöbjamaa, der Lappländer — Laplane, der Kamtschadale — Kamtschatka elanik, das Zugthier — weuloom, die Tollwuth — hullus (haigus), die Krankheit — haigus, schrecklich — hirmus.
199. Das Nagethier — närija loom, graugelb — hallkollane, der Fauch — löht, bedeutend — hästi, die Ohren spizen — lörwad litki ajama, sich umschauen — ümberwaatama, eilig — rutuste, immerwährender — alatine, der Querslauf — pöikijooksmine, das Geschöpf — loom, mehrlos — kaitsemise abita, benagen — närima, der Spätherbst — hiline sügis, die Treibjagd — ajamise jadt, das Heilmittel — arätirohi, verwenden — tarwitama, der Balg — nahf, der Wischer — pühis.
200. Fleischig — lihane, der Ramm — hari, nackt — paljas, die Kehllappen — löpulsed, mittelgroß — lestmine (suur), sorgsam — hoolikas, das Rüdlein — lanapoeg (lanafe), gackern — kaagutama, der Marber — kärp, der Habicht — kull, nachstellen — tabama.
201. Sich unterscheiden — ära tundma, bespornt — kannustege, sichelförmig — sirbijarnane, gekrümmt — löwvadarud, lebhaft — elaw, wachsam — walwas, einhererschreiten — löndima, gleichsam — nagu, sich bedienen — tarwitama, der Sporn — kannus, unterliegen — alla jääma, schleichen — huljuma (hiljuma, sala ja tasa käima), beschämt — häbiga, der Uebertundene — ära wöidetud, der Hohn — teutus.
202. In hohem Grade — suurel möödul, der Schuß — kaitse, die Raupe — rööwit, der Käfer — pörnit, der Schmetterling — liblik, die Heuschrecke — rohutirts, die Schnecke — tiaw, gastlich — lahke (wööraste wastu), das Obdach — peawari, das Ungeziefer — putufad (murufad), munter — erk (ärgas), gefellig — seltslik, zutraulich — usaldaw, drollig — lena, zähmen — talitsemama, das Gefieder — suled, schillen — särama, blaßgrün — kolletand rohiline, zurückkehren — tagasi pöörama, jedoch — ommeti.
203. Der Kuckuck — lägu, ungefähr — umbes, der Zugvogel — rändaja lind, ausbrüten — wälja hauduma, aufziehen — üleskaswatama, äußerst — üli, merkwürdig — imelik (täbeleanemise wäärt), das Geschenk — kingitus, zwitschern — säufsuma (piivima, päärima), gefräßig — söömafas, die

- Pflegeeltern — laswanemad, sich bekümmern — hoolima, das Futter — sööt (toit), erscheinen — tulema, alsbald — nitkobe, der Ruf — hütüd (laul), ertönen — lölama.
204. Der Mai — lebekuu, das Weilchen — kannifene, spazieren — jalutama, traben — traawima, die Karte — kaart, die Blindeluh — sögefitt, das Pfand — pant, die Schlittensfahrt — saanisöit, der Rasen — muru.
205. Die Biene — mesilane, geflügelt — tijwuline, der Hautflügler — nabkiiwif, vierhäutig — neljanahaline, durchsichtig — läbipaistam, der Saugrüssel — imemisekoon (nöel), arbeitsam — töökas, ordnungsliebend — korra armas-taja, der Blütenstaub — öietolm, bearbeiten — tegema, hohl — öönes, der Baumstamm — puutüwi, das Wachs — waha, die Königin — ema (mesilaste juures), der Schwarm — linnu pere (mesilaste pere), die Drohnen — lesed.
206. Die Spinne — ämblik, widerlich — jäle, die Fresszangen — söömise tangid, die Fühlhörner — katsumise sarwed, ungleich — mitte übesugune, das Würzchen — läznafene, kriechen — ronima, ausgebildet — wäljakaswanud, die Larve — tupp, die Puppe — töugaturp, sich umwandeln — ennast moon-dama, wagerecht — kaalusseifus, das Gewebe — koendit, sich verwickeln — ennast siise mässiima, die Beute — saaf, sich häuten — nahka ajama.
207. Raun — waewast, hören — kuulatama, der Wiesengrund — aas, zugleich — ühtlasti, der Ort — toht, dürsten — jänutama, zumal — ühtlasti (toit), bedenken — järele mõtlema.
208. Die Eiche — tamm, die Walbung — mets, raub — kare, die Rinde — koor, strecken — sirutama, der Zweig — oks (weike), beträchtlich — kannis suur, der Umfang — ümberwõte (ümbrus), die Krone — latw, gelappt — lapi-line, zackig — jakiline, ergößen — rõõmustama, kühlend — jahutam, die Belaubung — lehed, das Sinnbild — tähendamise mälestus, tragen — wastu panema, das Jahrhundert — aastajada, das Wetter — ilm (äike, piltne), liefern — andma, das Möbel — mööblid, zerstampfen — puruks tampima, dir Lohse — park, gerben — parkima, ausgedehnt — laialine, die Spur — jälg, vorhanden sein — olemas olema, estnisch — eestikeelne, deutsch — saksa-keelne, hinweisen — tähdama (meele-tuletama).
209. Der Laubbaum — lehtpuu, gebeihen — figenema, der Boden — maa, der Buchs — lasw, das Frühlingsfest — kewade püha, namentlich — nimelt, der Pfingsten — nelipüha, vortrefflich — wäga hea, das Brennholz — põle-tispuud, das Werkholz — tarwipuud, die Fähigkeit — fitlus, der Drechsler — treial, anbohren — oherdiga auku lastma.
210. Der Wohlgeruch — magus hais, das Erscheinen — tulemine, violett — pu-nakas sinine, fünfblättrig — wiieleheline, die Blumenkrone — öietroon, endigen — lõppema, herzförmig — südamesarnane, die Hefe — heff, das Ge-büsch — põõsastik, der Rain — põllupeenar, verborgen — ära peidetud, die Bescheidenheit — häbelik wiis (wiijatuse).
211. Der Löwenzahn — wõilill, der Graben — kraaw, grundständig — põhjas-seisaw, buchtig — hõimaline, gezähnt — hambuline, zungenförmig — keele-sarnane, der Schaft — warb, derselbe — seesama, zerbrechlich — murklik, das Kettchen — abelafene, der Stengel — wars, fedrig — ebemeline, gestielt — warrekas, die Haarkrone — juuljekroon, feindelsförmig — kedrewarre sar-nane, bitter-süßlich — kibemage, blutreinigend — merdpuhastam, die Eigen-schaft — omadus.
212. Treiben — ajama, faserig — kiudline (kiudne), sich verästeln — oksadeks lõhkema, lanzettförmig — aadrirauasarnane, die Kelchblätter — öietupelehed,

- die Blumenblätter — diekronilehed, die Kapsel — kapsel, die Bastfaser — niinekiud, der Stoff — ollus (materjal), das Gespinnst — fedrus, pressen — pressima, der Firniß — wärniß, verwendbar — pruugitaw, das Leinöl — linaseemnedli, vorzüglich — wäga hea, die Ausfaat — küli, das Dörren — kuiwatamine, das Brechen — kollimine, das Schwingen — rabamine, das Hecheln — sugemine, das Spinnen — tetramine, erfordern — nõudma, die Geschicklichkeit — osawus.
213. Anbauen — harima, (maha tegema), die Anschwellung — paisumine, der Knoten — sölm, geschieden — lahutatud, das Aehren — wiljapeatene, die Reihe — rida, zweiblühthig — kahedilmeline, die Spalzen — lübled, die Granne — ofas (ohakas), mehreich — jahurikas, das Stroh — sled, die Unterstreu — allapustamine, das Schindeldach — sindilauakatus, verdrängen — tõrwale lükkama (eest ära ajama), vertragen — kannatama, sanbgemischt — liiwasegimine, das Rutterkorn — huroihammaß, die Entartung — hukka (raisktu) minemine, giftig — kihwine, der Bitz — seen.
214. Krautartig — rohujarnane, weißlich — walljas, bläulich — sinikas, eigentlich — päris, die Knolle — pomm, die Reife — küpsus, absterben — ära surema, sowohl — als — nii — kui, stecken — maha panema, häufeln — muldama, Südamerika — Lõuna-Ameerika.
215. Die Beweglichkeit — liikumus, sich vereinigen — ennast ühendama, ausführen — toimetama, schwierig — raske, großartig — suure sugune, das Geschäft — tallitus (tõd), das Lebensverhältniß — elukord, anwenden — tarwitama, lenken — juhtima, die Feuerspritze — tulepriit, der Damm — tamm (Gen. tammi), die Fluth — laene (weewoog), zimmern — ehitama, vollenden — lõpetama (tegema), das Gemälde — maal (pilt), die Bildsäule — raiutud kuju, zeichnen — seiktendama, überliefern — edasi jutustama, die Nachwelt — järeltulew põlw (sugu), unschätzbar — arwamata hinna wääriline, das Glied — liige.
216. Der Markt — laad, die Abhaltung — ärapidamine, geräumig — ruumikas, geeignet — sünnis, die Bude — pood, benachbart — naabri (ligikaudne), anbieten — pakkuma, einkaufen — fiise ofima, das Gedränge — litumine, die Kleiderstoffe — riie, die Kleidungsstücke — riidetükid, der Vortheil — kasu, die Gelegenheit — paras aeg, das Bedürfniß — tarwitus, beliebig — nõnda kuidas tahtmist, zweckmäßig — otstarbeline, die Landwirthschaft — põllutallitus, sich gestalten — ennast muutama, das Volksfest — rahwapidu, absetzen — ära müüma.
217. Sich belauben — lehte minema, die Saat bestellen — seemet maha küllima (tegema), das Beet — peenar, im Freien — wäljas, sich betheiligen — osa wõtma, das Geschäft — tallitus (äri), die Gesellschaft — selts, die Geschwister — õed ja wennad, jubeln — õiskama, die Gestalt — kuju, der Frost — külm, entreißen — käest ära kiskuma, der Lenz — kewade, feillich — pidulik (pühalik), willkommen — ole terwe tulemast, anmuthig — armas.
218. Das Gewitter — pitkne, welcher, e, es — mis sugune, unbewölkt — pilweta, kühlend — jahutaw, beschäftigt — tallitaw, der Schweißtropfen — higi-tilk, der Westen — lääs, zucken — lõõma, der Donner — äike (õu), rollen — läima (müristama), das Getöse — lohin, der Aufruhr — mässamine, sich ergießen — walama (kallama), der Wasserguß — weewoog, nehen — niisutama, anschwellen — paisutama (paisuma), verhalten — waitima, die Flur — wäli, sich erholen — toibuma.
219. Die Heuernte — heinategemine, die Bitterung — ilm, günstig — hea (paras), der Mäher — niitja, schwingen — keerutama, gewandt — kerge, die Senfe — witar, die Schwade — heinakaar, dörren — kuiwama, harken —

- rehiſema (riibuma), der Heuſchober — heina ſaad (— ruga), die Heuſcheune — heinaküin, biſweilen — mönikord, brechen — ähwardama, ſich verdoppeln — ſahelordſekſ minema, rege — elaw, die Geſchäftigkeit — tallitawus, würzig — wirtſine.
220. Die Getreideernte — wiljaleikuſ, die Reife — küſuſ, prangen — ſärama, der Schnitter — leiſaja, die Stoppel — förk, die Garbe — wiſk, anſtrengend — waewaline, vollends — täieſte, ableeren — tühjaks tegema, wiederum — jällegi, verſorgen — hoolt ſandma, die Lebensmittel — üleſpidamine, der Borrath — tagawara.
221. Der Landmann — pöllumees, die Beſtellung — tegemine (tellimine), das Bleichen — pleekimine, in Anſpruch nehmen — nöudma, drefchen — reie pekſma, das Saatkorn — ſeemewili, das Streumaterial — allapuiſtamije materjal, das Mahlen — jahwatamine, der Verkauf — müümine, ſich einſtellen — tulema, rauh — ſare, die Herrſchaft — walitſuſ.
222. Streng — wali, der Teppich — tepping (waip), toben — möllama, verleihen — andma, zeugen — tunniftuſt andma, das Mitgefühl — laaſtundmuſ, die Broſamen — leiwaraaſuſeſed, ſtreuen — pitſtama, der Schneeball — lumepall, ſonſtig — muu teine, erheiternd — röömuſtaw.
223. Heimathlich — ſodumaaline, der Boden — pind, anzeigen — üleſnättama, ſchneefrei — lumefi waba, verhungern — nälga ſurema, vergelten — kätte taſuma, die Sorgfalt — hool (hoolkandmine), reichlich — rohkeſte, zahllos — arwamata, der Unverſtand — möijimatuſ, verſcheuchen — ära peletama, antreffen — kätte ſaama, bedenken — möſlema, ahnen — aimama, der Betrieb — ajamine, höchſt — wäga, erſprießlich — mönuſ (ſaſuline), die Anſicht — arwamine.
224. Die Scheune — küin, draußen — wäljaſ, der Klang — heli, die Tenne — reiealune, der Drefcher — reiepekſja, der Takt — takk, der Scheffel — mööt, einfacken — totti panema, liegen — maas olema.
225. Lüften — tuulutama, durchaus — hädaſti (ilmwaidlemata), unerläßlich — tingimata tarwiline, hineinſtrömen — fiſe woolamaſ, unbegreiflich — aruſaamata, die Scheu — arduſ, röthen — punaſekſ tegema, die Wange — pöit, rüſtig — tugew, verurſachen — tegema, das Gemüth — meel (meelewaim), mißmüthig ſtimmen — tuſkuma (nukraſtama), allerdings — muudugi, geſchehen — ſündima, das Wohngelaß — elamiſe ruum, pflegen — wiifſikſ (ſombekſ) olema, der Wachholderſtrauch — ſadakaſagu, räuchern — ſuiſjutama.
226. Der Sonnenſtrahl — päiteſe kiirg, aufgehen — töuſma, der Schläfer — magaja, ſchlüpfen — pugema, das Häſchen — jäneſelene, reiben — öeruma, das Frühstück — ſuuruſ (gen. ſuurukſe), die Stange — örk, gadern — laagutama, der Taubenschlag — tuikuur, der Erbsenacker — hernepöld, aufleſen — üleſ forjama, der Faulenzer — laiſtleja, ſchnarchen — noorkſama.
227. Der Hirsch — pöder, das Geweih — ſarwed (ſarweſtiik), der Spiegel — peegeel (pind), die Stelle — loht, ſtolz — uhke, vollkommen — täieline, erſtlich — töemeeleline (töſtine), das Geſicht — nägu, das Jägerhorn — jahiſarw, erſchallen — tölama, das Gebirge — mägeſtiik, erſchrecken — ehmatama, der Tod — ſurm, retten — peafſma, reißen — kiſkuma, der Pfeil — nool, die Geſtalt — ſehamood (ſeha), aufhalten — finni pidama, vogelſchnell — linnukiir, der Lauf — joolk, darauf — peale ſelle, das Fliehen — pögenemine, vorziehen — ülemaſk (enamakſ) pidama.
228. Der Perſer — Pärſta mees (Pärſlane), das Gut — waranduſ, theilen — jagama, gleich — ühtwiifſi, der Demant — teemandi-kiwi, beſalten — hoidma,

- die That — tegu, der Anspruch — õiguõ, sich zerstreuen — laiali minema, die Prüfungszeit — katseaeg, kaum — waewalt, sich einstellen — tulema, vertrauen — uskuma, der Schein — kirjalik tunnistus (täb), getreulich — ustawalt, es gehört sich — see on sünnis, sich vernehmen lassen — ennaft kuulda andma (ütlema), sich schämen — häbi tundma, die Ehrlichkeit — auus meel, die Pflicht — kohus, unachtsam — logemata (ette waatamata), das Ufer — kallas, daneben — seal kõrval, das Dorf — küla, der Greis — wanamees, schuldig sein — wõlgu olema, Abgrund — süjawus, aufwecken — üles äratama.
229. Der Schmetterling — liblik, schweben — heljuma, leise — tafa, weiden — jõõma.
230. Der Einzug — sisseminek, der Friedefürst — rahuwürst, gründen — põhjendama, sei gegrüßt — tere, der Friedensthron — rahujärg.
231. Das Osterfest — lihawõtte püha (kewade-püha), die Bedeutung — tähendus, passend — sünnis, die Auferstehung — ülestõusmine, betrachten — tähelepanemisega waatama, die Kalkschale — lubjane toor, zäh — siite, das Eiweiß — munawalge, der Dotter — rebu, bestimmt — kindel, die Bedingung — tingimine, sich entwickeln — kasvama (jaama), bekanntlich — nagu t.ada, der Grundstoff — algollus, der Schleim — lima, der Behälter — nõu (anum), der Träger — kandja, das Wesen — olu (loom), sühlend — tundew (tund-a), denkend — mõtew (mõtleja), erkennend — äratundew (äratundja), wollend — tahtew (tahtja), entstehen — saama (sündima), höher organisiren — ülemats looma (organiseerima), die Ostern — lihawõtte pühad, geistig — waimuline, die Fortdauer — edasiwalde (—wältus).
232. Die Weihnachtspredigt — jõulu-jutlus, einst — kord (ükskord), die Menschheit — inimeseugu, düstler — tume, weisen — näitama, die Bahn — tee, das All — kõik, erschaffen — looma, die Unsterblichkeit — surematus, weiben — pühendama, sehrend — igatsew, unendlich — otsata, beglücken — õnnelikuks tegema.
233. Redlich — õiglane, knien — põlvili lastma, betend — palwetades, schweben — lähwitama, beugen — painutama, einstimmen — laulma hakkama, das Opfer — ohwer, kindlich — lapselik, selig — õnnis.
234. Die Stärke — tugewus, bewundern — imestama, der Cherub — keerub, der Seraph — seeraw, anstimmen — laulma hakkama, der Ruhm — auu, das Eigenthum — omandus, erweisen — näitama, der Unfall — õnnetus (äpardus), sich erbarmen — halastoma, die Güte — heidus, die Verheißung — tõutus.

C. Mattiesen'i raamatukaupluses Cartus

nii kui ka iga raamatupoodi läbi on järeleiswad raamatud saada:

Eglon, J., Kurttum. 25 kop.

— Bibli lugudes jutustatud hinge õnnistuse sündus.
342 lehek. köidetud. 40 kop.

Hollmann, Fr., Kõned laste kasvatamisest ja õpetamisest.
III ja IV. à 32 kop.

— 6 kiriku = koori = laulu. 35 kop.

— Laulu wara. Waimulikud ja ilmalikud laulud. I ja II.
à 35 kop.

Jakobson, C. N., Helmed. Kooli lugemise raamat tütarlastele.
34 pildiga köidetud. 65 kop.

Kapp, J., Geometria. Kihelkonna koolidele ja iseõpetuseks.
50 kop.

Kõrw, J., Tarwiline õpetus maja-aia pidamisest. 60 kop.

Niggol, C. S., Wene keele grammatika. 40 kop.

— Lübitene wene keele õppimise raamat. 30 kop.

— Lübitene wene keele abid-raamat. 15 kop.